

Fischer- & Jägerpost

Oberaargau

Die FJPO ist das offizielle Organ der Fischer- & Jagdvereine im Oberaargau
Fischpacht-Vereinigung Oberaargau • Fischereiverein Oberaargau Langenthal • Fischereiverein Wangen & Umgebung
Jägerverein Oberaargau

Januar 2013



JAGD & NATUR
Das Schweizer Jagdmagazin



Clientis
Bank Oberaargau



MAROWIL Fischereiartikel
(Fachgeschäft + Versand)
Solothurnstrasse 36
4536 Attiswil BE

Tel. 032/623 29 54 + 55
Fax 032/621 38 29

Online-Shop mit über 5'900 Artikel für den Angelsport.

Öffnungszeiten:

Mo. 13:30-18:30 Uhr

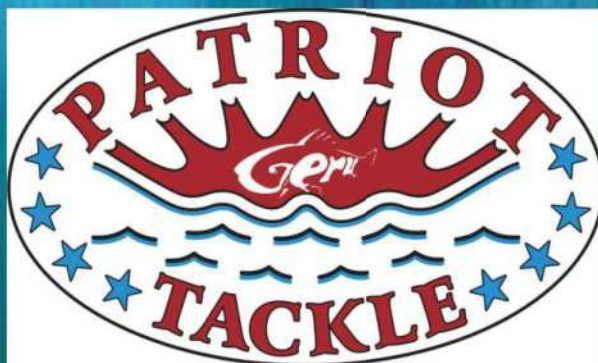
Di.-Fr. 9:00-12:00 / 13:30-18:30

Sa. 9:00-16:00 Uhr

eMail: info@marowil.ch

Shop: www.marowil.ch

**WIR FÜHREN EINE GROSSE AUSWAHL
AN PATRIOT PRODUKTEN!**



**Tages- und Wochenpatente für den Kanton Solothurn
Sämtliche Patente für den Kanton Bern
Patente für den Inkwilersee (Mai - Oktober)**

Editorial

Liebe Fischer/innen, und Jäger/innen

Das Jahr 2012 neigt sich zu Ende. Dies ist oftmals auch der Zeitpunkt, wo ein Blick aufs vergangene Jahr, aber auch ein Blick in die Zukunft geworfen wird. Als Jäger und Fischer verstehe ich die Sorgen und Nöte beider Organisationen. Da ich aber mehr jägerlastig bin möchte ich mich in diesem Artikel mit der Jagd und deren Umfeld befassen.

Anfangs Jahr wird uns Jägern das Hege, das Schiess- und Hundeausbildungsprogramm zu- gestellt. Jede Frau und jeder Mann hat ab diesem Zeitpunkt die Daten, an welchen die Vereinsanlässe stattfinden bei sich zu Hause. Die Hegetage werden nur mässig besucht und obwohl eine Schiesspflicht für uns Jäger und eine Ausbildungspflicht mit unserem jungen Vierbeinern besteht, ist auch hier die Beteiligung nicht überwältigend, oder es wird über die Pflichten oder die Übungen gelästert. Da nehme ich mich übrigens nicht aus. Sind wir eine Gesellschaft von Negativdenkern geworden? Dabei gibt's doch nichts schöneres, als mit dem Junghund eine Übung zu besuchen und ihm dort Anstand und Verhaltensregeln für sein weiteres Leben beizubringen. Es hilft dem Hündchen und auch seinem Meister ein besseres gemeinsames Zusammensein zu erleben. Schliesslich ist der Hund während rund sechs Wochen Jagdhund und die übrige Zeit ist er meistens nur „Haus- hund“ und da möchte ich mich nicht ständig über sein Verhalten ärgern. Der Besuch eines Hegetages oder Schiessabends, ist doch immer lehrreich und schön, das anschliessende Zusammensitzen mit alten Bekannten oder der jüngeren Generation bei einem Bierchen ist gemütlich, angenehm und sinnvoll. Findet doch gerade an solchen Anlässen ein freier Gedankenaustausch unter Gleichgesinnten statt.

Dieses Jahr durften oder mussten wir Jäger erstmals eine Schiesspflicht erfüllen. Jede Jägerin, jeder Jäger schoss mind. drei Kugelschüsse und 6 Schrotschüsse. Über das Anforderungsprofil möchte ich mich nicht äussern. Nun lese ich aber, dass verschiedene Jagdschiessstände bis Ende 2012 geschlossen werden müssen. So dem vernehmen nach auch Roggwil und in Berken zumindest die Schrotstände. Da sträuben sich mir die Nackenhaare. Wo waren da unsere verantwortlichen Personen, welche uns ein Schiessobligatorium auferlegen und im gleichen Atemzug werden die Schiessstände gleich reihenweise geschlossen. Wer hat da versagt? Für was haben wir eine Präsidentenkonferenz? Wird dort nur noch genickt und zu allem ja gesagt?

Nun noch zu erfreulichen Gegebenheiten. Vom 10. bis 12. August 2012 durfte ich als OK-Präsident das Bernisch Kantonale Schwingfest in Herzogenbuchsee organisieren. Meine OK-Mitglieder und die rund 700 Helfer leisteten einen enormen Einsatz. Erfreulicherweise waren

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Jahresbericht des Präsidenten 2012 - Toni Moser	5
„Hoher Besuch“ im Oberaargau	6
Jahresbericht des Präsidenten 2012 / Jahresbericht der Aufzucht 2012	8
Hochwasserschutz Arbeiten der Fischer von Wangen a.A.	9
Vereinsfischen 2012	13
Kaiser Fischerei	15
Auf dem Rücken eines Pferdes in den Norden der Mongolei	17
Die Vorstandsreise des Fischereivereins Wangen und Umgebung.	21
Lachsfischen in der Orkla	24
Jahresprogramm und Aktivitäten 2013	27
Jahresbericht und Vereinsfischen 2012	30
Nacht- und Schlussfischen	31
Jahresprogramm 2013	32
„Karpfenfischen“ an der Saône	36
Jahresbericht des Präsidenten 2012	39
Fast 3500 freiwillig geleistete Arbeitsstunden	42
Einfach gutes Handwerk	44
Hundeausbildung im JVO	45
Oberaargauer Jagdhornbläser	49
Jahresbericht Schiessobmann	51
Vereinsjagd 2012	53
Ein Intensivwochenende bei Roger Aeberhard in Anrosey (F)	54
Mit dem Jäger im Wald ...	57
Agenda 2013, Jägerverein Oberaargau	58
Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»	60

auch viele Jägerinnen und Jäger dabei, obwohl der Vorstand im Sommer 2009 beschloss, nicht als Trägerverein mit zu helfen. Im Nachhinein bin ich überzeugt, den richtigen Weg beschritten zu haben und die Jäger/innen wurden auch in der Öffentlichkeit einmal anders wahrgenommen. Öffentlichkeitsarbeit darf auch mal so stattfinden; wie z.B. Jagdhornbläser, welche vor rund 9000 Leuten auftreten, Jägerverein Oberaargau als Trägerverein, immer wieder in der Presse erwähnt, das ist auch Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Zusammenhang durfte ich viele positive Feedbacks entgegen nehmen. Übrigens finanziell dürfte sich der „Fremdauftritt“ auch gelohnt haben.

Der Tag des Weltunterganges ist vorbei und unsere Erde dreht sich nach wie vor um die eigene Achse. Deshalb erlaube ich mir noch einen Blick in die Zukunft zu werfen und ein paar Wünsche auszusprechen.

Nachdem sich in unserem Vereinsgebiet keine Schrotschiessanlage mehr befindet und wir auch in Zukunft das Schiessprogramm zu erfüllen haben, möchte ich den Vorstand unseres Vereins bitten nach Alternativen in der Nähe zu suchen und anzubieten. Es kann und darf nicht angehen, dass wir nach Bern fahren, um die minimale Schiesspflicht zu erreichen. Bei der Einführung des Schiessobligatoriums spielte doch sicherlich der Hintergedanke mit, dass in Zukunft jede/r Jäger/in vermehrt mit seiner Waffe im Schiessstand anzutreffen ist. Diesem Umstand wird jetzt aber mit der Schliessung der Schrotstände total entgegengewirkt. Ich glaube kaum, dass viele Jäger/innen mehrmals ins Bergfeld fahren, um ein paar Schüsse abzugeben. Einmal reicht; Schiesspflicht erfüllt, das wird bei vielen in Zukunft das Motto sein.

Gemeinsam etwas erreichen, wie z.B. ein Biodiversitätstag, ein Hegetag, das Bernisch Kantonale Schwingfest, eine Hauptversammlung etc. bringt ein Zusammengehörigkeitsgefühl und schweisst Freundschaften. Am gleichen Strick ziehen und alle noch in die gleiche Richtung, das vermisse ich bei uns Jägern in letzter Zeit. Packen wir's doch an. Das neue Jahr bietet Gelegenheit dazu.

Ich wünsche allen Jägern/innen und Fischer/innen und ihren Angehörigen frohe und besinnliche Festtage und eine gute Rutsch ins neue Jahr. Fürs 2013 viel Petri- und Weidmannsheil.

Otto Röthlisberger

Impressum

Fischer- & Jägerpost Oberaargau, FJPO
Ausgabe Nr. 17/ Januar 2013

Erscheint: 2 x im Jahr (Januar, Juli)
Auflage: 1000 Ex.

Redaktionsteam:

Markus Plüss
Fritz Gertsch / Kasse
Toni Moser
Alexander Tschanz
Saverio Stanca
Rolf Krähenbühl

Inseratverkauf:

Hans Plüss
August Stadelmann

Druck: Lüthi Druck AG, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

Konto: PC 34-3462-5

© FJPO 2013

Redaktions- und Inserateschluss der nächsten
Ausgabe: **10. Juni 2013**

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

www.mobiherzogenbuchsee.ch



**Wir beraten, betreuen, begleiten –
*auch im Schadenfall.***



Monika Burmann



Markus Bürkli



Michelle Bolliger



Christoph Steffler



Rita Schneeberger



Dennis Borgeaud



Silvia Schneider



Beat Zurlüh



Reto Sluder



Esther Staub



Christian Siegrist



Maria Di Gennaro



Christian Wymann



Janine Pauli



Rita Friedli



René Gisiger



Martin Heinzmann



Maxime Borgeaud



Andreas Binggeli



Lukas Reinmann



Tabea Bilger



Olivier Moret

Generalagentur Dennis Borgeaud, Unterstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 68 38, Fax 062 961 29 24, herzogenbuchsee@mobi.ch



Restaurant

Linde
4938 Rohrbachgraben

**«Wett guet wosch ässe,
darfsch d'Linde im Rohrbachgrabe
nid vergässe!»**

Restaurant

Linde

4938 Rohrbachgraben

Familie Kölliker, Telefon 062 965 28 05

Dienstag und Mittwoch geschlossen

Haushaltapparate
Service und Verkauf

Frutig AG

einfach einen **tig** besser.

Frutig AG Dorfstrasse 1 4914 Roggwil
Tel 062 929 33 46 Fax 062 929 33 70
www.frutig.ch E-Mail info@frutig.ch



Einbaugeräte
Küche

Waschen Trocknen
Kühlen Gefrieren

Reparatur + Austausch

Jahresbericht des Präsidenten 2012 - Toni Moser

Vorwort

Das Jahr 2012 schlug im Bezug auf unsere Fischerei keine hohen Wellen. Im üblichen Rahmen haben wir unsere Aufgaben wahrgenommen. An drei Vorstandssitzungen und einer Bürositzung hat der Vorstand die Geschäfte der PV abgewickelt und die Präsentation des Vereinsjahres für die Delegiertenversammlung vorbereitet.

Die wichtigsten Aufgaben der PV bestehen in der Koordination und Durchführung von Massnahmen zur Erhaltung unserer Gewässer und zur Verbesserung der Fischbestände sowie zur Förderung der Fischerei und der Ausbildung von Anglern.

Jahresablauf

Von Januar bis März liegt das Hauptaugenmerk auf der Vergrämung der Kormorane. Sie verbringen in dieser Zeit regelmässig in grosser Anzahl in unserem Aareabschnitt „Fressferien“. Dank der vorzüglichen Zusammenarbeit mit dem Jagdinspektorat und den Jägern aus unserer Region konnten wir den Schaden an unserem Äschenbestand in Grenzen halten. Den beteiligten Jägern danken wir an dieser Stelle bestens für ihren Einsatz.

Die Delegiertenversammlung der Fischpachtvereinigung findet jeweils Mitte Februar statt. Im letzten Jahr waren wir turnusgemäss im Einzugsgebiet des Fischereivereins Oberaargau zu Gast. An der gut besuchten Delegiertenversammlung konnten sämtliche Geschäfte im Sinne des PV-Vorstandes verabschiedet werden. Der interessante Vortrag von Dr. Daniel Bernet zum Thema „Kiesschüttungen Aare Oberaargau – Erfolgskontrolle“ hat den Anlass bereichert.

Am 3. März 2012 durften wir den traditionellen Jäger-Fischer-Hegetag durchführen. Wie jedes Jahr haben sich ungefähr 80 Jäger und Fischer einen Morgen lang für unsere Anliegen eingesetzt. Am Gewässer, in den Aufzuchtanlagen und im Wald wurden an verschiedenen Plätzen Aufräumungs-, Renaturierungs- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt. Nach einem feinen Essen sowie einem gemütlichen Zusam-

mensitzen fand der Hegetag 2012 am späten Nachmittag sein Ende.

Mit der Tannli-Aktion war im Mai die nächste Hegemassnahme angesagt. Wie jedes Jahr erhielten wir von der Stadt Langenthal etwa 150 „Weihnachtsbäume“ welche wir in der Risi lagern dürfen. Im Mai, wenn die Tannli schon dürr sind und zum Teil ihre Nadeln verloren haben, werden diese an mit Steinen gefüllte Jutesäcke gebunden und mittels Booten auf der Aare verteilt auf Grund gesenkt. Die versenkten Weihnachtsbäume bilden dann ideale Brutplätze für die Egli.

Im August organisierte die PV Oberaargau den alljährlichen Ausflug des BKFV-Vorstands und der Gönnervereinigung Pro Fisch+Wasser. Es war eine ausgezeichnete Gelegenheit, unsere Pachtstrecke einem erweiterten Interessentenkreis der Fischerei zu präsentieren und auf unsere speziellen Verhältnisse (Staustrecken) hinzuweisen. Gleichzeitig konnten wir unsere Bemühungen in Bezug auf Renaturierungen in der Stauhaltung der Aare zeigen (mehr zu diesem Anlass können sie dem Bericht „Hoher Besuch im Oberaargau“ entnehmen).

Renaturierungen

Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, konnten wir diesen Herbst endlich die Aarebucht beim Bernerschachenweiher revitalisieren. Im November wurde die ausgetrocknete und mit Schilf und Weiden überwachsene Bucht innerhalb von wenigen Wochen in ein bis zu 2 m tiefes Stillgewässer mit Zu- und Ablauf in die Aare verwandelt. Bereits bei der Abnahme des Bauwerks konnte man die ersten kleinen Fische im Einlauf beobachten. Nach dieser seit Jahren ersehnten Revitalisierung kann ich bereits für das nächste Jahr weitere Renaturierungsobjekte ankündigen. Zum einen werden die Kiesschüttungen in der Risi Aarwangen und bei der Autobahnraststätte Deitingen Nord ergänzt. Diese Massnahmen sollen im Zeitfenster März bis Juni erfolgen. Des Weiteren plant die BKW im Herbst 2013 den Einbau von drei Steinblockbuhnen im Kanal bei Wangen an der Aare.

Damit soll die Fließdynamik im Kanal gefördert und zusätzliche Fischunterstände geschaffen werden.

Neuer Verein für die PV Oberaargau

Seit Jahren sind die Mitgliederbestände der Vereine rückläufig. Das heisst, immer weniger Mitglieder müssen mit ihren Beiträgen die Kosten im Fischereiwesen tragen. Daraufhin hat der BKFV beschlossen, Vereine zur Mitgliedschaft zu bewegen, die nicht dem Fischereiverband angehören. In unserer Region fanden sich zwei Vereine. Es handelt sich dabei um die „National Fly Fishing Association“ aus Roggwil und den Fischereiverein Inkwilensee. Beide Vereine haben rund ein Dutzend Mitglieder. Die PV hat diese Vereine auf einen möglichen Beitritt zur PV Oberaargau angesprochen. Die „National Fly Fishing Association“ aus Roggwil hat sich sofort bereit erklärt, uns und somit dem BKFV und dem SFV beizutreten. Der PV-Vorstand hat eine geeignete Beitrittsform ausgearbeitet. Man freut sich darauf, die Aufnahme des neuen Vereins zu beantragen. Beim Inkwiler Verein haben die Verhandlungen erst begonnen. Die erste Reaktion war positiv und die PV sieht einem Beitritt 2014 mit grosser Zuversicht entgegen.

Fischer-Jäger-Post

Die Fischer-Jäger-Post (FJPO) ist und bleibt eine Erfolgsgeschichte. Die interessanten Beiträge des Magazins werden nicht nur von Jägern und Fischern aus dem Oberaargau gelesen. Das professionelle Erscheinungsbild gefällt im ganzen Kanton. Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich dem verantwortlichen Chefredaktor Rolf Krähenbühl für seinen grossartigen Einsatz. Des Weiteren danke ich den Verantwortlichen für die Inseratewerbung, August Stadelmann und Hans Plüss. Sie sorgen dafür, dass die FJPO kostendeckend ist. Am meisten Dank gebührt den fleissigen Verfassern der Beiträge und Reportagen. Ich muntere sie auf, weiterhin aktiv mitzumachen. Und ich hoffe, dass andere ihre Erlebnisse oder interessanten Fotos einem unserer Redakteure mitteilen.

Fischereiaufsicht

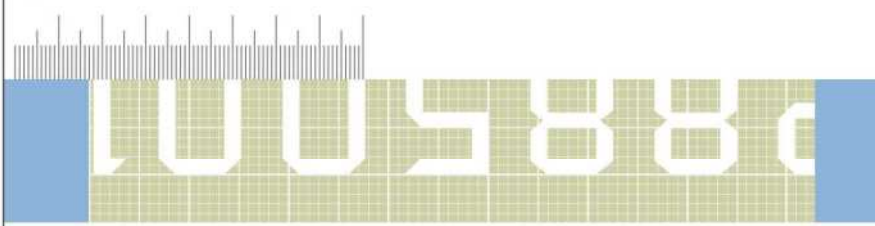
Seit einem guten halben Jahr haben wir in der Person von „Tichu“ Prevendar einen neuen Fischereiaufseher im Kreis Oberaargau. Die Nachfolge des langjährigen Vorgängers Samuel Kaderli anzutreten war sicher nicht einfach. Ich bin der Meinung, dass die PV Oberaargau auf seinen neuen Fischereiaufseher stolz sein darf. Tichu macht seinen Job ausgezeichnet und ist stets Herr der Lage. Mit seiner besonnenen Art und den klaren Vorstellungen, wie er sein Amt ausüben will, hat er sich bei allen sofort den nötigen Respekt verdient.

weiter auf Seite 7

plus-ag.com

SCHEIDEGGER





Scheidegger AG Bauingenieure & Planer

4900 Langenthal
 Tel 062 916 50 10

info@scheidegger-ing.ch
 www.scheidegger-ing.ch

„Hoher Besuch“ im Oberaargau

Am 25. August 2012 führte der traditionelle Ausflug der Gönnervereinigung Pro Fisch + Wasser und des Vorstands des bernisch kantonalen Fischereiverbands in den Oberaargau. Die PV Oberaargau organisierte den Anlass.

Um 11.30 Uhr ging der Ausflug mit 17 gut-

vereins Wangen an der Aare und Umgebung ein kleiner Apéro serviert. Das nächste Ziel war die Berkenbrücke. Von dort aus besuchte die Gruppe die Hechtzuchtanlage. Stephan Mäder erklärte den Teilnehmenden die Funktion des Anstreckteichs. Anschliessend wurde bei der Aarebucht Bännliboden ein Zwischenhalt eingelegt, bei welchem Hinweise zu diesem Projekt gegeben wurden. Neben der „Vogelraupfi“ vorbei wanderte die Gruppe bis zum Kraftwerk Bannwil. Dort bestieg sie zwei Boote des Pontonierfahrvereins Aarwangen und startete zu einer eindrucksvollen Bootsfahrt Richtung Schloss Aarwangen. Bei der Risi konnte

man die Reste der letztjährigen Kiesschüttung entdecken. Der PV-Präsident erklärte den Teilnehmenden, dass diese der Anreicherung von Laichkies in der Flusssohle dient. Eine Biberbehausung und frische Frassspuren der Nager erweckten etwas später die Aufmerksamkeit der Gruppe. Nach einer guten halben Stunde kamen alle beim Clubhaus des Pontonierfahrvereins in Aarwangen an. Es war das letzte Ziel.

Zum Abschluss gab es ein gemütliches Essen. Dabei wurden angeregte Gespräche geführt. So liess sich dieser spannende Tag bestens ausklingen. ■ Toni Moser

Interessante Infos von Toni Moser, an den verschiedenen Renaturierungsstellen an der Aare, alle zeigen grosses Interesse.

gelaunten Teilnehmern los. Trotz schlechten Voraussagen war das Wetter hervorragend. Die PV Oberaargau wollte die Gelegenheit nutzen, den Gästen die reizvolle Landschaft rund um die Aare zu präsentieren und auf die besonderen fischereilichen Verhältnisse aufmerksam zu machen. Nach kurzer Begrüssung wurden die Angereisten mit zwei Kleinbussen nach Wangen zum „Inseli“ gefahren. Von dort aus erreichte die Gruppe zu Fuss die Renaturierungsmassnahme „Seitenarm Stutzacker“, welche im Winter 2010/2011 fertiggestellt wurde. Die Teilnehmenden waren beeindruckt von der Anlage und hörten sich gespannt die Erläuterungen zum Bauwerk an. Die Finanzierung und die Zusammenarbeit mit anderen Umweltschutzverbänden und Kraftwerksbetreibern stiessen auf grosses Interesse. Am Ende der Besichtigung wurde den Teilnehmern beim Vereinslokal des Fischerei-



Wunderschöne Bootsfahrt auf der Aare mit dem Pontonieren von Aarwangen



Die Fischpachtvereinigung wünscht ihm weiterhin viel Erfolg bei seiner Tätigkeit als kantonaler Fischeriaufseher und verdankt seine gute Arbeit.

Dank an Vorstandkollegen

Ich bedanke mich herzlich bei meinen Vorstandskollegen für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Ohne dies funktioniert die Fischpachtvereinigung nicht. Ein spezieller Dank geht in diesem Jahr an das Ehepaar Uli und Ralf Kubierske. Sie haben beim Anlass für den BKFV-Vorstand fast im Alleingang die Verpflegung der Gäste organisiert und ausgeführt. Dafür besten Dank.

In eigener Sache

Seit Februar 2001 amte ich als Präsident der PV Oberaargau. Bei meinem Amtsantritt habe ich versprochen, nicht weniger als vier und nicht mehr als zwölf Jahre Präsident der PV Oberaargau zu sein. Leider habe ich es verpasst, für die kommende Delegiertenversammlung einen Nachfolger zu finden. Deshalb habe ich mich bereit erklärt, ein weiteres Jahr anzuhängen. Aber spätestens die Delegiertenversammlung 2015 wird meine Letzte sein. So sollten meine Kollegen genügend Zeit haben, einen Nachfolger aufzubauen. Ich rufe alle Interessenten für die Nachfolge auf, sich bei der Pachtvereinigung oder bei einem der Vereinspräsidenten zu melden.

Zum Abschluss danke ich allen, welche in keinen Berichten oder Protokollen erwähnt sind und trotzdem einen Beitrag zum Wohle der Fischerei geleistet haben.

In diesem Sinne ein erfolgreiches 2013 wünscht mit einem kräftigen PETRI HEIL

Euer Präsident
Toni Moser

«Honda Fishing-King 8-PS zum Hammerpreis!»



Wichtige Adressen:

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau

Präsident

Moser Toni
Elzweg 23, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 40 84
Mobile 079 292 87 72
Tel. G 062 916 50 17
toni.moser@scheidegger-ing.ch

Vize-Präsident

Stucki Werner
Röthenbachstrasse, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55
werner.stucki@besonet.ch

Kassier

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
Fax 062 396 40 91
r.kubierske@nonpa.com

Sekretär

Rickli Willi
Scheurhofstr. 51c, 4912 Aarwangen
Mobile 079 455 64 56
Tel. P 062 916 40 30
willi.rickli@bering.ch

Koordinator Fischsaussatz

Mäder Stephan
Humpfergstr. 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Beisitzer

Rutschi Jürg
Moosbachstr. 7a, 4911 Schwarzhäusern
Tel. P 062 923 29 42
Mobile 079 214 22 17
rutschi.juerg@bluewin.ch

Maurer Hans

Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. P 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Vereinsadresse

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau
Toni Moser
Elzweg 23
4900 Langenthal

 **ERICH GERBER TREUHAND**
ABSCHLUSSBERATUNG • STEUERBERATUNG • BUCHHALTUNGEN

ERICH GERBER
Buchhalter mit eidg. Fachausweis

Langenthalstr. 41
4912 Aarwangen
Tel. 062 922 11 88
Fax 062 923 10 11

erich.gerber@treuhandgerber.ch



Jahresbericht des Präsidenten 2012

Für mich persönlich geht ein ereignisreiches, turbulentes Jahr dem Ende zu und auch politisch, umwelttechnisch und wirtschaftlich pasierte viel im 2012.

Allgemeines:

Kann die Schweiz in einem turbulenten Europa eine Insel der Stabilität bleiben? Während sich diverse Länder der Eurozone in einer Rezession befinden und Finanzschwierigkeiten gegenüberstehen, überrascht die Schweiz mit guter, konstanter Stabilität. Dazu gehören ein gutes Wirtschaftswachstum, eine geringe Arbeitslosigkeit und die gute finanzielle Verfassung. Dies ist sicher ein Verdienst unserer Zuverlässigkeit! Auch wenn eine Veränderung der EU voraussichtlich geordnet ablaufen wird, ist die Schweiz dagegen nicht immun. Je nach Ausmass der europäischen Krise und der weltweiten Konjunkturabschwächung ist daher auch in der Schweiz mit einer deutlichen Wachstumsverlagerung zu rechnen! Daher müssen wir stets am Ball bleiben.

Renaturierungen:

In diesem Jahr konnte das Schärenbächli von der Pumpstation bis in den Einlauf der Aare renaturiert werden, was eine erhebliche Verbesserung für die Wasserbewohner darstellt! Im Weiteren wurde der Abtransport der Kieselstümpfen erhoben, was ein sehr positives Ergebnis hervorbrachte. Konnte doch Kies bis in den Wynauerkehr nachgewiesen werden. Erfreulicherweise konnten dadurch auch wieder Äschenlarven nachgewiesen werden. Erfreuliches gibt es auch vom Bernersbach zu berichten: Die Renaturierung wird im Herbst-

Winter 2012 realisiert, was sicher auch wieder eine Verbesserung der Aare darstellen wird. Nach wie vor sind weitere Arbeiten geplant. Ihr seht also, dass uns die Arbeit noch lange nicht ausgehen wird! Besonders wachsam bleiben müssen wir, dass nicht noch einer der letzten Naturnahen Abschnitte der Aare (Wynauerkehr) für immer zerstört wird.

Weniger erfreuliches dagegen gibt's vom Inkwilsersee zu berichten (nicht im Bereich der PV): Es konnten fast keine der geplanten Arbeiten umgesetzt werden. Anscheinend überwiegt Finanzielles vor dem Lebewesen Fisch - was mir doch sehr zu denken gibt!

Fischereiverein Wangen:

Auch 2012 war ein arbeitsreiches Jahr. Angefangen mit dem traditionellen Hege+Pflegetag der PV. Der Fischereiverein Wangen konnte Taucher aufbieten, die die Aare von diverser Unrat befreiten, was für sie eine grosse Herausforderung war. Wassertemperatur: ca. 3-5°C! Dieser Anlass wurde von Tele Bärn aufgenommen und ausgestrahlt, was der breiten Bevölkerung zeigen soll, dass Fischer und Jäger nicht nur angeln und jagen, sondern auch die Natur schützen und pflegen!

Weiter konnten wir im April 25 Grundkursteilnehmer begrüßen. Alle waren hoch motiviert und konnten so Mitte Mai den SANA-Kurs mit Erfolg bestehen. Ebenfalls im Mai war wieder das alljährliche Tannliversenken, was ebenfalls von Tele Bärn ausgestrahlt wurde. Nach den verdienten Sommerferien durften wir im Auftrag der Gemeinde Wangen den Öschbach entkrauten, was ein grosser "Krampf" war - aber auch etwas in die Vereinskasse einbrachte!

Im Oktober hatte der Fischverein am Herbstmarkt in Wangen einen Stand mit Fischknusperli, was dieses Jahr - wie übrigens auch am Maimarkt - ein grosser Erfolg war!

Mit dem traditionellen Fischessen im Salzhaus Wangen, das wiederum gut besucht wurde, geht ein arbeitsreiches Jahr dem Ende zu.

An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, allen Helfern, Fischereiaufseher, Vereinsmitgliedern, dem Vorstand und allen Übrigen ein grosses Dankeschön auszusprechen. Es ist sicher nicht selbstverständlich, dass so viel Freizeit für einen Verein geopfert wird. Danke euch allen - „ohni euch giengs nid“!!!

Zu guter Letzt wünsche ich euch allen ein gutes neues und erfolgreiches 2013!

Mit einem kräftigen Petri Heil
Werner Stucki

Jahresbericht der Aufzucht 2012

Mit dem Besatz des Moosbachs 7000 Stk. Attiswilbach 1000 Stk. und Seebachs 1000 Stk. Forellenbrut starteten wir ins Aufzuchtjahr 2012. Stephan Mäder machte mit seinen Mannen gute Arbeit, was sich im Oktober beim Abfischen auszahlte, (siehe Statistik). Mit dem Hechtzuchtbesatz hofften wir auf einen guten Ertrag. Dieser war mit 650 Stk. Befriedigend. Das erste Abfischdatum kreuzte wieder einmal den Herbstmarkt, den ich organisierte, daher leitete Silvan die Abfischgruppe. Die speditive Arbeit hatte zur Folge, dass wir am zweiten Samstag schon mit dem Abfischen abschliessen konnten. Das Reservedatum wurde zur Pflege der Hechtzucht verwendet. Am Mittag konnten wir bei gemütlichem zusammensitzen und plagieren, Bier und Grillsteak das Abfischjahr ausklingen lassen. Zusätzlich zu den Abfischarbeiten wurde uns dieses Jahr das Mähen des Mühlebachs in Wangen a/A übertragen, wo sich für zwei Samstage eine arbeitskräftige Gruppe zur Verfügung stellte.

Ich bedanke mich bei allen Helfern für ihren Einsatz, die sich für die anstehenden Tätigkeiten immer wieder zur Verfügung stellen. Wenn sich jeweils ca. 50 Helfer an den Arbeiten beteiligen, können wir alle unsere Aufgaben erfüllen.

Ein Kräftiges Petri - Heil fürs 2013 wünscht
Euch
Hans Plüss



Hochwasserschutz Arbeiten der Fischer von Wangen a.A.

Aufgrund einer Anfrage der Einwohnergemeinde Wangen an der Aare beschäftigte sich der Fischereiverein Wangen und Umgebung am 28. Juli und 4. August mit Hochwasserschutzarbeiten am Mühlibach. Dieser fliesst von Deitingen her kommend in die Aare. Weil in diesem Bach sehr viel Grünkraut ist und somit das Sand welches er mitführt nicht weggeschwemmt wird. Und genau das kann bei viel Regenwasser zu Überschwemmungen führen. Es hat aber auch positive Seiten, dieses Grünkraut, es dient den Fischen als Unterstände und das sind nicht wenige. Trotzdem muss aus diesem Grund der



*Berge von Gras wurde
heraus genommen.*

*Silvan Plüss nimmt den
Kampf mit Gras auf.*

Besammlung, diesmal beim Schulhaus. Hier erwartete uns noch ein kleiner Bachabschnitt bis zum Oeschbachweg, welcher sehr viel Gras hatte. Nachdem das Auffanggitter wieder montiert war, konnte es los gehen. Auch hier kamen wir gut voran, mussten aber kurz mit Mähen aufhören, weil es das Gitter weggedrückt hatte. Es kam einfach zu viel Gras den Bach herunter. Bis am Mittag konnten wir die Ausmäharbeiten erfolgreich abschliessen. Nachdem das ganze Material versorgt war, konnten wir zum gemütlichen Teil übergehen. Urwyler Hansruedi, unser Grillmeister, hatte für uns in der Clubhütte ein leckeres Steak parat. Ich glaube es waren für alle Beteiligten zwei erfolgreiche Samstage und wir alle können stolz sein über die geleistete Arbeit. ■ Markus Plüss

Bach einmal im Jahr ausgemäht werden.

Und das kann nicht einfach Radikal gemacht werden, wie in den letzten Jahren. Aus diesem Grund hat sich der Fischereiverein auch eingesetzt, damit das nicht mehr geschieht. Kurz vor den Mäharbeiten wurde der Mühlibach vom Fischereiinspektorat und zwei Vereinsmitgliedern besichtigt und bestimmt wie die Arbeiten gemacht werden müssen.

Zuerst mussten die Helfer organisiert werden, ein Kran um das Grünzeug aus dem Bach zu nehmen und jemand der es Anschliessend auf die Kompostierungsanlage bringt. Im weiteren brauchte es auch Gerätschaften, wie Sensen, Rechen und Gabeln. Diese Aufgabe übernahm wie immer Hans Plüss. Somit konnte es am 28. Juli losgehen, Treffpunkt war 07:00 beim Coop. Es waren alle pünktlich und Hans konnte mit der Orientierung beginnen. Vor allem wie

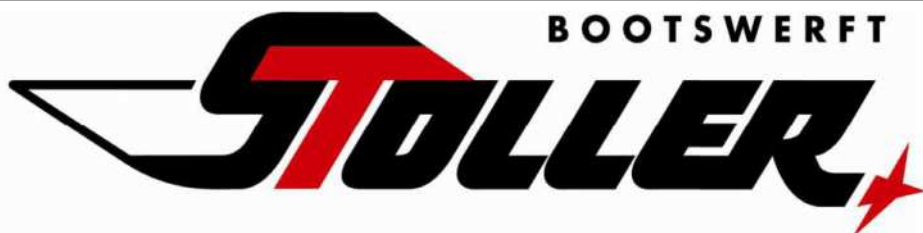
und wie viel gemäht werden muss. Wir haben mit dem unteren Teil vom Bach begonnen und machten dieses Stück bis zum Schulhaus fertig. Nachher wurde das ganze bis an den Oeschbachweg verschoben. Zuerst musste das Auffanggitter wieder im Bach befestigt werden, was einige Probleme verursachte. Nachdem das Problem gelöst war, konnte wieder mit dem Ausmähen begonnen werden. Wir kamen sehr gut voran und verdienten uns das Mittagessen redlich. Dieses durften wir in verdankender Weise bei Dora und Alfred Zbinden auf der Terrasse einnehmen. Von Dora Zbinden wurden wir auch noch mit einem feinen Dessert und Kaffee verwöhnt. Nun waren wir frisch gestärkt um das restliche Tagespensum zu machen. Als Belohnung wurden dann alle Helfer zu einem feinen Steak mit Kartoffelsalat und Dessert eingeladen. Am 04. August war wiederum um 07:00

Jäggi



Hegene

www.felchenkoeder.ch



BOOTSWERFT

HONDA
MARINE



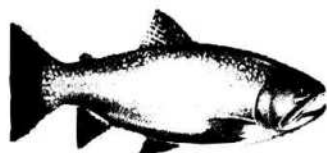
Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service

2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

KAISER

Fischereiartikel



**Grösstes Fachgeschäft
im Kanton**

Gewerbestr. 11 4563 Gerlafingen
Tel. 032 6756404 Fax. 032 6756405

E-mail: kaiserfischerei@bluewin.ch

Homepage: www.kaiser-fischerei.ch

Oeffnungszeiten:

MO Geschlossen

DI - FR 08.⁰⁰ - 12.⁰⁰ / 14.⁰⁰ - 18.³⁰ Uhr

SA 08.⁰⁰ - 12.⁰⁰ / 13.³⁰ - 16.⁰⁰ Uhr

Garage

R. Bussmann

Buchlistrasse 37
4704 Niederbipp

Tel. 032 / 633 30 74

Natel 079 / 333 71 58

Fax 032 / 633 01 92

E-Mail: garage-bussmann@freesurf.ch

Reparaturen Service Occasionen aller Marken

www.garage-bussmann.ch.vu



Trüschenfischen im Urnersee

Ein Dankeschön an die Helfergruppe

Auf vielseitigen Wunsch der zahlreichen Helfer im Verein organisierte Hans Plüss ein Trüschenfischen im Urnersee. Am 11./12. August 2012 war es dann soweit, 18 Personen haben sich angemeldet und das Wetter konnte nicht besser sein. Treffpunkt war um 04:45 in der Kläranlage Wangen an Aare die Abfahrt war um 05:00. Andreas Kummer hat wiederum einen Kleinbus organisiert, Urs Felber fuhr mit seinem Camper. Das gesamte Material und Gepäck wurde in den Camper verladen.

Unser Taxi kommt!

Soviel Material für einen Tag fischen?

Das wohlverdiente Dessert schmeckt allen.



Wir konnten pünktlich Richtung Urnerland Starten, dort erwarteten uns um 07:00 Markus Gisler und Ruedi Hauser vom Urner Fischereiverein. Sie haben eine Naue organisiert um uns alle auf den Kiesbagger zu bringen. Nachdem alle eingerichtet waren konnte die Fischerei losgehen, den Neulingen wurde natürlich von den Routinierten gezeigt wie alles funktioniert.

Und schon bald hiess es, ich habe einen. Nachdem fünf Trüschchen gefangen wurden zeigte Hans allen wie man sie ausnehmen und Häuten muss, danach musste jeder seinen gefangenen Trüschchen selber ausnehmen und Pfannenfertig zubereiten. Bis am Mittag hatte jeder mindestens eine Trüschchen gefangen bis um 16 Uhr wurden insgesamt 140 Trüschchen gefangen. Bei einigen war der Erfolg nicht so gross und einige hatten über 10 Trüschchen gefangen.



Aber es ging ja nicht um die Menge, sondern dass wir zusammen einen gemütlichen und schönen Tag hatten. Um 16 Uhr holte uns die Naue wieder ab und brachte uns in den Hafen von Flüelen zurück. Nachdem wir uns von Markus Gisler und Ruedi Hauser verabschiedet hatten fuhren wir in die Jugendherberge von







YAMAHA

Beat Reinmann

Verkauf • Reparaturen • Service
3380 Walliswil b. Niederbipp
032 / 631 15 65 • 079 / 275 49 02
breinmann@gmx.ch

Gersau zum Übernachten. Die Jugendherberge liegt direkt am See und einige benutzen das um noch ein wenig zu fischen.

Am Sonntag fuhren wir weiter nach Zug, dort war die Besichtigung des Fischereimuseums angesagt. In Norbert Oberholzer hatten wir eine sehr kompetente Person als Führer dieses Museums. Anschliessend ging es Richtung Sembach wo wir im Restaurant "Zur Schlacht" noch das Mittagessen einnahmen. Danach fuhren wir nach Wangen an der Aare zurück, wo wir alle auf einen gelungen Ausflug zum Trüschenfischen zurück blicken konnten. ■ Markus Plüss

INTERNET, FESTNETZ, MOBIL-TELEFON, TV/RADIO/ «VERTE!»



Alles aus einer Dose – Lokal. Genial.

Die neuen All-in-One Kombiprodukte von QuickLine!
Sie entscheiden ob Bronze, Silber, Gold oder Platin.

- Höhere Internet-Geschwindigkeiten
- Noch mehr Unterhaltung in HD-Qualität
- Wahlweise mit Festnetz- oder Mobil-Telefonie



Spannende Momente in bestechender HD-Qualität

www.quickline.com

www.renet-ag.ch

www.ewk.herzogenbuchsee.ch



**GA REGION
HERZOGENBUCHSEE**

GA H'buchsee
Eisenbahnstrasse 2
3360 Herzogenbuchsee
Tel.: 062 956 51 51
Fax: 062 956 51 50
info@ewk.herzogenbuchsee.ch

QUICKLINE
MULTIMEDIA ANSCHLUSS

renet

cablenet solutions

RENET AG
Talstrasse 29
4900 Langenthal
Tel.: 062 916 57 87
Fax: 062 916 57 67
renet@renet-ag.ch



Vereinsfischen 2012

Am ersten Sonntag im September war es wiederum soweit, zahlreiche Fischer trafen sich am morgen um 06:00 auf dem Salzhaus Platz in Wangen an der Aare. Der Anlass dazu war das traditionelle Vereinsfischen. Nach dem alle das Startgeld bezahlt hatten und der Präsident Werner Stucki alle begrüsst hatte und die Regeln bekannt gab, verstoben alle in Windeseile an ihre bevorzugten Plätze. Nachdem es am Freitag und Samstag noch stark geregnet hatte war die Aare immer noch sehr hoch und das Wasser braun. Darum waren alle sehr gespannt auf die Fänge. Ich konnte schon sehr bald eine schöne Alet und später noch Egli landen, welches zum sechsten Platz reichte.



Der reich gedeckte Gabentisch

ganz links:

1. Rang Alex Felber, 2. Rang Moritz Müller und 3. Jan Grütter

mitte:

Endlich habe ich es auch einmal auf den ersten Rang geschafft

rechts:

1. Rang Hans Plüss, 2. Rang Urs Kurth und 3. Rang Yvonne Sutter



Trotz brauner Aare wurden doch noch Fische gefangen, vor allem Alet. Insgesamt wurden nur zwei Egli gefangen, zwei Wels und ein Karpfen. Der grosse Wels verhalf Hans Plüss auch zum lang ersehnten Sieg mit grossem Vorsprung auf die nächstplatzierten. Nach dem Mittagessen im Restaurant Oberli waren alle gespannt auf die Resultate. Den ersten Platz belegte Hans Plüss vor Urs Kurth und Yvonne Sutter. Bei den Jungfischern siegt Alex Felber vor Moritz Müller. Wie immer durfte sich jeder Teilnehmer am wie immer grossartigen Gabentisch einen Preis aussuchen. Insgesamt nahmen 25 Fischer und 4 Jungfischer am Vereinsfischen teil. Eigentlich schade, dass es nicht mehr Teilnehmer sind, es wäre auch eine Wertschätzung für das OK vom Vereinsfischen, wenn mehr mitmachen würden.

■ Markus Plüss

Der spätere Sieger mit seinem Wels

Rangliste Vereinsfischen 2012

Rang	Name	Wohnort	Punkte
1	Hans Plüss	Oberbipp	9.088
2	Urs Kurt	Walliswil-Wangen	4.216
3	Yvonne Sutter	Zeihen	2.590
4	Raymond Wyss	Inkwil	2.372
5	Roman Mäder	Walliswil-Wangen	1.466
6	Markus Plüss	Walliswil-Bipp	1.436
7	André Ryf	Rumisberg	1.418
8	Manfred Meer	Rumisberg	1.010
9	Robert Kurt	Wiedlisbach	0.524
10	Matthias Flückiger	Wangen a/Aare	0.496
11	Kurt Roth	Brenzikofen	0.324
12	Meinrad Sutter	Zeihen	0.228
13	Anton Meer	Rumisberg	0.186
14	Simon Rickli	Wangen a/Aare	0.078
15	Urs Felber	Rumisberg	0.052
16	Simon Flückiger	Wangen a/Aare	0.010



Bauen ist vielschichtiger als
seine einzelnen Segmente
Hoch-, Tief- oder Strassenbau.
Für Witschi hat es eine
weitgreifendere Bedeutung:

Lebensraum bauen

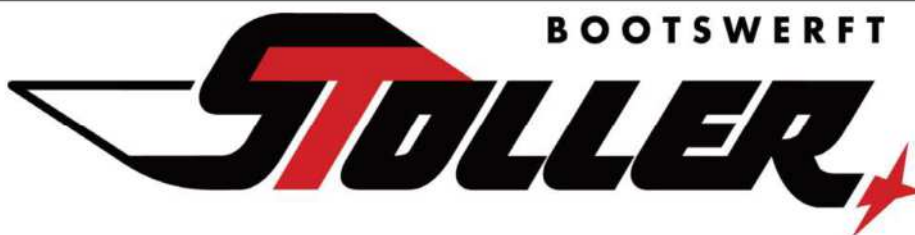
Witschi AG
Bauunternehmung
Herzogstrasse 18
4900 Langenthal
Tel. 062 916 14 14
www.witschibau.ch

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

Landi
MELCHNAU
4917 Melchnau
Telefon 062 927 17 02
4912 Aarwangen
Telefon 062 922 24 20

**365 Tage
tanken und shopen**
AGROLA ➤ TOP SHOP

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



BOOTSWERFT

**Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service**

MERCURY
FourStroke



2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

Kaiser Fischerei

seit 25 Jahren für die Fischer da

Die Fischerei faszinierte mich schon seit meinem 12ten Lebensjahr. Die ersten „Gehversuche“ startete ich in meinen Schulferien am Thunersee.

Später zog mich die Aare in ihren Bann. So fing ich an mit einer einfachen Zapfenmontage und fing prompt meine erste Bachforelle. Es folgten unzählige Egli und Weissfische. Darunter Hunderte von Hasel, Brachsmen, Barben, Rotaugen, Rotfedern und viele andere mehr. Natürlich erbeutete ich auch immer wieder die eine oder andere Forelle.

Meine Ausrüstung wuchs zusehends und wurde immer umfangreicher. Grundruten, Hechtruten, Spinnruten usw.

Seit 1982 bin ich stolzer Besitzer eines eigenen Fischerbootes. Das hatte allerdings zur Folge, dass ich meine Ausrüstung wieder einmal überarbeiten musste. Das spielte aber keine Rolle, denn die Fangaussichten wurden damit grösser. Der erste Hecht liess auch nicht lange auf sich warten. Seit etwa 1987 fasziniert mich die spannende Eglifischerei am meisten. Das heisst aber nicht, dass ich den Forellen, Äschen, Welsen und Hechten nicht auch nachstelle. Aber jeder Fisch zu seiner Zeit.

Im Frühjahr 1986 begannen wir mit der Umbauplanung unseres in die Jahre gekommenen



und ich benötigte eigentlich mehr Platz. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge entschlossen wir uns dann per Ende 2002 den Schuhverkauf einzustellen. Nach einem erfolgreichen Totalausverkauf hatte ich ab Januar 2003 wesentlich mehr Platz zur Verfügung.

Somit finden seit über 25 Jahren alle ambitionierten Fischerinnen und Fischer ein breit gefächertes Angebot



Schuhgeschäftes. Der letzte Umbau lag bereits über 14 Jahre zurück. Im Herbst des gleichen Jahres mussten wir die bereits fortgeschrittenen Planungsarbeiten neu überdenken, denn ich entschloss mich kurzerhand dazu im gleichen Geschäft zusätzlich noch Fischereiartikel zu verkaufen. Nach etlichen Sitzungen mit meinen Eltern, unserem damaligen Ladenbauer und meinem Vorgänger lag dann doch der endgültige Umbauplan vor. Infolgedessen startete ich im Frühjahr 1987 mit meinem bescheidenen, kleinen Fischerladen, den ich innerhalb der Räumlichkeiten des Schuhgeschäftes eingerichtet hatte.

Einen „Anfangsbestand“ von zum Teil älteren Fischereiartikeln und Zubehör konnte ich von meinem Vorgänger Herrn Feldmann übernehmen, welcher altershalber Ende 1986 sein Sportgeschäft aufgegeben hatte. Zudem deckte ich mich bei den Lieferanten mit neuer Ware ein um hoffnungsvoll in die erste Saison zu starten. Dieses Sortiment wurde in den darauffolgenden Jahren immer wieder erweitert und ausgebaut. Im Laufe der Zeit hatten wir immer mehr Mühe mit dem Schuhgeschäft. Im Gegenzug wurde der Absatz der Fischereiartikel immer besser

an qualitativ hochwertigen Markenartikeln für den Fischereibedarf.

Das Sortiment wurde in all den Jahren kontinuierlich ausgebaut und den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Bach-, Fluss- und Seefischerei angepasst.

Ein abgerundetes und reichhaltiges Zubehörprogramm ergänzt das ganze Sortiment.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei all meinen Kundinnen und Kunden für die jahrelange Treue und sehr angenehme Zusammenarbeit bedanken.

In diesem Sinne wünsche ich allen Fischer/Innen ein kräftiges Petri Heil. Euer Peter Kaiser



Schweizer Futter für Schweizer Fische!
Des aliments suisses pour les poissons suisses!

HOKOVIT



Qualität und Service
Qualité et service



HOFMANN NUTRITION AG

Industriestrasse 27, 4922 Bützberg

Tel. 062 958 80 80, info@hokovit.ch, www.hokovit.ch

**Wir lieben
Ihr Auto!**



Gerne sind wir für Sie da!
Mo – Fr 7.15 – 18.00 Uhr, Sa bis 16.00 Uhr

3367 Thörigen
Tel. 062 956 10 60
www.schlossgarageag.ch

W. Schärer
Schlossgarage AG

Unsere Ausstellung ist täglich geöffnet (ausg. Sonntag)

Auf dem Rücken eines Pferdes in den Norden der Mongolei

Der Abenteurer und Fotograf Andreas Hutter leitete diese Abenteuer-Reise vom 16. August bis am 9. September 2012.

Ziel der Reise war der Besuch bei den letzten Rentier-Nomaden der Mongolei.

Aufmerksam auf diese Reise wurde ich an einem Dia-Vortrag von Andreas Hutter.

Sein Bericht und die Bilder dieser Landschaften faszinierten mich so sehr, dass ich mich entschloss diese Reise mitzumachen. Die Mongolei war für mich ein völlig unbekannter Ort auf unserer Erde.

Die Vorbereitungszeit war intensiv. Wir konnten 15 kg Gepäck mitnehmen, inklusive Zelt, Schlafsack und Mätteli. Eine grosse Herausforderung. Die Mongolei mit einer Fläche von 1.564.116 km² (4,5 x die Fläche von Deutschland) hat nur 2,75 Millionen Einwohner. Sie weist die niedrigste Bevölkerungsdichte der Welt auf. 1,7 Menschen auf 1 km². Ein Drittel der Einwohner leben in der Hauptstadt Ulaanbaator. Sie liegt auf 1350 m.

Die Mongolei hat 2 Nachbarn: Russland im Norden und China im Süden. Es wird hauptsächlich nomadische Viehwirtschaft betrieben. Dies ergibt sich aus der Topografie und dem extremen Klima. Heisse trockene Sommer und extreme Kälte im Winter. Daraus entstehen Wüsten, Steppen und Taiga.

Die Mongolei war einmal das grösste zusammenhängende Reich der Geschichte. Dschingis Kahn und seine Reiterhorden sind allen bekannt. Nach dem Zusammenbruch ihres Reiches wurden sie wieder Nomaden. Ab dem 16. Jahrhundert beherrschten die Chinesen das Land. Später gelang ihnen mit Hilfe der Russen die Unabhängigkeit. Nach den Revolutionen im Jahr 1989 in Osteuropa wurde die Mongolei 1992 ein eigenständiger demokratischer Staat.

Ihre Konfession ist der Buddhismus.

Die Mongolei ist ein Entwicklungsland und sehr arm.

Unsere Reise begann, wie viele Reisen, in Zürich-Flughafen. Wir waren zu elft. 6 Männer und 5 Frauen plus Andreas. Es wurde eine lange Reise über Berlin, Moskau, Ulaanbaator nach Murun. Über 20 Stunden waren wir unterwegs. Ein kleiner, gepflegter Flughafen „am Ende der Welt“ erwartete uns. Murun ist eine lebendige Stadt mit knapp 10 000 Einwohnern. Sie liegt in hügeliger Steppe und war unser Ausgangspunkt in die Weiten der Mongolei. Die Häuser sind zum grössten Teil Holzhütten. Von einem Holzzaun umgeben ergeben sich

Es sollte das letzte Bett und die letzte Dusche für 3 Wochen sein.

Mit 3 Furgons, Geländewagen russischer Herkunft, setzten wir am darauffolgenden Tag unsere Reise fort. Es regnete und in den Bergen rundherum lag Schnee. Mir wurde etwas mulmig, wenn ich an die Nächte im Zelt dachte. 1 Wagen wurde vollgepackt mit unserem Gepäck und dem Proviant für unsere ganze Reise. In die anderen beiden Wagen wurden wir „gepackt“. Schon nach wenigen Kilometern machten wir Bekanntschaft mit mongolischen „Strassen“. Abenteuerliche Pisten im Gelände. Steine, Morast, Sumpf, Löcher und Buggel, sogar Schnee, sollten wir nun 2 Tage unter unsern

Furgon-Fahrer im Element

*unten:
Yaks, die Hochlandrinder der Mongolei*



kleine Höfe. Immer auch eine Jurte, ein WC-Verschlag ein paar Blumen, manchmal ein Pferd oder ein Motorrad finden darin Platz. Auf dem lebendigen Markt kauften wir noch vieles ein. Lebensmittel, Reitstiefel, Buttons (tolle Gummiregenmäntel) und was sonst noch alles fehlte. Die erste Nacht verbrachten wir noch im Hotel.

Hintern spüren.

Unsere 3 Fahrer, alles Profi, meisterten dies jedoch souverän, da es in der Mongolei fast keine Strassen in unserem Sinne gibt.

Unser 1. Camp stellten wir auf einem Hochplateau auf. Auch ein Tippi wurde jeweils aufgestellt, um darin zu kochen und zu essen.





Andi führte uns zu fantastischen Lagerplätzen an Bergseen und kleinen Bächen. Mittlerweile bewegten wir uns auf einer Höhe von ca. 2000 Meter über Meer. Dementsprechend kalt waren die Nächte. Bis -6 Grad in der Nacht zeigte das Thermometer, tagsüber war es aber noch angenehm warm. Wir hatten genügend freie Zeit um die Ruhe und die einzigartige Schönheit dieser unberührten Natur zu genießen. Das Fleisch das wir vom Bauernhof in einer Kartonschachtel mitgenommen hatten, wurde abends einfach in die Bäume gehängt. Lufttrocknen auf mongolisch, neben Sättel und Pferdedecken. Auch die Fische wurden so getrocknet. Eher gewöhnungsbedürftig für uns. Tags darauf reiste

Stangen waren vorhanden von anderen Reisen, eine riesige Plastikplane wurde mitgenommen. In kurzer Zeit stand es. Gekocht wurde in einem mongolischen Ofen. Auch er wurde im Gepäck mitgenommen. Es wurde eine kalte Nacht; wir befanden uns mittlerweile auf ca. 1600 m.

Am 2. Tag erlebten wir viel. Steckenbleiben im Sumpf, Pisten durch Flüsse, eine abenteuerliche Fähre, unglaublich holperige Berg- und Talfahrten, entlang vieler Seen, vorbei an riesigen Schaf- und Ziegenherden, Yaks und Kühen, Kamelen und Geiern, Pferden und Jurten. Alles Steppe, die wunderbar würzig roch. Unglaublich für uns, dass diese riesigen Herden hier genug Nahrung finden können. Am Abend kamen wir auf einem Bauernhof an, bestehend aus 2 winzigen Holzhäuschen. Kein Wasser und Strom, jedoch Solarzellen und Satellitenfernsehen. Das Wasser für die Menschen musste weit hergeholt werden. Fortbewegungsmittel in diesen Weiten sind Motorräder. Ganze Familien, Tiere tot oder lebendig, Lebensmittel, alles wird so transportiert. Es sind unglaubliche Distanzen. An diesem Ort kehrten unsere Fahrer um. Ab hier gab es auch für Furgons kein Durchkommen mehr.

Jetzt am 6. Tag konnten wir endlich unsere eigentliche Reise beginnen. Auf den Rücken der Pferde.

Wir wurden von 6 Tuwa - Guides begleitet. Ihnen gehörten die Pferde. Sie kamen von ihrem Sommerlager um uns abzuholen. Sie zu besuchen war ja unser Ziel.

Es verging an diesem 1.Tag viel Zeit mit Packen. Das ganze Gepäck musste ja auf die Pferde verteilt werden. 30 Pferde wurden gesattelt und bepackt. Solche Sättel hatte ich noch nie gesehen! Es wurden Riemen geflickt, Zaumzeuge angepasst, Steigbügel ummontiert usw. Alles aufs Einfachste hergestellt mit Vorhandenem oder Gefundenem. Sogar eine alte Gürtelschnalle wurde verwendet. Pferde- und Yakhaare wurden gezöpft. Holz aus dem Wald diente als Grundlage für die Packsättel. Beim Zuschauen gingen mir da so einige Gedanken über unser Leben durch den Kopf.

Unser Start klappte gut. Wir ritten zuerst durch einen lichten Lärchenwald und liessen die Step-



pe hinter uns. Auf der anderen Seite des Waldes breitete sich in unendlicher Einsamkeit die Taiga aus. Eine völlig andere Landschaft. Lärchen, niedere Weiden, ein kleines Birkengewächs, Heidelbeeren und dazwischen ein malerisches Gras wuchsen hier. In der Ferne sahen wir hohe Berge, hinter denen unser Ziel lag. Wir ritten tagelang durch diese einmalig schönen Landschaften in denen der Herbst schon seine Farben zeigte. Durch Täler, durch lichte Wälder, über Pässe, entlang von Bächen, durch Flüsse, Sumpf und Gebüsch führte unser Weg. Manchmal auf Trampelpfaden, manchmal einfach nur durchs Gelände. Und immer höher in die Berge ritten wir.

dann Fleisch und Fisch in der Schachtel auf dem Pferde weiter.

Ja die Pferde. Nach den Tagestouren, die dauerten 4-5 Stunden, wurden sie abgesattelt und frei gelassen. Zuerst wälzten sie sich ausgiebig, dann gingen sie auf Futtersuche. Sie hatten ja schwer zu tragen, uns oder 50 kg Gepäck. Es war unheimlich schön, diese 30 Pferde in der Freiheit zu erleben. Wie sie zwischen Büschen und Heidelbeerstauden nach Fressbarem suchten, sich in den Bächen abkühlten und ihren Durst stillten. Ein unglaublicher Friede ging von diesen Bildern aus. 3 Pferde wurden jeweils angebunden, denn am morgen musste die



Herde zuerst gesucht werden. Über Nacht legten sie grosse Distanzen zurück. Doch unsere Guides haben sie immer gefunden. Nur einmal, da verschwanden zwei. Gefunden wurden sie nicht. Die kämen dann schon wieder, meinten die Guides lachend. Leider konnten wir uns mit ihnen nur mit Zeichensprache unterhalten. Diese Tiere hier sind zu bewundern. Das ganze Jahr leben sie draussen. Sie müssen sich selber ernähren. Es ist ein extrem hartes Leben, für Mensch und Tier. Im Winter kann das Thermometer bis -50 Grad sinken. Es gibt im Sommer nicht genügend Gras um einen Vorrat anlegen zu können, da die Klimaveränderung eine gro-



sse Trockenheit mit sich bringt. Das Gras wächst nicht so hoch wie es sollte. Alle Tiere, ob Schafe, Ziegen, Kühe, Yaks, Ren oder Pferde können deshalb im Sommer zu wenig Fett ansetzen um den Winter zu überleben. Millionen Tiere könnten so auch diesen Winter wieder verhungern. Dies geschah vor wenigen Jahren auch schon. Nach 2 Wochen reiten kamen wir nun zum Tuwa Sommerlager. Ein kleines Tippidorf. Diese Rentierzüchter leben zum Teil auch im Winter in ihren Tippis. Einige Familien ziehen dann noch weiter in die Berge, wo der Schnee weniger hoch liegt. Die Rentiere können ihn dann besser wegscharren. In diesen Bergen haben die Männer Jadestein gefunden. Diesen schlagen sie zu grossen Brocken, transportieren diese im Sommer auf den Pferden ins Tal und verkaufen sie den Chinesen. Wir können uns das nicht einmal vorstellen was es heisst in dieser Kälte auf diesen Bergen zu leben.

Während 2 Tagen durften wir im und ums Lager ihr Leben mitverfolgen. Es ist ein hartes Leben, aber diese Menschen sind glücklich. Die Männer holzen und jagen, die Frauen kochen, waschen, schauen zu den Grosseltern, und auch die ganze Rentierzucht obliegt ihnen. 10 Familien leben dort in einer Gemeinschaft. Sie sind im Besitz von 350 Tieren. Übrigens gibt eine Rentstute 2 dl Milch! Eine Kuh in der Steppe 2 !! Da wird alles sehr wertvoll. Es war sehr beeindruckend zu erleben, wie einfach diese Menschen leben. Bis zu 10 Personen leben in einem Tippi von ca. 5 m Durchmesser. Da wird gekocht, geschlafen, gesungen und manchmal auch ein Kind geboren. Die Kinder hier leben völlig im Einklang mit der Natur. Sie jagen Erdhörnchen, fangen Rentiere mit dem Lasso, reiten schon als 5 jährige ohne Sattel auf Pferden und Rens. Die Rentiere bewegten sich völlig frei um unsere Zelte herum. Manchmal verfangen sie sich in



den Schnüren, ein Zelt wurde deswegen sogar zerrissen. Sein Besitzer sägt ihm am morgen einfach sein wunderbares Geweih ab! Die Frauen bauten einen kleinen Markt auf, um uns ihr Handwerk zu verkaufen. Schnitzereien in Horn und Täschchen aus Rentierfellen.

Nachdenklich und tief berührt von der Gastfreundschaft dieser Menschen verliessen wir das Lager. Voller Gedanken über „unser“ Leben. Nach einem letzten langen Tagesritt, wir waren alle still und ein wenig wehmütig, wurden wir von unseren Furgon - Fahrern in unserem Ausgangslager erwartet. Ein letztes Verabschieden von all den lieben Menschen liess manch eine Träne über die Backen rollen.

Unsere Fahrer nahmen eine andere Retour-Route. Durch unwegsames Gelände über Pässe und entlang von ausgetrockneten Bachläufen fuhren wir zum Hüvsgül-See. Dies ist der grösste See der Mongolei. Er ist 150 km lang und bis 30 km breit. An den Ufern weiden Yaks und Pferde. In den Bäumen sitzen Schwärme von Kormoranen. Der allergrösste Teil jedoch ist Natur. Eine einzigartige Landschaft in dieser Höhe. Über die Berge im Osten wäre dann der Baikal-See.

Wir schliefen in einem Jurten-Camp und genossen nochmals einen freien Tag, bevor es zurück nach Murun ging. Es war eine sehr strapaziöse Fahrt. Wie freuten wir uns auf eine warme Dusche und ein Bett. Doch hier ist immer alles anders. Heisses Wasser gab es gerade heute keines und das Bett war nur ein Brett. Kaltes Wasser, das als kleines Rinnsal aus dem lotterigen Hahnen kam gab es aber. Zum Zähne

putzen reichte es gerade.

Die Reise zurück in die Schweiz war nicht ganz einfach. Zuviel habe ich erlebt und gesehen. Gastfreundschaft, eine unglaublich schöne unberührte Natur, Freiheit sich dort zu bewegen wo man möchte, die wunderbaren melancholischen Lieder der Tuva abends am Lagerfeuer, Tiere die sich frei bewegen dürfen und unendlich vieles mehr.

Andi war ein wunderbarer, grosszügiger und absolut souveräner Führer.

Ich hoffe, Sie hatten Freude meinen Reisebericht zu lesen. Von fast 1000 Fotos hatte ich grosse Mühe ein paar wenige auszusuchen. Übrigens haben unsere Guides auch gefischt und auch diese wurden in den Bäumen aufgehängt. Sie haben uns eine traditionelle Fisch-Speise zubereitet. Ravioli mit Fischfüllung, aber frittiert. Sie haben 4 Stunden gekocht. Es schmeckte wunderbar.

Ihr seht, ich habe viel erlebt.

Eva Thommen





www.asmobil.ch/reisezentrum

Von Station zu Station. Oder bis ans Ende der Welt.

**offizielle Verkaufsstelle vom
Bernisch Kantonalen Fischereipatent**

**Ihr Partner im öffentlichen Verkehr sowie für Reisen und
Ferien im In- und Ausland.**

Reisezentrum, Marktgasse 13, 4900 Langenthal, Tel. 062 919 19 00,
Fax 062 923 99 45, langenthal@asmobil.ch

aare seeland ^{mobil}

Neueröffnung!!!

**Riesen Auswahl und
viele Neuigkeiten!!!**

**Jungfischerrabatt
generell 10%!!!**

Öffnungszeiten

Montag geschlossen

Di - Do	10.00 - 12.00	14.00 - 19.00
Fr	10.00 - 12.00	14.00 - 20.00
Sa	10.00 - 17.00	

Jurastrasse 41, 4900 Langenthal
Tel. 062 530 30 50
Natel 079 679 70 63
Mail bfshop@besonet.ch

Ruten



Rollen



Köder

Gummiköder

Fliegenfischen

Eisfischen



Wobbler





Die Vorstandsreise des Fischereivereins Wangen und Umgebung.

Sicher wird manches Mitglied eines Vereins sich fragen, warum der Vorstand auf die Reise geht.

Vorstandsreisen haben es in sich. Einesteils sollen sie die Verbindung unter den Vorstandsmitgliedern stärken, andererseits sollen aber auch Fragen der Vereinsführung zur Sprache kommen und nicht zuletzt soll dieser Anlass dazu dienen, den Vorstand mit neuen Erkenntnissen bekannt zu machen, die das Vereinsziel betreffen.



So ging der Vorstand des Fischereivereins Wangen und Umgebung am 15.09.2012 mittags auf seine diesjährige Vorstandsreise.

Bald war das Ziel, die Stadt Baar erreicht. Geführt von Norbert Oberholzer, dem ehemaligen Präsidenten des Fischereivereins Zug machten wir uns auf eine mehrstündige Wanderung entlang der Lorze. Die Lorze ist der Hauptfluss des Kantons Zug. Sie entspringt im Ägerisee und fliesst in den Zugersee. Diesen verlässt sie unweit des Einflusses wieder um in die Reuss zu münden. Am Austritt aus dem Reusstobel wurde vor einem Jahr eine umfangreiche Renaturierung des früher begradigten Bachbettes durchgeführt. Diese Renaturierung war unser erstes Ziel. Da die Seeforellen regelmässig in die Lorze zum Laichen aufsteigen, erhofft man sich durch die Renaturierung eine Ausdehnung

des Laichgebiets. Wie auch im Stutzacker bei Wangen a. A. beunruhigte die grosse, unbewachsene Kiesfläche, so dass ebenfalls mit Weidenstecklingen nachgeholfen wurde. Auch hier wird in ein bis zwei Jahren ein dichter Bewuchs ganz von selbst entstehen. Obwohl die Lorze seit mehr als hundert Jahren der Energiegewinnung in den zahlreichen Spinnereien diente und heute das renaturierte Gebiet eine Restwasserstrecke ist, bringt die Lorze bei Hochwasser immer noch viel Geschiebe, so dass eine ständige Veränderung dieses Gebiets erwartet werden kann. Ich bin gespannt, wie das Gebiet in einigen Jahren aussehen wird.

Anschliessend an die Besichtigung durchwanderten wir das anschliessende Lorzetobel und wurden von unserem Führer immer wieder auf Besonderheiten aufmerksam gemacht. Zu guter Letzt konnten wir sogar die Höllgrotten besuchen; im Gegensatz zu den Höllgrotten im Muotatal finden sich hier sehr schöne Tropfsteinbildungen, da sich die Grotten in einem Karstgebiet befinden. Zu unserem Glück war der Teufel gerade nicht zu Hause.

Der Sonntagmorgen gehörte der Fischerei auf dem Zugersee, wie es sich für einen Fischereiverein gehört. Zwar waren Reto Zünd, unser Sekretär, und ich sogenannte Nichtfischer, trotzdem versuchten auch wir unser Glück. Obwohl uns drei Boote und viele Maden zur Verfügung standen, waren die Egli wählerisch, sie wählen immer wieder die gleichen Angler um an deren



Hacken zu hängen zu bleiben. Mich selber und auch einigen Kollegen liessen sie links liegen. Einzig mit Reto hatten einige Mitleid, wohl weil seine Frau gesagt hatte, er müsse mindestens einen Fisch mit nach Hause bringen.

Wir nahmen es philosophisch und trösteten uns damit, dass gerade das Typische am Fischen sei, dass nicht immer etwas gefangen werde, und dass die Fische so auch eine Chance hätten.

Wieder in Wangen schuppten, filetierten und bearbeiteten wir die gefangenen Egli. Letztlich war wohl keiner traurig, dass wir nach einer Stunde damit fertig waren und nach einem gelungenen Ausflug müde nach Hause zurückkehren konnten.

Mit einem kräftigen Applaus bedankten sich die Mitglieder des Vorstandes bei Markus Plüss, dem Organisator der diesjährigen Vorstandsreise. ■ Andreas Steinmann



KÄSEREI AARWANGEN



Thomas und Ursula Hofer
Tel. 062 923 04 10
Fax 062 923 06 29
E-mail:
dorfchaesi@dorfchaesi.ch

Unsere Spezialitäten:

- Käseerei-Jogurt
- Quark
- Pastmilch
- Käseplatten
- Fonduemischungen
- Fixfertigfondue
- Grosses Käsesortiment
- 24h Fondueautomat

malergeschäft



r.binggeli

René Binggeli 4912 Aarwangen

Maler- und Tapezierergeschäft

- Fassaden-Renovationen
- Innen-Renovationen
- Rissanierungen
- Kunststoffputzarbeiten

Büro:

Meisenweg 5 • 4912 Aarwangen

Tel. 062 922 95 02 • re.binggeli@bluewin.ch

ALLES FÜR'S FISCHEN

-  Wurf-Pool
-  Köderautomat
-  Kurs-Raum
-  online-shop
-  Grösste Auswahl Outdoor-Kleider

**Das Einkaufsparadies
für Fischer auf mehr
als 300 m²!**



**SIMMS
ORVIS
RAPALA
KEITECH
MOLIX
SPOTTERS**

**...UND
VIELE WEITERE
SPITZENMARKEN**

bernhard-fishing.ch



Bernhard Fischereiartikel
CH-3114 Wichtrach
Tel. 031 781 01 77
Fax 031 781 12 35
bernhard-fishing.ch





Bergseefischen mit den Jungfischern 2012

Am 25.08 und 26.08.2012 machte ich mit den Jungfischern ein Fischer-Weekend am Arnensee. Wir trafen uns am Samstag 07.30 bei unserem Klubhaus in Wangen an der Aare. Leider waren es nur 4 Jungfischer und ich. Einige waren bereits selber unterwegs. Aber die Stimmung war Top und wir waren voller Tatendrang. Nach 2 Stunden Fahrt, waren wir endlich am

und liessen uns von der guten Küche verwöhnen. Wir hatten ein riesen Glück, als wir im Restaurant waren, regnete es vom Himmel was es konnte. Wir gingen früh zu Bett, da wir uns von der Nullrunde nicht entmutigen liessen. Am Sonntag um 07:00 Uhr hiess es aufstehen. Roth Kurt kam uns besuchen und schloss sich uns an. Als wir unsere Plätze bezogen hatten und



Arnensee, da konnte ich die Jungfischer nicht mehr halten. Eins, zwei und die Ruten waren zum auswerfen bereit, unsere Buldos waren auf dem Wasser platziert und nun hiess es warten. Wir hatten bis nach dem Mittag gefischt, leider konnten wir keinen Biss verzeichnen. Wir haben beschlossen ans ende des Sees zu wandern, wo das Fischerhaus ist. Da trafen wir unseren zweiten Helfer Wyss Remo und seinen Sohn sowie einen weiteren Jungfischer. Insgesamt waren wir am Schluss 6 Jungfischer und 2 Helfer. Sie hatten aber mehr Glück als wir, sie konnten schon ein paar Kanadische Forellen einschreiben. Sie haben alle mit Spirolino gefangen, sofort hatten wir unseren Ruten eine Spirolino Montage verpasst. Nach einigen Stunden und mehreren Köderwechseln, hatten wir kein Glück mehr. Wir beschlossen, dass wir unsere Unterkunft für die Nacht im Huus am Arnensee beziehen. Nach dem Zimmerbezug und einer warmen Dusche setzten wir uns ins Restaurant

unsere Ruten bereit wahren, hiess es wieder warten. Roth Kurt sowie Wyss Remo und sein Sohn konnten wieder ein paar Kanadische Forellen zu einem Biss verführen, leider hatten wir nicht so viel Glück. Um 9 Uhr machten wir eine Pause und gingen zum Frühstück. Nach einem ausreichenden Essen ergriffen wir noch einmal

Perri Heil!



Am Donnerstag, den 15. November war ich mit meinem Bruder und Guschti Stadelmann an der Aare beim Zehendermätteli in Bern zum Fischen. Unter kundiger Anleitung der Beiden durfte ich mich schon bald über ein Erfolgserlebnis freuen. Ich fing meine erste Äesche und zwar eine mässige mit 39 cm Länge. ■ Markus Plüss



Zu Verkaufen Eichenbank
Fr. 480.-
079 632 64 77

allen Ehrgeiz zusammen und fischten noch bis nach dem Mittag. Ca. um 14:00 Uhr beschlossen wir langsam aufzubrechen. Dank Wyss Remo und sein Sohn, sowie ein Jungfischer und Roth Kurt gingen wir nicht leer nach Hause. Unsere Jungfischer hatten einen riesen Spass auch ohne Fang. Ich möchte noch einmal allen ein grosses Dankeschön aussprechen die dabei waren, es war super. Ein spezielles Dankeschön geht aber an Reichenbach Heinz welcher uns sehr entgegen kam, sowie an seine ganze Crew. Vielen Dank für das feine Essen und die Top Unterkunft.

Nochmals Danke im Namen vom Fischereiverein Wangen und Umgebung.

Jungfischer-Obmann

Rest. Fischerei-Park Worben

- Fischen für jedermann
- Forellen-Spezialitäten
- Der ideale Ausflugsort für Firmen, Vereine und Familien

www.fischereipark.ch

Tel. 032 385 10 26 Andreas Beyeler Gouchertweg 1 3252 Worben



Lachsfischen in der Orkla

Erlebnisbericht von Toni Zulauf



Endlich im Flugzeug. Es ist August und wir fliegen Richtung Norden nach Trondheim in Norwegen. Unser Ziel ist die Orkla. Neben dem bekannteren Nachbarsfluss die Gaula ist die Orkla ebenfalls einer der produktivsten Grosslachsflüsse in Skandinavien. Schon lange habe ich mich auf diese Reise gefreut und habe die letzten Tage und Wochen in jeder freien Minute Tubenfliegen gebunden.

Nachdem wir gelandet sind und unser Gepäck in Empfang genommen haben können wir unseren Mietwagen in Empfang nehmen. Ein Vorteil einer Reise nach Skandinavien ist immer, wie problemlos und einfach alles zu organisieren ist - und meistens auch reibungslos klappt. Von Trondheim fahren wir nun noch eine Stunde Richtung Süden nach Fannrem. In Fannrem fischen wir bei Hans Spinnler in seiner 5 Kilometer langen Privatstrecke. Wir wohnen auf dem hübschen Bauernhof „Aunemo“ im Gästehaus.

Herzlich werden wir von Margareta, der Bäuerin empfangen. Hans ist mit Björn noch am Wasser berichtet sie – sie werden jedoch bald zurückkommen. Sie zeigt uns unsere Zimmer und wir können unser Gepäck auspacken und montieren unsere Ruten.

Ein erster Blick in das Fischereibuch zeigt uns, dass in den letzten Tage nicht überragend gefangen wurde, aber doch jeder Tag ein zwei Fische brachte. Dazu muss man wissen – dass so ein Fischereibuch obligatorisch ist. Darin wird Jahr für Jahr jeder Fisch der gefangen wird aufgeschrieben.

Es ist also möglich nachzuschlagen ob am 9. Juli 2008 ein Fisch gefangen wurde! Wenn ja wie lang und wie schwer der Fisch war, ob

es ein Männchen oder ein Weibchen war, mit welcher Fliege er gefangen wurde, wie die Wassertemperatur und der Wasserstand war und welches Wetter herrschte, und schlussendlich ob der Fisch entnommen oder zurückgesetzt wurde. Deshalb unser Interesse am Fangbuch stellt es doch eine wahre Schatzkiste an Informationen dar!

Kurze Zeit später fahren Hans und Björn mit dem Auto vor. Nun wird Kaffee gemacht und die Wochenpläne verteilt. In Norwegen an Lachsfüssen fischt man immer in fest zugeordneten Strecken – sogenannte Beats. Die Beats werden dann zwei Fischern immer für 12 Stunden zugeteilt. Das garantiert jedem Fischer, dass er ungestört überall fischen kann. Und nicht plötzlich am besten Ort alle Fischer auf einem Haufen sitzen und sich gegenseitig die Fische streitig machen!

Sobald wir unseren Wochenplan erhalten haben machen wir uns auf den Weg ans Wasser. Die Orkla ist ein grosser Fluss mit einer Breite von rund 40 Metern. Im untersten Teil wird der Wasserstand von Ebbe und Flut massgeblich beeinträchtigt! Die Flut bringt immer neue Fische aus dem Meer in den untersten Pool. Diese bringen Unruhe ins Wasser und veranlassen die Fische welche bereits dort sind weiter aufwärts zu ziehen. Deshalb ist der unterste Pool einer, wenn nicht gar der produktivste Pool des gesamten Flusses.

Wir haben als Reisezeit Ende August und damit die letzte Woche der Saison gewählt. Diese Woche kann erfahrungsgemäss nochmals einen Run von sehr grossen Fischen bringen. Andererseits sind bereits viele Lachse im Fluss – für Action sollte also gesorgt sein!

Ein weiterer Pluspunkt ist der, dass die Fische zu der Jahreszeit fast ausschliesslich mit sehr leichter Rute und mit der Trockenschnur gefangen werden. Was viel weniger Kraftaufwand und Anstrengung zur Folge hat. Und spätestens am dritten Tag nach 16 Stunden Nonstop Fischen weiss man das zu schätzen.

Schnell knüpfen wir eine Tubefly an und los geht's. Finster wird's um diese Jahreszeit so hoch im Norden noch lange nicht.

Informationen

Anreise:

Flug nach Trondheim mit Umsteigen in Kopenhagen oder Amsterdam. Alternative mit dem Autozug nach Hamburg, Fähre nach Göteborg von da 4 Stunden Fahrt nach Fannrem bei Trondheim.

Unterkunft:

Bauernhof Aunemo Zimmer im Gästehaus mit Frühstück.

Strecken:

5 Kilometer Privatstrecke nur Fliegenfischen! Ab 2013 werden vier Beats in 6 Stunden gewechselt und 2 Beats in 12 Stunden.

Fische:

Lachse und Meerforellen. Entnahme nur Lachs. Ab August nur noch Männchen. Meerforellen sind ganzjährig geschützt.

Ausrüstung:

Lachs Zweihandrute, Einhandrute ist sehr anstrengend und nicht zu empfehlen. Fliegen Tubenfliegen mit Drilling. Frühjahr grosse schwere Fliege mit Sinkschnur gefischt. Ende Saison kleine Fliegen an Schwimmschnur. Wathosen nötig!

Kurse:

Hans Spinnler gibt jedes Jahr in der Schweiz und in Norwegen Kurse in Underhandcast. Sein Freund und Erfinder des Underhandcast bietet verschiedene Kurse zusammen mit Hans an.

Weiter Informationen:

<http://www.spinnler-fliegenfischen.ch/>





Also stehen uns sicher vier Stunden intensive Fischerei bevor.

Es gibt zwei Möglichkeiten die Beats zu zweit zu befischen. Der eine fischet – der Andere wartet. Alle Strecken haben einen kleinen Unterstand mit Stühlen damit man bequem sitzen und sich ausruhen kann.

Hans Spinnler ist der Ansicht, dass dies die effizienteste Art des Fischen's ist. Bei zwei Fischern besteht immer die Möglichkeit dass der Vordermann die Fische verscheucht. So dass der hintere Fischer keine Chance hat auf einen Fisch. Deshalb braucht es etwas Disziplin und Musse schön abwechslungsweise zu fischen.

Das tönt gut und einleuchtend – aber nachdem wir uns so lange auf das Lachsfischen gefreut haben stehen wir kurze Zeit später beide im Wasser und werfen mit unseren Zweihandruten was das Zeug hält! Mit dem Resultat – ein Biss, kein Zupfer, kein Fisch auch nur in Sicht.

Trotzdem machen wir uns gegen Mitternacht fröhlich auf nach Hause.

Die nächsten Tage vergehen ähnlich. Es wird nicht ganz so einfach wie wir es uns vorgestellt und gewünscht haben! Die Werferei mit der Zweihandrute geht täglich besser und besser. Trotzdem nehme ich mir vor das nächste Mal zuhause noch etwas mehr zu üben!

Wir fischen jeden Tag rund 16 Stunden mit kurzen Essenspausen. Geniessen die Natur und können uns endlich auch mit dem Rhythmus fischen, warten, fischen anfreunden. Die Ruhepausen können wir plötzlich geniessen zum Entspannen, fotografieren oder einfach nur vor sich hinträumen.

Aus einem solchen Tagtraum werde ich Mitte Woche durch einen lauten "Juchzer" gerissen. Jetzt hat's geklappt denke ich und sehe schon



wie sich Philippes Rute mächtig biegt. Kurz darauf springt ein langer grosser Lachs aus dem Wasser. Was für ein Fisch – wie schwer der wohl ist. Laut kreischt die Rolle, Meter für Meter Schnur zieht der Fisch bei seiner Flucht von der Rolle. Schon ist das Backing zu sehen. Nochmals setzt der Fisch zu einer langen Flucht an. Nun ist sicher 20 Meter Backing draussen. Weit unten sehen wir den Fisch nochmals springen. Er glitzert wie Silber im Sonnenlicht und dann ist plötzlich Schluss. Schlaaff hängt die Leine im Wasser. Wir sind sprachlos und schauen uns mit langen Gesichtern an. Hmm – was sagt man da wenn es nicht mehr viel zu sagen gibt? Schweigsam gehen wir zur Hütte zurück. Pech halt – denke ich....

Am Abend als wir die Geschichte dem Hans erzählen lacht er. Nein - belehrt er uns - grosse Fische welche flussabwärts flüchten können nicht gestoppt werden. Das einzige was in einer solchen Situation hilft sind, Bremse lösen, den Druck verringern und den Fisch ziehen lassen. Der Fisch stoppt dann die Flucht automatisch, wendet und schwimmt wieder flussaufwärts. Hätten wir das nur früher gewusst..... Aber eben – es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!

Schlussendlich haben wir dann in der Woche noch beide unsere Lachse gefangen. Nicht mehr so grosse wie der Erste. Aber den kriegen wir sicher das nächste Mal! ■ Toni Zulauf

Ende der Saison am Bergsee



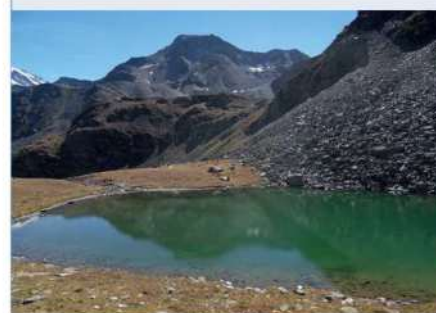
Die Saison auf Forellen geht dem Ende zu, aber beissen wollen sie nicht mehr.

Man probiert mit diverser Blech, Würmer, Made etc. und auch die an Ort gefangenen Heuschrecken verschmähen sie!

Wohl verfolgen die gutgenährten Salmoniden den Köder bis an das Ufer aber beissen? jo chasch danke!!

Aber: man sieht immer und immer wieder Ringe, so dass sie doch noch nach etwas schnappen: kleine Insekten!

Natürlich ist die Fliegenrute zu Hause geblieben, denn diese wollte ich auf dem langen Anmarsch nicht auch noch aufbinden.



Eine Fliege mit der normalen Rute und gewöhnlichem Silch zu werfen ist ein schwieriges Unterfangen, denn meist weht noch ein Wind.

Also: bei meinen Utensilien finde ich noch ein paar alte Fliegen und probiere diverse Montagen - ohne Erfolg - bis ich folgendes machte:

Die Fliege 20-40cm unterhalb des Zapfens, über demselben das entsprechende Blei damit er liegt und nicht steht.

Vorteil dieser Anordnung ist: bessere Bissanzeige (denn sie nehmen verdammst spitz) und die Fliege sinkt nicht so tief.

So habe ich etwas Gewicht und kann die Fliege etwas weiter als meine Nasen-oder Rutenspitze platzieren.

Beim Einholen der Fliege sehr sehr langsam kurbeln.

Fliegenmuster?: ich bot 3 total verschiedene an und es wurden alle genommen.

(das Erlebnis in der Alpenwelt ist mehr wert als eine Vollpakung!!!)

Und nun, Petri Heil!

Dieser Tipp hat uns Kari Übersax gesendet, herzlichen Dank!

Fässler's Fisch & Räuchertechnik



Fleisch & Fisch Räucheröfen

Fisch-Bewirtschaftungsgeräte

Vakuumgeräte, Profi Holz- und Gas Grill

8852 Altendorf Tel 055 212 38 28

www.rundumfisch.ch



Zoohaus Schneider



**«Seit 1975 die Adresse für
Fischerei, Tierpflege und Zubehör»**

- Aquaristik – Fische, Futter, Filter
- Fischereiartikel – Ruten, Rollen, Bekleidung
- Teichtechnik; Bepflanzung, Filteranlagen, Springbrunnen, Teich- und Gartenbeleuchtungen sowie Beratung
- Euro-Koi und weitere Teich- und Biotopfische

Zoohaus Schneider, Unterstrasse 27, CH-3360 Herzogenbuchsee

Telefon 062 961 59 69, Telefax 062 961 45 80

E-Mail: zoohaus-schneider@besonet.ch, Internet: www.zoohaus-schneider.ch





Jahresprogramm und Aktivitäten 2013



25.01.2013	HV Fischereiverein Wangen
15.02.2013	Delegiertenversammlung FPVO
02.03.2013	Hegetag Fischer Jäger
09.03.2013	Delegiertenversammlung BKFV
06.04.2013	Jungfischerkurs
13.04.2013	Jungfischerkurs
20.04.2013	Jungfischerkurs
27.04.2013	SANA - Prüfung
04.05.2013	Tannliaktion PV
01.06.2013	Jungfischerkurs Bergsee
25.05.2013	Maimarkt Wangen Fischerstand
01.09.2013	Vereinsfischen FVW
08.09.2013	Brunch Fischessen Abfischgruppe
12.10.2013	Herbstmarkt Wangen Fischerstand
12.10.2013	Abfischen
19.10.2013	Abfischen
26.10.2013	Abfischen Reservedatum
02./3.11.13	Fischessen FVW
31.01.2014	HV Fischereiverein Wangen

www.fischereivereinwangen.ch

Wichtige Adressen:

Fischereiinspektorat

Schwand, 3110 Münsingen
Tel. 031 720 32 40
Fax 032 720 32 50
info.fi@vol.be.ch
www.be.ch/fischerei

Fischereiaufsicht Kreis V

Tihomir Pervendar
Haldenstrasse 24J, 4912 Aarwangen
Telefon +41 (062) 923 68 33
Mobil +41 (079) 222 40 54
tihomir.pervendar@vol.be.ch

Kantonaler Fischereiinspektor

Dr. Thomas Vuille
Tel. G. 031 720 32 45
thomas.vuille@vol.be.ch

Bernisch Kant. Fischerei-Verband

Präsident BKFV
Markus Meyer
Postfach, 4901 Langenthal
Tel. 062 916 50 00

Schweizerisches Kompetenzzentrum

Geschäftsführer BKFV
Hans Thoenen
Wankdorffeldstrasse 102, 3000 Bern
Tel. 031 330 28 00
Mobile 079 300 72 59
Fax. 031 330 28 09
hans.thoenen@kompetenzzentrum-fischerei.ch
www.bkfv-fcbp.ch

Schweiz. Fischerei Verband SFV

Präsident SFV
Roland Seiler
Badweg 10, 3302 Moosseedorf
Tel. 031 859 09 10
roland.seiler@roland-seiler.ch

Geschäftsführer SFV

Philipp Sicher
Bei der Brücke, 6482 Gurtellen
Tel. 041 885 16 38
Mobile 079 218 59 21
psicher@bluewin.ch

Kopp Metallbau AG

www.kopp-metallbau.ch

4537 Wiedlisbach

- Fenster
- Türen
- Torbau
- Brandschutz
- Wintergarten
- Geländer
- Gitter



Tel: 032 636 30 75 Fax: 032 636 30 93



Orthopädie- Schuhtechnik Strasser

- Orthopädische Schuheinlagen
- Computeranalysen
- Änderungen von Konfektions-Schuhen
- Schuhreparaturen aller Art
- Verkauf von Bequem- und Spezialschuhen
- Gratis Fuss- und Schuhberatung

Vorstadt 12 3380 Wangen a/Aare

Tel. 032 631 13 77 Natel 079 251 29 00

FISCHER-HÖCK

JEDEN 1. FREITAG IM MONAT,
AB 18.00 UHR IM RESTAURANT RÖSSLI IN
OBERWYNAU.

ES SIND ALLE WILLKOMMEN!
FISCHEREIVEREIN OBERAARGAU

Nicht ganz dicht?

Keller und Gebäudehülle sanieren wir fachmännisch und helfen auch bei anderen (Bau-)Problemen.

Wir bieten unter anderem:

- Neutrale Bauberatung
- Kundenmaurer für Kleinstaufgaben
- Sanierungen, An- und Umbauten
- Kiesplätze, Pflasterungen, Asphalt, etc.
- Mulden & Minimulden (auch für Private)
- Wohnbauten (EFH/MFH)
- Tief- und Strassenbau

Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten.

Tel. 062 958 10 20

SUTTER Bauunternehmung AG

Zürich-Bernstrasse 22 | CH-3429 Hellsau
Tel. 062 958 10 20 | www.sutterbau.ch



SUTTER

Organisiert
bauen.

Innenraum mit Sichtbetondecke.
Die Decke ist gleichzeitig ein
begehbare Flachdach.

Restaurant Brauerei

**FLEISCH UND FISCH
VOM HEISSEN STEIN**

FONDUE CHINOISE

TARTARENHUT



Cindi, Andi Flück-de Campos
und Mitarbeiter
Langenthalstrasse 20
4912 Aarwangen

Stübli für 10 Personen, Säli für 10 - 50 Personen, Gartenterrasse
Tel. Nr.: 062 922 22 33 Fax: 062 923 98 15



Wichtige Adressen: Fischereiverein Wangen und Umgebung

Präsident

Stucki Werner
Röthenbachstrasse, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55
werner.stucki@besonet.ch

Vizepräsident

Steinmann Andreas,
Beundenstrasse 26
3380 Wangen a/Aare
Tel. P 032 631 26 81
Mobile 079 753 29 46
hom-lap@bluewin.ch

Kassier

Roth Kurt
Neumattweg 5, 3671 Brenzikofen
Mobile 079 506 22 19
Tel. G 031 771 14 63
Fax 031 771 14 60

Sekretär

Zünd Reto
Martinsstrasse 9, 4622 Egerkingen
Tel. P 062 398 01 84
Mobile 079 643 45 78
Tel. G 032 627 26 80
retozuend@sunrise.ch
reto.zuend@bd.so.ch

Materialverwalter

Felber Urs
Gummenweg 1, 4539 Rumisberg
Tel. P 032 636 13 39
Mobile 079 641 32 51
urs.felber@ggs.ch

Beisitzer / Inserate FJPO

Plüss Hans
Gerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Tel. P 032 636 25 43
Mobile 079 632 64 77
Tel. G 032 631 19 07
hanspluess@ggs.ch

Beisitzer / Redaktor FJPO

Plüss Markus
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil - Niederbipp
Tel. P 032 631 09 08
Mobile: 079 326 06 43
Tel. G 032 631 52 08
markus.pluess@postmail.ch

Protokoll

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
r.kubierske@nonpa.comTt

Freiwillige Fischereiaufsicht und Fischaussatzkoordinator PV

Mäder Stephan
Humpfergstrasse 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Freiwillige Fischereiaufsicht

Maurer Hans
Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. P 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Hechtaufzucht

Andrey Yanick
Mittelweg 1, 4537 Wiedlisbach
Tel. P 032 636 39 38
Mobile 079 742 41 74
yanickandrey@roxxmail.ch

Webmaster

Plüss Silvan
Weissensteinstrasse 18, 4900 Langenthal
Mobile 079 361 13 09
webmaster@fischereivereinwangen.ch

SaNa Instruktoren

Stucki Werner
Röthenbachstr. 8, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55

Wyss Raymond
Bahnhofstrasse 6, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 46 92
Mobile 079 764 86 27
remo_wyss@gmx.net

Marktplatz

Zu verkaufen:
Fischereiverein Wangen

Brosche.....Fr. 10.-
AufnäherFr. 10.-

Interessenten melden sich bei:
Hans Plüss 079 632 64 77

www.fischerguide.ch

Fischerguide Solothurn-www.fischerguide.ch
Fischerguiding rund um Solothurn | Fliegenfischerkurse
Event | Reisen

Ruedi Schmid | Telefon 076 563 39 43
schmid@fischerguide.ch

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

www.fischereivereinwangen.ch

Jahresbericht und Vereinsfischen 2012

Werte Mitglieder

Auf Ende des Vereinsjahres 2012 werde ich mein Amt als Präsident aus gesundheitlichen Gründen niederlegen.

Einen herzlichen Dank für die Mithilfe an einen grossen Teil der Mitglieder an den Anlässen und an der Hege und Pflege!

In Zukunft wird uns Fischerinnen und Fischer ein zügiger Wind entgegenschlagen. Dies vor allem in Bezug auf Restwasserstrecken (Wynau-Murgenthal), Gesetzesänderungen, Forderungen der Stromlobby, von Vogel und Naturschützern. Dies bedingt, dass alle Vereinsmitglieder zum Weiterbestehen des Vereins sich vermehrt einsetzen müssen. Nur mit dem

Bezahlen des Vereinsbeitrages alleine ist die Arbeit noch nicht gemacht! An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an all die vielen Helferinnen und Helfer.

Im Jahr 2013 wird am 31. August ein nationaler Tag der Fischerei ausgerufen. An diesem Tag wollen wir der Bevölkerung zeigen, was Fischen heisst und ist. Ebenso gehört die Hege und Pflege dazu und der Respekt gegenüber den Fischen und anderen Lebewesen.

Im Kanton Bern wurden 7651 Jahrespatente, 19 Monats-, 283 Wochen- und 2313 Gastpatente verkauft. Der BKFV ist mit dem Fischereinspektorat im Gespräch über eine Abgabe eines Hegebeitrags pro Patent. Damit auch Fischer ohne Vereinsmitgliedschaft einen Beitrag an

die Hege der Vereine beitragen müssen. Wir sind gespannt über den Ausgang der Verhandlungen.

Die Kiesschüttung in der RISI sollte bis Ende März 2013 abgeschlossen sein. Dies obwohl der Kanton Bern ein Defizit von 55 Millionen Franken aufweist.

So wurde die Schonzeit des Kormorans um einen Monat verkürzt, doch der Gänsesäger bleibt weiterhin geschützt. Leider werden Schäden am Fischregal dem Jagdregal nicht gleichgestellt. Per 1.1.2014 wird eine Revision der TSchV anstehen.

Nun noch ein paar Gedanken meinerseits:

Ich wünsche mir für die Zukunft ein aktiveres Mitmachen an den Vereinsanlässen. Denn es ist nicht ermunternd, praktisch für die gleichen 20-30 Personen einen Anlass zu organisieren, dies bei einem Mitgliederbestand von 150 Personen. Nehmt vermehrt Jungfischer mit zum Fischen, wenn deren Eltern für ihr Kind keine Zeit opfern wollen. Die Jungfischer werden es Euch danken mit Begeisterung zum Fischen oder auch in

der Mozet mitzuhelfen. Denn zum Fischen gehört auch die Hege und Pflege!

Wer Fotos von einem Vereinsanlass besitzt, soll diese doch unserem FJPO-Beauftragten senden und ein paar Worte mitliefern.

Ich wünsche Euch eine erfolgreiche und gesunde Fischereisaison 2013

Jürg Rutschi



Vereinsfischen 2012

Das Vereinsfischen fand am 12. August 2012 statt. Der Treffpunkt war wiederum 06:00 Uhr bei der Berkenbrücke. Bei sonnigem Wetter konnten die Fischer die Strecke 223 besiedeln. Gegen 11:00 Uhr traf man sich beim Restaurant Schwendi zum Fischwägen. Jeder brachte seinen Fang ob klein oder gross zur Kontrolle. Lüsü stellte mit seinen Helfern wieder eine herrlichen Gabentisch zusammen. Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit! Dieser Gabentisch kam nur dank unseren Sponsoren zu einem so hervorragenden Glanz. Die Fischerinnen und Fischer schauten sich vor dem Mittagessen die Preise und Pokale an und rätselten, welcher vielleicht zu haben wäre. Im Gartenrestaurant Schwendi genossen wir dann feine Felchenfilets mit Kartoffeln. Nach dem Essen startete die Rangver-



kündigung. Zuerst kamen die Jungfischer an die Reihe. Die Gewinner freuten sich über die grosszügigen Preise und Pokale. Danach folgten die Sieger der Aktiven mit Bruno Leibund-



gut, Fritz Leu und Ernst Schweizer. Dieser Anlass war ein tolles Erlebnis!

Nacht- und Schlussfischen

Unser Nachtfischen vom 25. August hatte wieder kein Glück mit dem Wettergott. So trafen sich 8 Personen gegen 18:00 Uhr in der RISI. Für ein paar Würfe reichte es gerade. Michael Schwarz hatte gerade das Feuer auf Vordermann gebracht, als es zu regnen anfang. Nach gut 2 Stunden ununterbrochenem Regenprassel mussten wir uns von der Natur geschlagen geben. Schade - aber wir werden mit dem Wettergott einmal ein Gespräch führen müssen.

Am Samstag 1. Dezember 2012 trafen sich ein paar unermüdliche Fischer bei eisigen Temperaturen beim Pontonierhaus Wynau zum Schlussfischen. Die Fischer verteilten sich über eine grössere Distanz dem Ufer der Aare entlang. Sogar ein Jungfischer schaffte es, sich dem kalten Wetter entgegen zu setzen und warf seine Rute aus.

Gegen Mittag versammelte man sich wieder beim Pontonierhaus. Es gab eine kleine Stärkung in Form eines warmen und währschafften Fondues über dem Feuer zubereitet. die Geselligkeit hat gegen die Kälte gesiegt und man ging damit zum gemütlichen Teil über.



Redaktion FJPO

Chefkoordinator/Layout:

Rolf Krähenbühl

Wysshölzistr. 8, 3360 Herzogenbuchsee

Mobile 079 425 02 44

kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Redaktionsteam

Toni Moser

Elzweg 23, 4900 Langenthal

Tel. P. 062 922 40 84

Tel. G. 062 916 50 17

Mobile 079 292 87 72

toni.moser@scheidegger-ing.ch

Fritz Gertsch, Kassier

Terassenweg 27a,

3360 Herzogenbuchsee

Tel. P. 062 961 25 04

Tel. G. 032 686 37 22

Mobile 078 902 74 71

fritz.gertsch@besonet.ch

Markus Plüss

Güschelstr. 9, 3380 Walliswil-Niederbipp

Tel. P. 032 631 09 08

Tel. G. 032 631 52 08

Mobile 079 326 06 43

markus.pluess@postmail.ch

Alexander Tschanz

Brunnhofstrasse 33, 4900 Langenthal

Mobile 078 618 63 02

alexander.tschanz@gmail.com

Stanca Saverio

Rütiweg 2, 4803 Vordemwald

Tel. P. 062 751 99 22

Tel. G. 062 916 00 30

Mobile 079 475 06 70

saverio.stanca@bluewin.ch

Inserate FJPO

Hans Plüss

Gewerbeweg 6, 4538 Oberbipp

Tel. P. 032 636 25 43

Tel. G. 032 631 19 07

Mobile 079 632 64 77

hanspluess@ggs.ch

August Stadelmann

Meisenweg 7, 4912 Aarwangen

Tel. P. 062 922 60 40

Mobile 079 568 10 08

august.stadelmann@quickline.ch

Redaktionsadresse:

Redaktion FJPO

c/o Lüthi Druck AG

Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee

fjpo@luethi-druck.ch



Corporation | von Ballmoos | Cirobisi
UNTERLAGSBÖDEN AG

Unterlagsböden und Fliessestriche mit sämtlichen Isolierarbeiten, Hartbeton, Zementüberzüge inkl. Treppen, Ausgleichschichten aus Styrobeton

Ihr Partner für gerade Sachen

CVC Unterlagsböden AG, Gummertliweg 8, 4702 Oensingen
Tel. 062 / 216 38 22 - Fax 062 216 49 58

Website www.cvc-ag.ch
Mail mail@cvc-ag.ch

Jahresprogramm 2013

Januar	25. Hauptversammlung FV Wangen, 20:00 Uhr Rest. Oberli Walliswil b. N.bipp
Februar	01. Hauptversammlung FV-Oberaargau, 20:00 Uhr, Rest. Löwen Thunstetten 15. Delegiertenversammlung PV Oberaargau, 19:30 Uhr
März	02. Gemeinsamer Fischer-Jäger-Hegetag, 07:30 Uhr Werkhof Aarwangen 09. Delegiertenversammlung BKFV
April	06. Fischereigrundkurs 1. Teil FVO 20. Fischereigrundkurs 2. Teil, FVO 28. Fischereigrundkurs 3. Teil, FVO
Mai	04. Tannli-Aktion PVO, 08:00 Uhr Kieswerk RISI-Aarwangen
Juni	KW 24 FJPO Redaktionsschluss
August	11. Vereinsfischen FVO, 06:00 Uhr Berkenbrücke 24. Nachtfischen, 18:00 Uhr Aare-Badi RISI Aarwangen (nur bei guter Witterung) 31. Schweizerischer Fischertag
September	07. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil 14. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil 21. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil 28. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil
Oktober	05. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil (Reserve) 12. Abfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil (Reserve)
November	02. Laichfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil 02. BKFV Präsidentenkonferenz, 09:15 Rest. Sternen Grosshöchstetten 09. Laichfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Motzet, Roggwil Ab 23. jeden Samstagmorgen bis Ende Dezember - Forellenstreifen
Dezember	07. Schlussfischen FVO, 08:00 Uhr Pontonierhaus Wynau KW 50 FJPO Redaktionsschluss
Januar 2014	31. Hauptversammlung Fischereiverein Oberaargau

www.fv-oberaargau.ch

Gasthof Neuhüsli 4900 Langenthal



RETO SCHULTHESS

Autosattlerei

- Autosattlerei
- Blachenverdecke
- Abdeckblachen

Bodenbeläge

- Teppiche
- Novilon
- Laminat
- Parkett

Postfach 4
4917 Busswil b/M

Tel. 062 927 14 78
Fax 062 927 30 13

www.schulthess-co.ch reto@schulthess-co.ch

UGB Urs Büetiger Gipsergeschäft

Tel. 062 - 961 38 05
079 - 645 89 87

Vogelsangweg 29
3360 Herzogenbuchsee

H U N Z I K W R

3M3EW
3PASSENDE
W3MEMWM3OPTIK3E3

Hunziker Optik 4900 Langenthal Telefon 062 923 34 34 www.hunzikeroptik.ch

aarwangen

Kieswerk Risi

Meinwilstrasse 100
4912 Aarwangen
Tel. 062 926 63 33
Mail kieswerk.risi@aarwangen.ch

- Betonkies
- Rundkies
- Splitter
- Sand
- Biotopmischung
- Humus
- Geröll

Wichtige Adressen: Fischereiverein Oberaargau Langenthal

Präsident

Rutschi Jürg
Moosbachstr. 7a, 4911 Schwarzhäusern
Tel. P 062 923 29 42
Mobile 079 214 22 17
Geschäft 032 633 68 68
rutschi.juerg@bluewin.ch
juerg.rutschi@iffag.ch

Vize-Präsident und Chef Brutanstalt

Steiner Tobias
Rütistrasse 13, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 93 84
catoleda@besonet.ch

Kassier

Adrian Stettler
Rollmattstrasse 14
3123 Belp

Sekretär

Bertolosi Beat
Kirchweg 18, 3366 Bettenhausen
Tel. P 062 961 41 24
Mobile 079 792 46 10
sekretariat.fvo@besonet.ch

Leiter Fischereigrundkurs

Züger Alain
Lotzwilstrasse 45 a, 4900 Langenthal
Mobile 079 334 02 40
zuegi@besonet.ch

Beisitzer und Fischereiaufsicht

SaNa Instruktor

Prevendar Tihomir
Haldenstrasse 24J, 4912 Aarwangen
Tel. P: 062 922 72 11
Mobile: 079 434 29 53
prevendar@bluewin.ch

Chef Aufzucht

Leu Fritz
Eyhalde 1 A, 4912 Aarwangen
Tel. P 062 922 65 33
Mobile 079 711 52 01

Beisitzer und Kormoran-Koordinator

Freiwillige Fischereiaufsicht

Gewässerschutzspezialist

Christen Daniel
Pfingstägerten 83c, 4924 Obersteckholz
Mobile 079 622 74 51
daniel.christen@iffag.ch

Beisitzer

Plattner Marcel
Pfingstägerten, 4924 Obersteckholz
Tel. Privat 062 929 00 88
Mobile 079 549 47 89

FJPO Redaktor

Alexander Tschanz
Brunnhofstrasse 33, 4900 Langenthal
Mobile 078 618 63 02
alexander.tschanz@gmail.com

Vereinsadresse:

Fischereiverein Oberaargau
Postfach 1576
4900 Langenthal
info@fv-oberaargau.ch

www.fv-oberaargau.ch

**Für die Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, sonstige
Zuwendungen bitte folgendes Postcheck-Konto verwenden: 49-1536-09
Herzlichen Dank! - Fischereiverein Oberaargau Langenthal**

Haben Sie etwas zu verkaufen?

Nutzen Sie die Möglichkeit in der FJPO ihre Artikel gratis anzubieten. Alles rund um unsere Hobbys ist interessant. Fischruten, Waffen, Messer, Boote, Zubehör, Kleider, Tiere (z.B. Wurf Hunde) etc.

Waffen nur nach dem gültigen Schweizer Waffengesetz.
Keine Anonymen Inserate.

Angebote an:
Redaktion FJPO, c/o Lüthi Druck AG,
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

zu verkaufen:

geäugte Bachforelleneier
Bachforellen-Brut und Sömmerlinge
Preis nach Absprache
Fritz Leu 062 922 65 33
079 711 52 01

Fischereiverein Oberaargau Langenthal

**METZGEREI
TSCHANZ AG**
4936 Kleindietwil

www.aklavik.ch

Tiertechnische Einrichtungen und Zubehör aller Art



www.aklavik.ch

Hanspeter Bütikofer

alte Mühle / Rufshausenstrasse 25

4911 Schwarzhäusern

Tel.: 079 330 20 78 / eMail: info@aklavik.ch / Web.: www.aklavik.ch

GENERALI Versicherungen, Generalagentur Kurt Schreier
Schulhausstrasse 12, Postfach 495, 4902 Langenthal
Tel. 058 473 87 33, Fax 058 473 87 34



Einfach



GENERALI

- **Offizielle FORD-Vertretung**
- **Reparaturen und Wartung von Autos aller Marken**
- **Verkauf und Montage von Autozubehör**
- **Klimaanlagen-Service**
- **Tankstelle mit AVIA-Qualitätstreibstoffen**

Seit 1996

Stucki AG



Garage Stucki AG Roggwil

off. Ford-Vertretung
St. Urbanstrasse 35
4914 Roggwil
Tel. 062 929 05 05
Fax 062 929 05 06
info@stucki-roggwil.ch
www.stucki-roggwil.ch

Tiefenwasserabsaugung im Inkwilersee

Der idyllisch gelegene, fischreiche Inkwilersee ist krank, schwer krank. Immer in den Sommermonaten die gleichen Probleme, grosse Hitze, keine Niederschläge, grosses Algenwachstum, hohe Wassertemperatur. Dieser Cocktail, respektive das Gemisch aus allen Bestandteilen mit noch etwas Wind ist sehr gefährlich und wie die Vergangenheit bereits mehrmals gezeigt hat, auch eine lebensbedrohende Tatsache für die Fische. Es verendeten in den vergangenen Jahren (seit 1991) mehrere Tonnen Fische. Beim letzten Fischsterben im August 2011, konnte

dank einem Grosseinsatz von Fischern aus dem Fischverein Wangen sehr viele Fische lebend in die Aare umgesiedelt werden. Seit einiger Zeit sind verschiedene Sanierungsprojekte in Arbeit um dem See und seinen Bewohnern wieder eine Überlebenschance zu geben.

Ein erstes Testprojekt hat der Fischverein Inkwilersee in Zusammenarbeit mit den beiden Kantonen Bern und Solothurn im Juli 2012 umgesetzt.

Die Tiefenwasserabsaugung, nach dem Vorbild am Burgäschisee, war das Ziel der Übung. Die von Daniel Schrag ausgearbeitete Idee war, eine ca. 100 Meter lange Leitung aus Abwasserrohren auf dem Grund des Sees zu platzieren. Durch die Sogwirkung sollte schlechtes sauerstoffarmes Wasser vom Grund abgesaugt und dem Bach zugeführt werden.

Da der Inkwilersee nicht so tief ist wie der Burgäschisee, waren die Verantwortlichen nicht ganz sicher ob es auch wirklich wie gewünscht funktioniert.

Aber es funktioniert!

Bei nicht gerade einfachen Bedingungen, der Wind machte uns beinahe einen Strich durch die Rechnung, wurden am Samstag 14. Juli 2012 die Arbeiten aufgenommen. Rohre zu-



Ein unmögliches Unterfangen bei diesem Wind das Boot auf Kurs zu halten. Und so kam es wie kommen musste, die Rohre brachen auseinander.



Einsatz Total von Raymond Wyss und Daniel Schrag.

sammenstecken, Bojen befestigen und ab auf den See. Was anfänglich nach einer Kurzen Sache aussah, zog sich wider erwarten doch bis in den späteren Nachmittag hin.

Doch am Schluss, nach einigen Improvisationen, war die Leitung auf dem Grund des Sees und beim "Auslauf" angeschlossen. Gespannt was jetzt geschieht wurde mir die Ehre zu Teil den Wasserschieber anzuheben.

Die darauf folgenden allwöchentlichen Sauerstoffmessungen zeigten ein positives Bild. Der See hat eine weitere Überlebenshilfe erhalten.

Geplant ist nun, im nächsten Jahr, die Leitungen noch weiter auszubauen und mit bis zu 3 Absaugstellen zu optimieren. ■ Rolf Krähenbühl

Garage

LÜTHI AG 3475 Hermiswil

www.garageluethi.ch



"Karpfenfischen" an der Saône

 La Saône

Zusammen mit Nico gingen wir am Donnerstag mit vollbeladenem Lieferwagen los, Richtung Frankreich an die Saone.

Karpfenfischen stand auf dem Programm und wir freuten uns den wunderbaren "Schweinchen" nachzustellen.

Wir hatten einen guten Tipp von Simi bekommen der die Strecken da unten besonders gut kennt. Thank you Simi!

Über 3 Stunden durch die Nacht gefahren mit AC/DC aus dem Autolautsprecher bis fast das Trommelfell nachgab, hatten wir uns entschlos-

Nach Coffee Baileys gings weiter, um Nico ein Patent zu kaufen.

Wir fuhren nach Nico's Navi durch die Prärie neben der Saone. Plötzlich Nico: „liinks“!

Der Schotterweg schaute nicht wie eine oft befahrene Strasse aus, so rollte ich die Augen zu Nico rüber. Er: „des passt schon“

Nach etwa 300m wurde es schlammiger und die Räder des Frontgetriebenen Lieferwagens spulten durch wie auf Seifenwasser. „Jetzt bloß nicht anhalten und weiter Gas geben!“ Uns ist fast die Achse durchgebrochen da teilweise tiefe Mulden und fiese Hügel unser Auto hüpfen ließ wie auf einer Achterbahn!! Und dann... der Weg war versperrt durch viele Bäume und Büsche! Wagen umdrehen und Schlammwerts retour. Dieser Offroad-Trip schafft es bei mir in die Top 10 der Schlamassel!

Der gute Lieferwagen blieb heil und wir fanden auch den Spot. Zwar etwas später doch über viel einfachere Wege.

Jetzt ging es erst richtig los!

Schlauchboot aufgepumpt Echolot montiert und mit den Spotmarkern* los den Staubereich nach Untiefen und Kanten absuchen.

Im Durchschnitt hatten wir zwischen 4 und 5 Metern Wassertiefe. Einige Stellen waren über 6m und auch über 8m tief.

Wir legten 8 Ruten aus davon waren 4 mit Partikel* und Little M's* (baitbrothers.ch) besetzt resp. auf einen Platz hauten wir locker 10kg Partikel und 1 Kg Kugeln raus. Die Boilieplätze* bekamen je ca. 1.5kg Larry Lobstar* (baitbrothers.ch) hingelegt.

Die weiten Distanzen maßen etwa 250m und die kurzen nach den Kanten und auf den Kanten zwischen 50 und 100m.

Die eingelegten Hookbaits* LL und LM's zogen wir an Kombi-Rigs* auf und 2 Ruten bekamen „Hooked's anti blow out kombi D's.“ Dieses Rig schaut der Karpfen nur an und schon hängt er:-) Haken und Vorfächer kamen nur von höchster Tragkraft und Güte zum Einsatz. An diesem Gewässer kommt es oft vor, dass der Wels sich einige unserer Snacks gönnt. Also verwendeten wir Super Snag Hooks #4 von Gamakatsu, Armadillo shock Leader 45lbs von Fox und ø0.65mm Schlagschnur Anaconda Undercoverline. Als Hauptschnur fischten wir die 0.46mm BigGame von Berkley und 0.45mm MAD Guardian.

Die Dicken können kommen das Zeug hält!

Als ich gerade die letzte Rute auf den Pot legen wollte, krachte es auf die Doppelkugel Larry Lobstar. Der Drill am Tag im T-Shirt auf dem 1.80m Schlauchboot ist was Herrliches!

Als ich dem Fisch näher kam, waren die Bartel einfach zu lange für einen Karpfen. Sieh an ein Wels hing dran. Ich freute mich trotzdem, da der Fisch toll gehakt hatte! Der kleine Kerl von geschätzt etwa 1.20m wurde gerade im Wasser abgehakt und ich konnte nochmals neu auslegen.

Der Tag verstrich und die Dämmerung brach mit rotgelbem Sonnenuntergang herein.

Gleich haut es voll rein meinte Nico und wirklich kurz nach dem Satz piff einer der Bissanzeiger im Fullrun! Wieder meine Rute! Mit Unterhosen und Watstiefeln die Rute geschnappt ab ins Boot! Der Fisch nahm in knapp einer halben Minute gegen die 30m Schnur von der Rolle. Das ist ein schöner Karpfen und ich schrie: „jetzt geht's ab Nici!!!“

Beim Fisch angekommen, legte sich die Freude auf den ersten Karpfen! Ein weiterer Wels hing wieder einmal dran! Dieser hatte gut 10cm mehr wie der vorherige und auch er wurde sofort befreit und "released", so wie es sich gehört.

Nach diesem kräfteaubenden Drill gings wieder ab auf die Liege um weiter zu schlafen.

Gegen 6 Uhr Morgens "piff" dann auch Nico's Sounderbox Vollgas durch. Wir sprangen auf und sprinteten zur Rute hin. 2.5Lbs waren am Anschlag voll durchgebogen und die 0.45mm leierten nur noch ab. Ich hatte es im Gespür das ist wieder ein Wels! So gingen wir zusammen auf das Schlauchboot, da Nici mit grossen Welsen noch nicht so Erfahrung hatte. Der Fisch zog uns zu zweit auf dem Wasser herum wie blöd! Rund 15 Minuten später kam der vermutete Wels an die Oberfläche! Der Fisch mass exakt 1.50 Meter! Ein weiteres Big Petri für meinen Fischerkumpel! Der Bartelträger schnappte sich das wohl aromatisierte Kombi: Little M mit Tigernut!

Neu ausgelegt und noch mal eine Runde geschnarcht! Der Tag verstrich ohne einen Biss. Und mich wurmte es langsam "wo sind die Karpfen?" Kann doch nicht sein, dass die Fische ohne an den Haken zu "kleben" vorbeikommen



sen erst einmal Halt zu machen an einem etwas entlegenem Spot.

Den Platz kannte ich nur zu gut und wusste, dass nach dem Hochwasser die Anfahrt über Feldwege und Morastgebiet etwas heikel werden könnte. Mein Copilot Nico hatte aber keine Bedenken und somit schafften wir es knapp 20 Meter vor's Wasser, wo dann aber auch Schluss war! 2 Uhr Morgens, die Karre voll eingesoffen, also erstmal ein Bierchen...

Schaufel geschnappt, Räder frei geschaufelt und einige alte Baumstämme unterlegt, so hat Nico das wunderbar hinbekommen!

Thank you Copilot!

Wir konnten den Wagen aus dem Dreck fahren und an einem „sicheren Platz“ abstellen.

Nun wird „Plumps“ gefischt. Das bedeutet jeder hat eine Rute bereit gemacht und irgendwo in die Dunkelheit hinaus gedonnert! Hauptsache wir können jetzt schlafen und vielleicht beißt auch was?!

Der nächste Tag brach an, ohne von unseren Sounderboxen etwas zu hören.



Nico Schmidlin mit seinem kapitalen Wels

Clossar

Begrifferklärung für alle nicht Karpfen Profis

Spotmarker

Boje zum markieren des Futterplatzes

Partikel

Mischung aus eingelegtem und gekochtem Mais, Hühner und Vogelfutter

Kugeln = Boilies

Rig

der wichtigste Teil bei einer Karpfen Montage mit der Anbissstelle

Kombi-Rig

Rig aus verschiedenen Vorfachmaterialien

Anti Blow Out Rig

Rig bei dem sich der Haken hakt während der Fisch probiert das Boilie auszusucken.

Leader

Vorfach Schnur aus der das Rig besteht

Schlagschnur

Dickere Monofile Schnur zum abfedern der Schläge und zum Schutz vor Abrieb und Hindernissen.

Sounderbox

Funkempfänger der Bissanzeiger

Larry Lobstar

Boilie (www.baitbrothers.ch)

Little M's

Boilie (www.baitbrothers.ch)

Pellett-Bomber

Gepresste Pelletts (www.baitbrothers.ch)

D-Rig

Der Köder ist mittels einer Schlaufe auf dem ganzen Haken Schenkel frei bewegbar. Dies verhindert das Aussucken des Hakens

können.

Gegen die Dämmerung hat es auf dem Partikelplatz geknallt. Der Fisch hing und ich sagte das muss ein Karpfen sein! Die Fluchten waren überaus schnell und nahmen immer wieder massig Schnur von der Rolle. Kein Problem als ich die ersten Windungen der Schlagschnur* auf der Spule sah und mich voll reinlehnte. Ich rufe zu Nici am Land "der ist über 20kg", einige Minuten später rief ich „über 25kg!“ Wider etwas später rief ich „über 30kg!“ Und nochmals später „Wels!“

Der Fisch hatte mich gut 300m im Schlepptau und als ich ihn sah, brach eine Welt zusammen.

Klar freute ich mich einen weiteren Riesen dieses Jahr gefangen zu haben, doch ich wolltw einen Karpfen und war mir im Drill so sicher! Der Fisch hat deshalb auch kein Land gesehen und wurde fachgerecht sofort "release".

Der Wels hatte gut seine 1.50 m und stand auf fruchtig gedippte Little M's im



Wir lagen in der Sonne rum und taten einfach nichts!

Gegen die Dämmerung haben wir beide je einen Platz angefüttert mit vielem Fischigen Zeugs, oben drauf einige Pellet Bomber* und Larry Lobstars* (baitbrothers.ch) welche auch als Hookbaits* verwendet wurden.

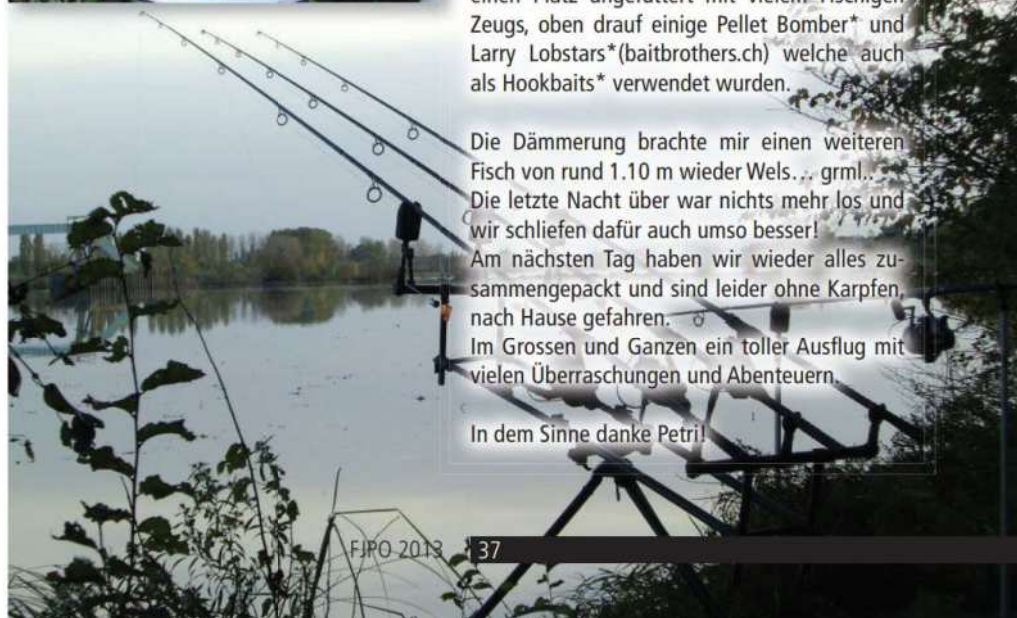
Die Dämmerung brachte mir einen weiteren Fisch von rund 1.10 m wieder Wels... grml...

Die letzte Nacht über war nichts mehr los und wir schliefen dafür auch umso besser!

Am nächsten Tag haben wir wieder alles zusammengepackt und sind leider ohne Karpfen, nach Hause gefahren.

Im Grossen und Ganzen ein toller Ausflug mit vielen Überraschungen und Abenteuern.

In dem Sinne danke Petri!



prospekte
visitenkarten
mappen
flyer
formulare
adressieren
brochüren
kuvertieren
geschäftspapiere
kuverts



lüthidruck

Eisvögel sind farbig -
Ihre Drucksachen auch?

Wir zeigen Ihnen
schwarz auf **weiss**,

dass Sie bei uns eine
Top-Offerte erhalten.
Wir freuen uns!

lüthi druck
offset+digital

lüthi druck ag
bodackerweg 4
ch-3360 herzogenbuchsee

fon 062 961 44 77
info@luethi-druck.ch
www.luethi-druck.ch

Jahresbericht des Präsidenten 2012



Folgende Vereinsanlässe fanden 2012 statt:

Die Winterhauptversammlung fand am 25. Februar 2012 im Restaurant zum wilden Mann in Aarwangen statt. Nebst den erläuterten, publizierten Jahresberichten der verschiedenen Ressorts fanden Erneuerungs- und Neuwahlen statt. Zur Wiederwahl stellten sich: Paul Ischi Kassier, Pädu Sommer Schiessobmann, Saverio Stanca Medienchef, August Stadelmann Revisor. Alle wurden einstimmig wiedergewählt. Folgende Chargen wurden neu besetzt: Präsident a.i Albert Schmid, Sekretär Urs Rotzetter, Hundeobmann Rolf Krähenbühl. Die Wahlen erfolgten einstimmig.

Der langjährige Präsident Fritz Gertsch wurde in Anerkennung seiner grossen Verdienste geehrt und zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Mitgliederbestand lautet neu: 258 Personen, aufgeteilt in 215 A-Mitglieder, 21 B-Mitglieder, 22 C-Mitglieder.

Am 6. Mai 2012 beteiligte sich unser Verein am Biodiversitätstag in Roggwil. Als Besonderheit fand der Anlass auf Aargauerboden im Revier der Murgenthaler Jäger statt. Gemeinsam mit Revier- und Patenjägern wurde den zahlreichen Besuchern die Jagd mit ihren wichtigen Funktionen vermittelt. Der Einsatz zeigte einmal mehr, dass im Gespräch viele Vorurteile abgebaut werden können, und es wenige Jagdgegner gibt, sonder nur sehr viele Leute die nicht informiert sind.

Bereits neigt sich das Vereinsjahr 2012 dem Ende entgegen. Es gilt das vergangene Jahr im Rückblick zu betrachten. Zugleich ist dies mein erster Jahresbericht als Präsident. Dank der Unterstützung durch den Vorstand und der tatkräftigen Mithilfe von vielen Vereinsmitgliedern darf ich für mich ein positives Fazit ziehen.

Ich möchte an dieser Stelle auch alle Vereinsmitglieder auffordern und ermuntern am Vereinsleben aktiv teilzunehmen. Als Jäger sind wir eine kleine Minderheit in der Bevölkerung und brauchen einen gestärkten Auftritt nach aussen. Die Berner Patentjagd hat es verdient.

Am 14. Juni fand der traditionelle Ehrenmitgliederabend im Jägerhaus Seeberg statt. Wie gewohnt wurden wir von Nelly und Martin Wagner bestens bewirtet. Die Bläser sorgten mit ihren Darbietungen für den geschätzten Jagdfestlichen Rahmen.

Dieser Anlass und der damit verbundenen Gedankenaustausch finde ich sehr wichtig, da das Zusammentreffen von älteren und jüngeren Jägern viel zum gegenseitigen Verständnis beiträgt. Diese Grundeinstellung dürfte auch im Hinblick auf alle Neuerungen in der Jagd hilfreich sein.

Der 24. Juni war mit dem alljährlich durchgeführten Waldgottesdienst bei traditionell schönstem Sommerwetter reserviert. Leider war der Jägeraufmarsch nicht sehr gross. Der Gottesdienst wurde durch Alphornklänge und unser Bläserkorps würdig begleitet.

Auch dieser Anlass bietet eine gute Plattform für uns Jäger. Denn miteinander sprechen dürfte auch hier sinnvoller sein als nur übereinander zu sprechen.

Als Höhepunkt der diesjährigen Vereinsaktivität ist sicher der Einsatz am Bernisch Kantonalen Schwingfest in Herzogenbuchsee vom 10.08.12.08.12 zu erwähnen. Mit einer stattlichen Anzahl von Helfern sorgte der JVO während dem Aufbau, Betrieb und in der Abbauphase für einen positiven Eindruck. Allen Helfern an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.

Der 24. August stand im Zeichen unserer Herbstversammlung im Jägerhaus Seeberg. Der Wildhüter Hansjörg von Allmen erläuterte die Neuerung zur kommenden Jagd.

Die Berichte des Hegeobmanns Res Bieri und des Hundeobmanns Rolf Krähenbühl zeigten einmal mehr auf, mit welchem grossen Einsatz in der Jungwildrettung und der Hundausbildung gearbeitet wird. Die Ehrung der erfolgreichen Jungjäger konnte mit der Übergabe der Zinnbecher und der Unterstützung der Bläser erfolgen. Einen speziellen Dank an Renate für die gratis Gravur der Zinnbecher.

Die Jagd 2012 war einmal mehr durch eher warme Witterung bestimmt. Aufgrund der Bemerkung von vielen Jäger/innen werden die alljährlich zunehmenden Störungen durch Landwirtschaft und oder Freizeittätigkeiten alle Jahre intensiver.

Dadurch wird der erhöht geforderte Abschuss auch nicht erleichtert. Diesbezüglich sind sicher Jagdpolitisch Massnahmen in den nächsten Jahren nötig.

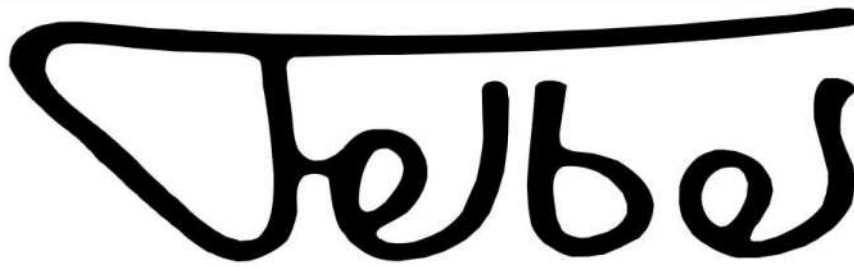
weiter auf Seite 41

qualität nach mass

**SCHREINEREI
SCHMID AG**

TÜREN ■ FENSTER ■ KÜCHEN

Schreinerei P. Schmid AG ■ Solothurnstrasse 14 ■ 3363 Oberönz
Telefon: 062 961 14 49 ■ info@schreinerschmid.ch ■ www.schreinerschmid.ch



U. Felber Rohr- und Metallbau Carrosserie
4539 Rumisberg

Tel. 032 636 13 39 Mobile 079 641 32 51

Sommer- und Winterpneus

zu

Top - Konditionen

Waffen Sommer GmbH
Lotzwil

www.sommerwaffen.ch

Tel. 062 922 84 36

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen

Di 16.00 - 18.30 Uhr

Mi - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 18.30 Uhr

Sa 8.30 - 12.00 Uhr

Langenthalstrasse 20

4932 Lotzwil BE

An der Hauptstrasse Langenthal - Huttwil

Urs Bosshard,
Tel. 062 929 80 80

Mittwoch Ruhetag

Wirtshaus
Rössli



- Der Treffpunkt in Oberwynau für gutes Essen und gemütliches Beisammensein.
- Das ganze Rössli-Team freut sich riesig über Ihren Besuch.



Aufsatz eines 3. Klässler's (sein Grossvater ist Jäger)

Die Jäger sind meist männlichen Geschlechts, es gibt aber auch weibliche Jäger. Der Jäger erschiesset alte und kranke Tiere aber auch die die ein zu grosses Geweih haben. Der Jäger setzt sich zusammen aus sich, einem Gewehr, einem Hund und einem Jagdschein. Ausserdem hat er eine Flasche Zielwasser, die man nicht sieht aber ich weis es. Die Kleidung des Jägers ist meistens grün, ist sie ganz grün, ist es ein Förster. Manchmal setzt sich der Jäger hinter einen Busch und dann kracht's, das nennt man Anstand. Wenn ein Jäger 3x abdrücken kann ist er ein Drilling. Jäger die auf weibliche Wesen schiessen nennt man Schürzenjäger. Einen Jäger, der nicht darf nennt man Wilderer. Es gibt auch Kammerjäger aber das sind keine richtigen Jäger da sie mit anderem Pulver schiessen wie ein echter Jäger. Jagdglück nennt der Jäger Waidmannsheil. Im Herbst kommen Jäger in grossen Haufen vor das nennt man dann Treibjagd. Der letzte Trieb ist das Schüsseltreiben. Danach haben die Jäger kleine Augen und rote Nasen und sind sehr lustig. Jäger kommen auf der ganzen Welt vor und sprechen Latein.

Wir dürfen uns aber nicht in die Rolle der „Schädlingsbekämpfer“, drängen lassen.

In der nichtjagenden Bevölkerung ist es wichtig nicht als „Hobby-Jäger“ wahrgenommen zu werden, sondern als passionierter Jäger der Zusammenhänge versteht, und sein Handwerk beherrscht.

Schlussendlich darf und soll die Jagd aber auch „Vergnügen“ sein, solange sie mit legitimen Interessen wie z.B. der Weidgerechtigkeit im Einklang ist.

Am 3. November war unsere Vereinsjagd im Längswald in der Gemeinde Niederbipp angesagt. Es haben 32 Jäger/innen und 4 Jungjäger/innen teilgenommen. Die Jagd wurde durch die Wildhüter Hansjörg von Almen und Jürg Knutti mit Ihren Helfern Beat Strahm und Roger Ischi perfekt organisiert. Die Strecke mit 7 Rehen und 2 Füchsen war sehr erfreulich. Der Aser im Forstwerkhof, wurde durch Nelly Wagner und Kurt Tellenbach in gewohnt feiner Art und Weise serviert. Besten Dank.

Die weiteren Tätigkeiten für die Führung des Vereins, wurden unter anderem an 3 Vorstandssitzungen mit zum Teil regem E-Mail Verkehr ausgeführt. In allen Ressorts wird mit viel Einsatz auch im „Stillen“ viel erledigt. Für diese Einsätze in der Frei- und Familienzeit geht mein Dank auch an alle Familienpartner/innen die nicht jagen und doch das nötige Verständnis für manche Absenz aufbringen.

Als unrühmliches Erlebnis geht die im November eingetroffene Verfügung der Schiessplatzschliessung in Roggwil in die Vereinsgeschichte ein. Da nicht nur unsere Anlage von der Schliessung betroffen ist, und weiter einschneidende Massnahmen im gesamten Schiesswesen zu erwarten sind, gilt es hier auf Kantonaler Ebene nach Lösungen zu suchen.

Im vergangen Vereinsjahr mussten wir auch leider von folgenden Jagdkameraden für immer Abschied nehmen.

Steffen Alfred (1945), Lotzwil
Ehre seinem Andenken

Sehr geehrte Leser, liebe Jäger und Jägerinnen ich komme zum Schluss und möchte danken. Für das mir überall entgegen gebrachte Vertrauen aus der Jägerschaft, dem Vorstand und der Wildhut.

Danke allen Jäger und Jägerinnen für Ihren Einsatz zu Gunsten des Jägervereins Oberaargau und der Berner Jagd.

Mit Weidmannsgruss

Präsident JVO, Albert Schmid
Melchnau 30.11.12

Growa Cash+Carry
Transgourmet Schweiz AG
Gaswerkstrasse 78
4900 Langenthal

Der Erlebnismarkt für die Gastronomie,
den Detailhandel und das Gewerbe

cash+carry
growa

Fast 3500 freiwillig geleistete Arbeitsstunden

Hegebericht 2012 von Andreas Bieri, Hegeobmann Jägerverein Oberaargau



Freiwillig geleistete Arbeitsstunden der Jäger	
Wildrettung	1844 Stunden
Wildfütterung	304 Stunden
Unfallverhütung	28 Stunden
Wildschadenverhütung	444 Stunden
Biotophege	861 Stunden
Total	3481 Stunden

Allgemeines

Das Hegejahr 2012 ist zu Ende, ich versuche die geleisteten Arbeiten in Worten aufs Papier zu bringen.

Wenn für die Jäger und Jungjäger die Hege soweit erledigt ist, kommt die lang ersehnte Ernte. Das bedeutet, die Jagd steht vor der Tür oder hat bereits begonnen.

Die Hege war sehr vielseitig und erfolgreich. Der Einsatz zu Gunsten unserer Natur und des Wildes war wiederum gross. Die Beteiligung an der Hege geht leider jedes Jahr zurück. Auch die Anzahl der Jäger nimmt stetig ab. Da macht

Jungwildrettung

Wie schon im letzten Jahr kann ich euch gute Zahlen über die Wildrettung präsentieren. Die aufgeführten Zahlen, erhalte ich jeweils von der Wildhut und den unermüdlichen Rayonchefs. Die Landwirte haben dieses Jahr das Heugras innerhalb 10 Tagen gemäht (schön Wetterperiode). So dass die Wildretter in diesen Tagen sehr lange für unser Wild unterwegs waren, nebst ihrem alltäglichen Arbeitsstress, nicht selbstverständlich. Die Landwirte nahmen auch dieses Jahr ihre Pflicht wahr und meldeten sich bei den zuständigen Personen.

Ebenfalls dazu beigetragen, hat der Einfallsreichtum und das grosse Engagement der Rayonchefs, Hegern, nicht Jägern und Schülern. Auch danken möchte ich der Wildhut die mitgeholfen hat zu koordinieren, wenn Sie Anrufe erhalten haben.

Dank grossem Einsatz aller Mitwirkenden hat sich die Zahl der vermählten Kitze gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Es fielen 22 Rehkitze trotz Massnahmen, 12 Kitze ohne Massnahmen und 4 Hasen den Mähmaschinen zum Opfer. 75 Rehkitze und 7 Hasen konnten gerettet werden.

Für die Wildrettung wurden 1'844 Stunden aufgewendet.

Wildfütterung

Ende November und März, wurden in unserm Vereinsgebiet die 221 Salzleckstellen gereinigt, bestückt und wo nötig erneuert. Die dazu verwendete Menge an Natursalzsteinen betrug rund 1350 kg. Da bei uns die übrige Wildfütterung wegen der milden Winter nicht notwendig ist, sind nur einzelne Rehfutterstellen sowie Kirsungen versorgt worden. Für das Schwarzwild wurden 100 kg Mais verfüttert. Für die Wildfütterung wurden 304 Stunden aufgewendet.

Unfallverhütung

Das Verblenden von Strassen mit Wildschutzfolie und Schreckbändern, sowie Wildzäune entlang von Strassen wurden von den Hegern in einigen Stunden erbracht.

Für die Unfallverhütung wurden 28 Stunden aufgewendet.

Wildschadenverhütung

Die besseren Holzpreise wirkten sich auch auf die Hege aus. Die Waldbesitzer haben nicht nur abgeholzt sondern auch viele junge Bäume gepflanzt. Zum Einzelschutz wurde in unserem Verein eine grosse Menge Drahtkörbe verwendet. Ich mache die Rayonchefs noch mal darauf aufmerksam, dass ab 50 Drahtkörben zuerst



man sich schon Gedanken über den weiteren Verlauf der Hege und unserer schönen Bernerjagd.

Es ist möglich, dass es im Jahr 2013 mit der Beteiligung an der Hege wieder etwas Aufwärts geht, denn im Jahr 2012 haben sich 11 Jungjäger zur Ausbildung angemeldet.

Der Hegeaufwand betrug 2012 total 3'481 Stunden.

Tellenbachs Kundenmetzg



Wir zerwirken Ihr Wild fachmännisch und schnell.
Sie Feiern ein Fest? Wir kochen für Sie!

Kurt Tellenbach 3365 Grasswil
Regenhaldenstrasse 29 Telefon 062 968 19 32

der Förster einen Überblick über die bevorstehenden Arbeiten machen muss, damit der Einzelschutz nach den Vorschriften durchgeführt wird.

In verschiedenen Wäldern, Herzogenbuchsee, Aarwangen, Langenthal und Bleienbach wurden Zäune repariert und ersetzt. So konnten

Uhr konnte Toni Moser eine stattliche Anzahl, Fischer, Jäger und Jungjäger begrüßen. Die Gruppen für die verschiedenen Arbeitsplätze waren dank guter Vorbereitung von Hans Maurer innert Minuten eingeteilt. Die anfallenden Arbeiten konnten bis zum Mittagsaser alle erledigt werden.



Mittags Aser am Hegetag vom 10. März 2012. Zubereitet wie immer von den "Wasserbüffeln"

unsere Jungjäger die vorgeschriebenen Stunden absolvieren.

Dieses Jahr hat der Aufruf ausgedientes Schutzmaterial (z.B. Drahtkörbe) zu entsorgen, Anklang gefunden. So wurden in verschiedenen Wäldern die herumliegenden Drahtkörbe eingesammelt und entsorgt.

Für die Wildschadenverhütung wurden 444 Stunden aufgewendet.

Biotophege

Am 03. März fand der alljährliche Jäger-Fischer-Hegetag statt. Dieses Jahr waren die Fischer für die Organisation zuständig. Um 07:30

Für die gute Zusammenarbeit mit den Fischerkollegen, bedanke ich mich im Namen des Jägervereins ganz herzlich. Ebenfalls ein grosses Dankeschön an das Küchenteam, welches uns auch dieses Jahr hervorragend gepflegt hat.

Am 10. März fand unter der Leitung von Wildhüter Hansjörg von Allmen der 2. Hegetag statt. Hansjörg konnte bei kaltem, aber schönem Morgen 56 Heger begrüßen, darunter Jäger, Jungjäger, Naturschutzaufseher und freiwillige Helfer.

Dieses Jahr waren weniger grosse Holzarbeiten geplant als in den letzten Jahren.

Die Leute wurden deshalb hauptsächlich mit

kleinen und grossen Heckenschere ausgerüstet. Es wurde in 6 Arbeitsgruppen gearbeitet. Die vom Naturschutzinspektorat gespendete Verpflegung verdanke ich an dieser Stelle bestens.

Besten Dank auch Wildhüter Hansjörg von Allmen für die gute Organisation und den ausführlichen Bericht. Ein Dank gehört auch den Wasserbüffeln, die den Mittagsaser wie jedes Jahr hervorragend zubereitet haben.

Am 14. April fand der Hegetag rund um unser Jägerhaus statt. Der Hüttenwart Röthlisberger Otto konnte eine Anzahl Heger und Jungjäger begrüßen. Die diversen Arbeiten im und ums Jägerhaus wurden alle erledigt.

Für die Biotophege wurden 861 Stunden aufgewendet.

Öffentlichkeitsarbeit

Am Sonntag, den 6. Mai fand der Biodiversitätstag mit den Aargauer Jägern in Roggwil statt. Der gemietete Ausstellungswagen von den Revieren aus dem Kanton Luzern mit verschiedenen Wildpräparaten, fand ein sehr grosses Interesse der Schüler und der nichtjagenden Bevölkerung.

Ich danke allen Helfern, die sich die Zeit genommen haben, das Wild, die Natur und die Jagd, der Bevölkerung etwas näher zu bringen. Ein grosser Dank gehört Albert Schmid für die gute Organisation und der Festwirtschaft Nelly und Martin Wagner.

Das Jahr 2012 war für uns Jäger ein bewegtes Jahr. Da waren die Hegetage, die Rehkitzretung, der Biodiversitätstag und das kantonale Schwingfest in Herzogenbuchsee.

Es ist nicht selbstverständlich, dass die Jägerinnen und Jäger ihre Freizeit neben der Jagd zur Verfügung stellen.

Schlusswort

Für die Organisation und Durchführung der Hege in den Rayons sowie für die gute Zusammenarbeit in allen Belangen, bedanke ich mich bei allen Rayonchefs ganz herzlich. Ebenfalls besten Dank der Wildhut, allen Hegern die sich aktiv beteiligten, sich an Öffentlichkeitsarbeiten zur Verfügung gestellt haben, oder sich für Wild und Natur eingesetzt haben.

Ich wünsche euch Allen alles Gute, Jägersgell, Glück i Louf und viel gemütliche Stunden am Aserfeuer.

Euer Hegeobmann
Andreas Bieri



Unser Platzangebot

Jägerstube:	bis 40 Personen
Gaststube:	bis 28 Personen
Löwenstube:	bis 24 Personen
Löwensaal:	bis 200 Personen
Zimmer:	3 Doppelzimmer mit D/WC/TV

Unterstützen Sie den Fischerei- und Jägerverein!

Wenn ein Vereinsmitglied bei uns ein Bankett (Taufe, Geburtstag, Geschäftsessen etc.) mit mindestens 10 Personen durchführt, schreiben wir dem jeweiligen Verein 3% des Umsatzes gut! (Bitte bei der Reservation vormerken)

Gasthof Löwen

Familie Eichenberger • 4917 Melchnau • Telefon 062 917 50 60
www.loewen-melchnau.ch • gasthof@loewen-melchnau.ch

*Und nicht vergessen:
Wild isst man beim Jäger!*

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

Einfach gutes Handwerk

„Schnörkellos gute Qualität“ zu diesem Schluss kamen die Mitarbeiter im Aussendienst als sie das Produktionswerk des Hundefutters „topquality“ im Zug Ihrer Ausbildung besuchten.

Erstaunt stellten wir fest, dass es billiger wäre, mehr von einer preisgünstigen tierischen Komponente zu verwenden als das qualitativ hochwertige getrocknete Muskelfleisch, das im topquality zum Einsatz kommt. Nicht nur das eingesetzte Fleischmehl ist erstklassig, auch das Fett wird vom gleichen LKW angeliefert, der auch bei Barilla vorfährt. Uns interessiert



Der Camion des Lieferanten ist blitzsauber, wie die ganze Unternehmung

auch die Aufbereitung der pflanzlichen Rohstoffe. Sehr oft ist das Getreide. Beim topquality wird auf Weizen verzichtet und vor allem Mais und etwas Reis eingesetzt, da viele Hunde auf Gluten allergisch reagieren. Sehr oft wird für Tierfutter Maismehl verwendet, bei dem der Kleber bereits entfernt wurde, da das eine wertvolle Komponente ist und einzeln teuer verkauft werden kann. Deswegen habe ich für meine Produktion eine eigene Mühle, um ganze Maiskörner einsetzen zu können, die ich bei den Produzenten aus der Region beziehe, erklärt uns Vincenzo Di Stasio, der Chef des Familienunternehmens, denn bei der Qualität der Rohwaren gehen wir keine Kompromisse ein.

Aufbereiten der Rohkomponenten

Bei fast allen Hunde- und Katzenfuttern werden die Rohwaren gemahlen, gemischt und dann extrudiert, das gibt die bekannten Kroketten. Nicht so beim topquality. Der Mais wird gemahlen und dann bei 180°C, einer Temperatur, bei der die Stärke optimal aufgeschossen wird, extrudiert. Das Fleisch und Fett, das bei so hohen Temperaturen an Nährwert verlieren würde, wird anschliessend, in einem speziellen Arbeitsgang, kalt gemischt.

Wo gespart wird

Auf Luxus wird generell verzichtet. Alles ist zweckmässig, solide, sauber und effizient eingerichtet. Der Chef und Schwiegersohn des Gründers ist gleichzeitig auch der einzige Verkäufer. Der 73 jährige Gründer der Unternehmung arbeitet noch mit und hat während unseres Besuchs 2 Lastwagen mit je 20 Tonnen Futter geladen. Seine Tochter leitet die Administration



73 und noch voll dabei. Der Unternehmensgründer mit einer Besucherin

Da gibt es nichts zu verstecken

Jeder Winkel darf fotografiert werden, jede Frage wird unumwunden und offen beantwortet. Das Futter wird so gemischt, wie wir das verlangen. So gedeihen Partnerschaften die über das rein Geschäftliche hinausgehen und eine Zusammenarbeit ermöglichen, die auf Respekt gegenüber den Tieren, den Kunden und dem Produkt beruhen und den Konsumenten Vertrauen durch Offenheit und Wertschätzung ermöglichen.

Ab einer Liefermenge von 10 Säcken kostet topquality pro 15 Kilo-Sack:
– Adult: 41.65 Franken
– Sport: 42.35 Franken
– Junior: 46.30 Franken
– ein Sack nach Wahl zum Testen: 50 Franken per Post zu Ihnen nach Hause geschickt



Vincenzo Di Stasio beantwortet geduldig und kompetent jede Frage.

Testen Sie topquality ohne Risiko

Topquality gibt es als Junior, Adult und Adult Sport in 15 kg – Säcken. Ideal für Jagdhunde, die in der Saison mit dem topquality Sport den erhöhten Energiebedarf decken können und dazwischen mit dem topquality Adult optimal versorgt sind. Zum Testen schicken wir ihnen einen Sack nach Wahl für fünfzig Franken nach Hause. Sind Sie nicht zufrieden, erhalten Sie das Geld zurück

Jederzeit weitere Informationen erhalten Sie bei markus.hofer@melior.ch



GETRÄNKEHANDLUNG

Fam. Robert & Renate Frey

Hauslieferungen Festservice Verkaufsladen

Sternenstrasse 20 3380 Wangen an der Aare

Tel 032 631 14 52

Natel 079 251 17 42

Fax 032 631 02 48

Mail info@getraenke-frey.ch

Web www.getraenke-frey.ch



Zoologisches Präparatorium

- Spezialisiert für Aufträge im Schulbereich
- Neupräparate
- Restaurierung von alten Schulsammlungen
- Angebote von Neupräparaten (Vögel, Säuger, Fische, Skelette)

Verlangen Sie unverbindlich unsere Preisliste

Heinz Purtschert, dipl. Präparator • Kunstgewerbeschule Zürich
4915 St. Urban, Telefon 062 929 21 73 / 929 21 41

Hundeausbildung im JVO

Jahresbericht 2012 Hundeobmann



Ein für mich sehr spannendes und intensives erstes Jahr als Hundeobmann ist zu Ende. Viele tolle Kontakte mit Hundeführern durfte ich erleben. Am 14. März haben wir beim Jägerhaus, Seeburg mit dem Gehorsamkurs begonnen. An 15 Übungsabenden wurde mit den Hunden gearbeitet. Leinenführigkeit, Appel, Schussruhe, etc. standen auf dem Programm. Für mich war es einmal mehr schön zu sehen wie alle Hunde und fast noch mehr ihre Meister Fortschritte gemacht haben. Auch wurde wie alle Jahre der Praxisteil des Sachkundenachweises im Kurs eingebaut. Andreas Rogger war an 4 Abenden anwesend und arbeitete mit den Hunden. Auch im nächsten Jahr wird dies so angeboten.

das ist einfach falsch! Zuerst kommen der Gehorsam, sowie die Bindung zu seinem Herrchen, anschliessend das selbständige Jagen. Ein Hund der keine oder eine schlechte Bindung zu seinem Herrchen oder Frauchen hat, jagt vielfach viel zu lange und zu weit. Ich vergleiche dies gerne mit unseren Kindern. Es würde, so glaube, ich keinem Vater oder Mutter in den Sinn

Am Samstag 24. März haben wir im Jägerhaus unseren Schweissshündeler Morgen abgehalten. Auch dieses Jahr sind wieder einige Jäger bereit die anspruchsvolle Ausbildung eines Schweissshundes auf sich zu nehmen. Nach der Einweisung und Gruppeneinteilung durch meine Wenigkeit konnte jeder Hundeführer einen Verweiserpfad mit verschiedenen Gegenständen (Schweiss, Decke, Entenfeder, etc.) ausarbeiten. Diese Gegenstände mussten die Hunde selbständig am langen Riemen finden und verweisen.

In 3 Gruppen à je ca. 5 Hunde wurde den ganzen Sommer über fleissig geübt. Viele Kilometer Schweissfahrten wurden bei Wind und Wetter erstellt. Ich habe über 15 Liter Schweiss an die Hundeführer verteilt.

Um es gleich vorweg zu nehmen, der ausgezeichnete Erfolg den wir an der Gehorsam Prüfung erzielen konnten wurde leider bei der Schweissprüfung nicht wiederholt.

Wir sind am Sonntag, 5. August 2012 mit 4 Hunden im Forst bei Bern zur Prüfung angetreten. Alle Gespanne haben die Prüfung leider nicht bestehen können. Die Gründe sind vielfältig und es ist müssig die Schuldigen oder die Ursache des Versagens, zu suchen. Fakt ist, die Hunde sowie die Führer konnten das Gelernte nicht zeigen. Bestimmt sind das Gelände, die Wildsituation im Forst (Wildschweine) sowie das Wetter an diesem Sonntag nicht einfach gewesen. Es regnete die ganze Nacht in Strömen und das Wild war erst am frühen Morgen, als der Regen nachliess, aktiv, so hatten wir zu viele frische Verleietfahrten die den Hunden zu schaffen machten, respektive die interessanter



ganz oben: Gehorsamprüfung 16. Juni 2012

mitte: Auch erfahrene und ältere Hunde sind herzlich willkommen!

unten: Andreas Rogger im Einsatz, Gehorsam und sozialisieren der Hunde

Trotz anfänglicher Skepsis von einigen Hundeführern konnten wir am 16. Juni 2012 im Raum Utzenstorf getrost und gut vorbereitet an der Gehorsamprüfung antreten. Die 13 gemeldeten Gespanne konnten alle bestehen. Herzlich Gratulation noch einmal!

Ich will niemanden belehren oder zurechtweisen, aber mir ist auch dieses Jahr aufgefallen, dass einige Hundeführer anfänglich grosse Probleme mit ihren Vierläufern hatten. Leinenzerren, kein Appell, Sitz und Platz funktionieren nicht, etc. In meinen Augen ist es einfach unerlässlich, dass, bevor ein Hund zum Jagen geschallt wird, der Gehorsam 100%ig sitzt. Vor allem bei jagenden und Stöberhunden sind viele Jäger immer noch der Meinung "jagen muss der Hund" alles andere kommt von selbst,

kommen den Jungspunt im Einschulungsalter gleich an die Uni zu schicken. Zuerst kommt der Kindergarten dann die Primar- und Realschule, und erst später allenfalls die Sekundarschule, Gymnasium, etc.



Restaurant Oberli
Dorfstrasse 14
3380 Walliswil-Bipp
032 631 22 41

Montag Ruhetag

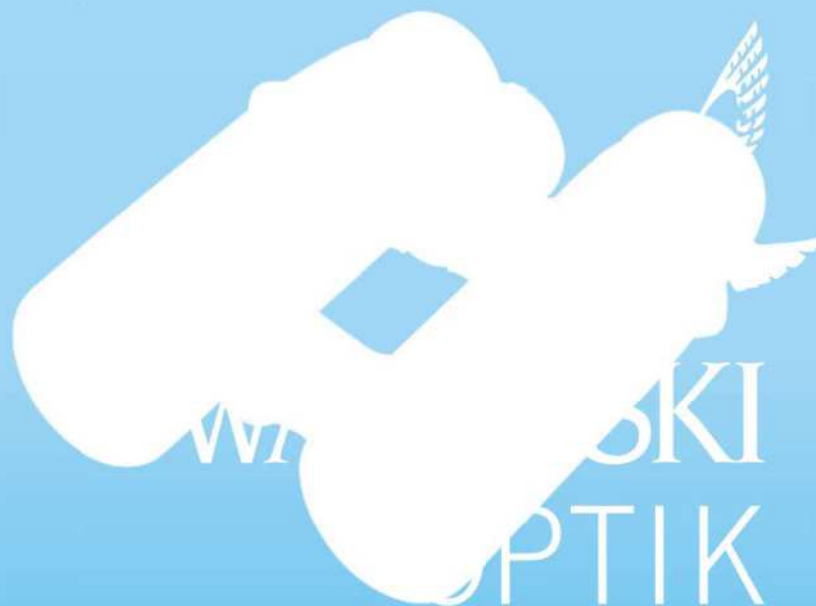
Auf Wasser und Strasse gut erreichbar

Saal bis 100 Personen • Säali bis 35 Personen • Gartenwirtschaft bis 100 Personen
Wir freuen uns auf Sie!
Thomas Oberli und Team

flückiger OPTIK
hörcenter



- Ihr Gehörschutzspezialist
- Sonnenbrillen mit polarisierenden Gläsern in Ihrer Korrektur
- Feldstecher mit Swarovski Optik



flückiger OPTIK hörcenter
Bernstrasse 7
3360 Herzogenbuchsee

Besuchen Sie uns auch online auf: **www.flueckiger-optik.ch**

Qualität und Vertrauen zum fairen Preis

waren. Die Prüfung war soweit von René Keiser und seinem Team gut organisiert. Die erneute Panne bei der Anmeldung konnte rechtzeitig nach einigen Telefonaten behoben werden.

Am 12. August wurde die Oberländer Schweissprüfung im Raum Konolfingen veranstaltet. Da der Jägerverein an diesem Wochenende am Schwingfest engagiert war, hat sich nur Beat Ryf, mit seiner Weimaraner Hündin „Nice vom Entenstrich“ angemeldet. Beat ist auch der einzige aus unserem Verein der die 500 TKJ Schweissprüfung bestanden hat. Herzliche Gratulation noch einmal!



Praktischer Teil des Sachkundenachweises (SANA).

Andreas Rogger beim sozialisieren der Hunde im eingezäunten Übungsgelände



Erfolgreiche Hundeführer mit ihren Vierläufern anlässlich der Schlepp- und Wasserapportierprüfung am 17. November 2012

Ein ganz spezieller Erfolg konnte Andreas Haslebacher mit seiner Flat Coated Retriever Hündin „Eisha vom Dorfbach“ feiern. Am 18. August 2012 hat Res die sehr anspruchsvolle Schweissprüfung „Silbriger Bruch“ bestanden. Eine sehr jagdnahe, mit Fährtenhund erstellte Fährte muss vom Hund und seinem Führer selbstständig ohne Begleitung von Richtern und Revierführer ausgearbeitet werden. Bestanden hat jeder der in einem gewissen Zeitfenster zum Stück findet.

Herzliche Gratulation auch Dir Res!

Anlässlich des Gehorsamkurses wurde mehrfach der Wunsch geäußert mit den Hunden weiterarbeiten zu können. So organisierte ich

an 5 Sonntagnachmittagen einen Plauschhundekurs für alle Hunde und Rassen. Der Angebotene Plauschnachmittag fand ein breites Interesse. So arbeiteten wir mit den Hunden am Gehorsam, machten Feld- sowie Waldschleppen mit Enten, Marder, Fuchs, und Co. Wir durften das eingezäunte Hundeübungsgelände von Susanne Hirschi benützen. Auch kam der zweite gemütliche Teil nicht zu kurz und so wurde bei einem Glas Wein viel diskutiert und geplaudert. Ich bin bestrebt, dass wir mit so einem Kurs weiterfahren werden, bin mir aber noch nicht im Klaren ob dies im Winter/Frühling schon geschehen wird.

Immer am Samstag nach der offiziellen Rehjagd wird im Kanton Bern die Schlepp- und Wasserapportierprüfung durchgeführt. Dass dieser Termin nicht ganz so optimal ist wurde letztes Jahr mehrfach bestätigt. Viel Hunde konnten nicht von Jagd auf Schlepp- und Apport umstellen. Leider habe ich nur zwei Führer mit dem Hund anmelden dürfen, Urs Kläntschli mit seinem DK Rüden „Oli vom Theelshof“ und mich mit meinem DD Rüden „Eik di Costa Rubea“. Obwohl wir dieses Jahr keine Probleme mit Wildkontakt auf der Schlepp- und Wasserapport hatten, konnte Oli die geforderte Leistung auf der Raubwildschlepp- und Wasserapport leider nicht zeigen und konnte so die Prüfung nicht bestehen. Mein DD Eik zeigte eine solide Leistung auf der Schlepp- und Wasserapport wie am Wasser und so konnte ich beim Absenden meine Papiere mit einem weiteren Prüfungseintrag entgegen nehmen. Von den 18 angetretenen Gespannen haben 12 die Prüfung bestehen können.

Mit der Schlepp- und Wasserapportierprüfung geht ein arbeitsintensives aber mit vielen schönen und positiven Erlebnissen geprägtes erstes Jahr als Hundeobmann zu Ende. An dieser Stelle danke ich nochmals all meinen Helfern, ohne die es nicht möglich ist, die Arbeit eines Hundeobmanns zu machen.

Noch etwas zum Schluss.

An dieser Stelle will ich es nicht unterlassen „meinen“ NASU Führern ganz ganz herzlich zu danken. Auch in diesem Jahr leisteten Andreas Haslebacher, Beat Ryf, Roger Ischi und Klaus Morgenthaler mit ihren Hunden einen absolut super Job für uns Jäger, sowie für das Wild und die weidgerechte Jagd im Allgemeinen.

weiter auf Seite 49

überraschend...
garagegautschi.ch

Audi • Skoda • VW • Seat



Leuenberger Sanitär GmbH

Dorfstrasse 48
3377 Walliswil bei Wangen
Tel. 032 631 22 10 • Fax 032 631 14 21
Natel 079 251 10 33 • leuenberger.sanitaer@bluewin.ch

**Spenglerei und Sanitäre Anlagen
Reparaturen-Blitzschutzanlagen-Entkalkungen**



WYSS WAFFEN Burgdorf

www.wysswaffen.ch



Spezialist für das Ummontieren von neuen Zielfernrohren auf alte Waffen und für das Montieren von Leuchtpunktgeräten.

Aus unserer Produktion:

Schnell Aufklippmontage Blaser R 93 mit Ersatzbatteriefach und Kombi-Korrekturschlüssel Fr. 269.--	Montageplatte für Aimpoint Micro H1 Fr. 88.--	Aufschubmontage für Docter sight II und III Fr. 138.--

B-Parkettboden GmbH

- ☀ Parkett- & Textil Bodenbeläge
- ☀ Holztreppen Spezialanfertigung
- ☀ Küchen, Fenster, allg. Innenausbau
- ☀ Geräteverkauf
- ☀ Abschleifen und Auffrischen von alten Parkettböden

Beat Brenzikofer • Aegertenstrasse 36 • 4923 Wynau
T 062 929 08 56 • F 062 929 08 57 • M 079 222 51 80

b_parkettboden@hotmail.com

Oberaargauer Jagdhornbläser

Jahresbericht des Obmanns



Ein eher ruhiges Jahr für uns Bläser neigt sich dem Ende zu. Wir durften wiederum an diversen Anlässen des Jägervereins teilnehmen, so z.B. am Waldgottesdienst in Seeberg oder am Ehrenmitgliederabend. Der Waldgottesdienst fand nun schon zum siebten Mal statt und immer bei prächtigem Sommerwetter. Ich möchte die Jäger aus unserem Verein ermuntern im Jahr 2013 ebenfalls an diesem Anlass teilzunehmen.

Der Auftritt am kant. bernischen Jagdhornbläsertreffen sollte für uns ein Fest werden, leider ging unser Vortrag in die Binsen. Wir lassen uns aber nicht entmutigen und werden wahrscheinlich 2014 wieder teilnehmen, so es uns dann noch gibt.

Gerne erinnern wir uns an die Teilnahme am kant. Bernischen Schwingfest in Herzogenbuchsee, wo wir vor einer nie da gewesenen Kulisse aufspielen durften. Das Echo von den Zuhörern und den Verantwortlichen war entsprechend positiv.

Ich weiss nicht was wir falsch machen, dass wir keinen Nachwuchs aufnehmen dürfen, aber anscheinend hat niemand Zeit oder Lust das Jagdhorn zu spielen. Nicht einmal eine Person konnten wir mit unserem Schreiben vom Sommer erreichen. Ich gebe zu bedenken, dass die Jagdmusik eine 1A Öffentlichkeitsarbeit ist, nicht umsonst verlangt der Kantonalpräsident von uns Bläsern bestmögliche Präsenz an allen Fronten. Mit unseren Möglichkeiten machen wir das auch, es wäre schön wenn wir im nächsten Jahr ein paar neue Bläser, oder solche die es werden möchten, begrüßen dürften.

Meine letzten Zeilen gelten dem Dank: Ich danke allen Mitbläsern für den disziplinierten Probesuch und die Freude an den Auftritten, ebenfalls Danken möchte ich allen die für uns Gehör haben.

Der Obmann Walter Jörg

Fortsetzung JB Hundobmann

Jeder NASU Führer leistet einen ehrenamtlichen Job und opfert viel von seiner persönlichen Jagdzeit um Krank geschossenes Wild zu suchen. An gewissen Tagen hatten wir das Problem nicht genügend Nachsuchegespanne zu stellen. Das wird, so denke ich, zunehmend ein Problem in unserem Wildraum werden, trifft sich doch die Jägerschaft aus dem ganzen Kanton in unserer Gegend um Rehwild zu jagen. Im Weiteren gibt mir die Aussage eines NASU Führers zu denken, dass es vermehrt zu Haupt- und Trägerschüssen gekommen ist. Absolut unweidmännische Gourmet-Schüsse, die einfach zu unterlassen sind! Mit solchen Schüssen wird nur eine äusserst schwierige Nachsuche provoziert und dies ist einfach nicht fair gegenüber dem Nachsuchegespann und schon gar nicht gegenüber dem Wild.

Nun schliesse ich meinen ersten Jahresbericht mit einem Zitat vom bekannten Schauspieler Heinz Rühmann: „Natürlich kann man ohne Hund leben, es lohnt sich nur nicht.“

In diesem Sinne danke ich für das Interesse und verbleibe mit einem kräftigen Ho Rüd' Ho und Weidmannsgruss

Rolf Krähenbühl, Hundeobmann JVO

Ihr guter Draht zum professionellen Elektroengineering

Die **BERING AG** plant und projiziert kleinere bis grössere Elektroanlagen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Prozess- und Anlagentechnik, sowie Kommunikations- und Sicherheitsanlagen. Sie erstellt für ihre Auftraggeber unabhängige Gutachten und Expertisen

Als zukunftsorientiertes Unternehmen investiert die **BERING AG** grosszügig in die Ausbildung von Lehrlingen und die Nachwuchsförderung

BERING AG
Professionelles Elektroengineering

BERING AG
Rosenweg 21
4900 Langenthal

Tel. 062 916 40 30
Fax 062 916 40 31
www.bering.ch

Weitere Büros in:
Bern • Burgdorf • Thun • Interlaken

FAMES AG
design

Granittische - Gartenmöbel

Dorfstrasse 32 4704 Niederbipp
Tel. 032 633 30 60 www.fames-design.ch





Gasthof «Zum wilden Mann»

4912 Aarwangen, Langenthalstrasse 3

Telefon 062 922 33 11 • Fax 062 922 33 76 • Natel 079 252 69 38

*Geniessen Sie unsere feinen Holzofenpizzas
Auch zum mitnehmen*

8 Gründe, warum es sich lohnt bei uns Gast zu sein:

- Gemütliche Gaststube für unkomplizierten und kurzweiligen Aufenthalt beim Essen, Trinken, Diskutieren oder Jassen (78 Plätze).
- «Wild-Maa-Stübli». Heimeliges Stübli um in Ruhe gediegen und gemütlich in gepflegter Ambiance zu essen und zu trinken.
- «Kegel-Stübli». Schön hergerichtete Stübli mit 2 neu überholten Kegelbahnen (30 Plätze).
Auch geeignet für Sitzungen.

- Grosser Saal mit Theaterbühne (bis 150 Plätze) für Bankette, Seminare, Hochzeiten, Generalversammlungen, Weihnachtsessen, Lotto-Matches, Fasnachtsbälle usw.
- Das einladende Garten-Restaurant im Zentrum des Dorfes
- 17 schön eingerichtete Hotelzimmer mit WC/Dusche, Telefon, TV und Minibar
- Reichhaltiges Angebot an Essen und Trinken zu fairen Preisen
- Freundlichkeit, Sauberkeit und gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Kirmizitas und «Wild-Maa-Team»**

Restaurant am Montag
geschlossen

BECK+JÄGGI

GERÜSTBAU

ROGGWIL

Tel.062 929 31 81 Fax 062 929 30 06 info@beck-jaeggi.ch www.beck-jaeggi.ch

Jahresbericht Schiessobmann

Voller Elan starten wir in die Schiesssaison 2012. Am Fischer Hegetag wurde die Anlage in Roggwil bereitgestellt, so dass am 14. Mai der Übungsablauf ohne Probleme stattfand.

Nach einigen Startschwierigkeiten wurde der Schiessnachweis ausgefüllt. Wir bemerkten keine grosse Zunahme der Jäger, die ihrer Übungspflicht nachgingen, konnte doch der Nachweis überall geschossen werden.

Ein grosses **DANKESCHÖN** geht an meine Helfer, es ist sehr wertvoll zu wissen, dass alles re-

sorgt habe. 99% verhielten sich korrekt, wobei auch 1% zu viel ist! Auf nächstes Jahr hätte ich bauliche Änderungen veranlasst, jedoch ist das jetzt hinfällig.

Während der Rehjagd im Oktober erhielt ich ein Telefon vom Amt für Wasser und Abfall (AWA). Am Montag 19.11. 2012 fand in Roggwil eine Sitzung statt, an der Albert und ich teilnahmen mit Vertretern von den Gemeinden Roggwil und Murgenthal und dem AWA.

Diese Bilder sind leider Geschichte, wo soll der Oberaargauer Jäger nun seinen Schiessnachweis machen?



bungslos klappt auch wenn man einmal nicht anwesend ist.

Die Übungen verliefen alle Unfallfrei. Es gab dieses Jahr jedoch einige brenzlige Situationen, wo ich mich um die Sicherheit meiner Helfer ge-

Nach Bundesgesetz vom 16. Dezember 2006 darf ab 2013 in der Grundwasserzone S2 kein Schiessstand, ohne ein geschlossenes Kugelfangsystem mehr betrieben werden. Das heisst, ab 2013 dürfen wir in Roggwil nicht mehr



Werte Jäger, ich muss euch hiermit leider bekannt geben, dass wir ab 1. Januar 2013 nicht mehr in Roggwil schiessen dürfen. Das Übungsgelände befindet sich in der Grundwasserschutzzone S2.

Nach Bundesgesetz vom 16. Dezember 2006 und nach zweimaliger Verlängerung durch das Parlament, darf ab 1. Januar 2013 in der Grundwasserschutzzone S2 kein Schrotschuss zu Übungszwecken mehr abgegeben werden, wenn kein geschlossenes Kugelfangsystem vorhanden ist.

Wird trotzdem geschossen, entfallen die 40%, die der Bund an die Sanierung zahlen wird. Diejenige Person die sich nicht an das Verbot hält wird Privat belangt (Schadenersatz), was schnell mehrere 100'000 Fr. Kosten kann!

Da das gleiche auch für den Jagdschiessstand in Berken gilt, haben wir im Oberaargau keine Möglichkeit mehr, den Schrotschuss zu üben. Uns Jägern werden die Übungsmöglichkeiten genommen um eine waidgerechte Jagd auszuüben.

Genauere Infos gibt es an der HV am Samstag, 23. Februar 2013.

Euer Schiessobmann
Pädu Sommer

unsere Schiessübungen abhalten. Zudem müssen wir den Schiessstand (Kugelfang) sanieren. Somit müssen wir an den Hegetagen im März die Schiessanlage zurückbauen.

Kugelübung in Berken:

Besten Dank den Jagdschützen Berken für ihr Gastrecht gegenüber dem Jagdverein. Können wir doch so eine Anlage benutzen, bei welchem der Jäger immer sein geschossenes Resultat selber sehen kann. An den 3 Kugelübungen nahmen 64 Jäger die Gelegenheit wahr, den Schiessnachweis zu schiessen, es klappte alles reibungslos.

Aussicht:

Die Schliessung von Roggwil ist für uns sehr bedauerlich, wäre jedoch weniger schlimm gewesen, wenn Berken nicht auch noch die Schrotschiessanlage schiessen müsste. Somit besteht im Oberaargau keine Möglichkeit mehr, den Schiessnachweis im Schrotschiessen zu erfüllen. Alternativen werde ich an der Hauptversammlung präsentieren. ■ Pädu Sommer

SUBARU
Confidence in Motion

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG.

Allemann Automobil AG
Luzernstrasse 102 • 4552 Derendingen
Tel. 032 682 40 50 • www.auto-alleman.ch

Allemann Automobil AG
Holzgasse 10 • 4537 Wiedlisbach
Tel. 032 636 32 32 • www.auto-alleman.ch

SUBARU 2.9% KALKULIERUNG **SUBARU 4.4% KALKULIERUNG**

WURSTHÜSLI EGGER GmbH

Dorfstrasse 6, 3373 Heimenhausen

062 961 52 52

wursthuesli@bluewin.ch

Bekannt für besondere Würste - konkurrenzlos tiefe Preise!
Sauber - schnell - kreativ!

X

Speziell für Sie als Jäger: Ihr Wildbret ist bei mir in den besten Händen.
Ich verarbeite Ihre Tiere zu günstigen Konditionen, für Ihre Bedürfnisse portioniert.
Trophäenservice: reinigen, bleichen, zuschneiden

Hier geht es um die Wurst:

Ich kreierte aus Ihrem Wildbret (Hirsch, Reh, Wildschwein, Gams, Hase)
Würste nach Ihrem Geschmack und nach Ihren Wünschen.

Weitere Angebote des Wursthüslis:

- allerlei feine, würzige, einzigartige Würste; im Sommer Grillspezialitäten, im Winter auch Blut- und Leberwürste
- 10 kg - Rindfleischpakete gemischt
- Kalb-, Lamm-, und Kaninchenfleisch; portioniert, vacuumiert, ev. mariniert
- jeden ersten Samstag im Monat Lieferservice im Oberrheingau
- eigener "Chuchirouch" für das besondere Aroma Ihrer Würste



Unser Renner: HALBE SCHWEINE!

Beim Kauf eines halben Schweins sparen Sie bis zu 40% Kosten gegenüber dem Einzeleinkauf! Das Fleisch ist entsprechend Ihren Bedürfnissen geschnitten und auf Wunsch vacuumiert.

Und natürlich der Partyservice:

Für Ihr Fest, Ihre Party, für den Geburtstag bieten wir eine grosse Menüauswahl, Salate, kalte Platten, Desserts.
Wir planen mit Ihnen nach Ihren Vorstellungen, liefern und bedienen Sie und Ihre Gäste.
Verlangen Sie eine Offerte!



Die nächste Jagdsaison kommt bestimmt. Testen Sie uns!

Ihr Wursthüslis-Team: Aschi Egger, Sabine Heiniger, Astrid Friedli

Vereinsjagd 2012

Es herrschten angenehme Bedingungen an diesem frühen 3. November 2012. Zahlreiche Jäger und sonstige in grün angezogene Damen und Herren trafen sich beim Werkhof der Burgergemeinde Niederbipp. Es war der Namenstag des Jagdschutzpatrons Hubertus und die Weidmänner besammelten sich zur traditionellen Vereinsjagd des Jagdvereines Oberaargau. Der Präsident Albert Schmid begrüßte die rund 40

Nun wächst die Spannung für alle Teilnehmer. Die Jäger auf den Ständen harren, ob der fleissige Terrier die Rehe in seine Richtung zu bewegen vermag und die Treiber werden bei jedem Knall neugierig, welche Tiere erlegt werden konnten. Bis zur letzten Minute werden von Hunden und Treiberkette Füchse und Schalenwild rege gemacht. Kurz nach elf Uhr wird die Jagd abgeblasen. Nachdem sich einzelne Jägergruppen besammelt hatten, folgt der übliche Austausch von Erlebnissen und Erlegungsgeschichten. Es stellte sich dabei bald heraus, dass es eine erfolgreiche Jagd war. Sowohl was die Anzahl der Wildsichtungen, als auch diejenige der erlegten Rehe betrifft. Zu den beeindruckenden Schilderungen zählen mehrere Rotwildbeobachtungen. Das auf Störungen jeglicher Art sehr sensible Wild, wurde schnell



Risiko für die vierbeinigen Jagdhelfer. Genau für solche Gebiete jedoch eignet sich die Vereinsjagd um die lokalen Rehbestände etwas zu regulieren. So kann wertvolles Wildpret für die Herbstküche gejagt werden und gleichzeitig dem einen oder anderen Verkehrsunfall vorgebeugt werden.

Wildhüter von Allmen orientierte über die Aufteilung der Jäger und die allgemeinen Verhaltensregeln. Nach der Bildung von drei Gruppen verschoben sich die Weidmänner und Frauen unter der Führung ortskundiger Jäger. Die freiwilligen Jagdaufseher Roger Ischi und Beat Strahm hatten sich zur Verfügung gestellt, um die Jäger auf die, zuvor präzise gekennzeichneten Anstände, zu begleiten. Es wurde eine ungefähr zweistündige Bewegungsjagd durchgeführt. Die Jungjäger und einige routinierte und bewegungsfreudige Weidmänner, stellten die Treiberkette. Einige wenige Jäger setzen sogar ihre erfahrenen Hunde ein um die Rehe zu bewegen.

Einige Zeit nachdem das Signal für den Beginn der Jagd ertönt war, erschallen erste Schüsse.

Anwesenden und orientierte über den Tagesablauf. Für die konkrete Durchführung der Jagd war dann der Wildhüter Hansjörg von Allmen zuständig. Bejagt wurde das Waldgebiet entlang der Hauptstrasse zwischen Niederbipp und Aarwangen. Diese Verkehrsachse, welche mitten durch den Längswald verläuft, führt jährlich zu einer hohen Anzahl an Unfällen mit Wildtieren. Die Nähe zur intensiv befahrenen Strasse verunmöglicht denn auch eine reguläre Bejagung mit Stöberhunden. Zu gross ist das



rege gemacht und wechselte seinen Standort. Diejenigen Jäger welche Tiere erlegen konnten, begannen bald das Wild zu bergen um sich alsbald um die rote Arbeit zu kümmern. Im nahe gelegenen Waldrand beim Werkhof wurde dann Strecke gelegt. Da das Wild noch am Erlegungsort ausgeweidet wurde, dauerte es eine Weile bis alle Rehe eingetroffen sind. Eine stolze Strecke von sieben Rehen und zwei Füchsen konnten auf den frischen Fichtenzweigen besehen werden. Die extra angereiste Gruppe vom Bläsercorps Oberaargau spielte zu Ehren der Jäger und der erlegten Tiere einige schöne Hornmelodien. Nach dieser traditionellen Würdigung des Jagdtages, wurden die Tiere gemäss festgelegtem Ablauf verteilt. Dabei fanden schnell alle Rehe einen dankbaren Abnehmer. Abgerundet wurde die Vereinsjagd durch den kulinarischen Teil. Eine wunderbar munde, gehaltvolle Suppe mit heissen Würsten wurde direkt aufs „Feld“ geliefert. So konnten Jäger und Jungjäger noch einige Zeit beisammen sitzen, es gemütlich haben sowie alte und ganz neue Jagderzählungen weitergeben. Der Jägerverein bedankt sich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen, die sich an der Planung und Umsetzung dieses Jagdtages beteiligt haben.

■ Saverio Stanca



Ein Intensivwochenende vom 31.8.-2.9.12 bei Roger Aeberhard in Anrosey (F)



Das Suchen, Finden, Vorstehen brauchen wir unseren Hunden nicht mehr zu zeigen, aber Trainieren und Festigen ist angesagt. Da dies im Revier vor der Haustür in der Schweiz nicht möglich ist, organisiert der SVC (Schweizerischer Vorstehhundclub) regelmässige Übungstage in Frankreich.

Das regnerische Wetter hat ein Einsehen mit uns, denn wir können die Mittagspause in Port sur Saone geniessen. Wir schniallen unsere Hunde welche sofort wild durcheinander über die Felder hetzen. Einige können dem Wasser nicht widerstehen und entsteigen, zum Ärger der Führer tropfnass der Saone. Unser Picknick wird aber dennoch abrupt durch einen Regenschauer

abgebrochen und wir fahren weiter richtung Anrosey.

In Anrosey angekommen, treffen wir Roger Aeberhard direkt im Revier vor seiner Haustüre. Sofort erkundigt er sich nach unseren Zielen und Wünschen.

Jeder erzählt von seinen Problemen: einer springt lieber mit der Ente vor dem Führer herum als sie ihm zu apportieren, der andere findet überhaupt keinen Gefallen am Fuchs, Schweissarbeit ist auch ein Thema und alle freuen sich auf das Arbeiten mit Ente und das Vorstehen am Rebhuhn.

Gearbeitet wird in 2 Gruppen, Schleppe und Vorstehen. Roger warnt uns vor dem naheliegenden Maisfeld; "die Wildsauen darin ihren Einstand haben, hätten kein Erbarmen mit unseren Hunden."

Wenigstens regnet es nicht in Strömen während wir uns gegenseitig in den endlos grossen Feldern Schleppen legen. Vom Führer gut angesetzt, wie schon viele Male geübt, macht sich der Hund auf Kommando "such verloren apport" auf den Weg, die Nase tief, erschnüffelt er sich die Schleppe. Von der Spur abgekommen, kreist er kurz, bis es ihn regelrecht herumreisst, wieder auf die richtige Spur. Hat er vor lauter Energie den Winkel überrannt, findet er routiniert bald wieder zurück, die Nase kurz im Wind und immer wieder am Boden.



Hunde die nicht aus ihrer Haut schlüpfen können...



Laut Programm fahren wir am Freitagmorgen nach einem Kaffee bei der Raststätte Pratteln gemeinsam nach Anrosey. Als Ernst eintrifft, sitzen wir schon, voll ins Gespräch vertieft am Tisch und erzählen von unseren diversen "Baustellen" bei der Hundeerziehung. Jeder kann mitfühlen und mitreden, unsere Hunde sind eben keine Maschinen mit einem ON/OFF-Schalter für die Jagd. Voll motiviert fahren wir mit unseren Vorstehhunden in 5 Autos Richtung Anrosey.

*Wir bringen Sie
beschwingt
durchs Leben*

Mitglied
Intercoiffure
SUISSE

Qualitätsgeprüft Top Coiffeur Sieger 2000/2004



COIFFURE
CITY AG
Für Sie + Ihn

Marktgasse 46
4902 Langenthal
Fon 062 922 17 75
www.coiffure-city.ch



Der Führer wartet geduldig, bis der nicht immer sichtige Hund auf der Eigenfährte mit dem "Ge-fundenen" (Ente oder Kaninchen) zurückkehrt, im besten Fall sich vor den Führer setzt, stolz seine Beute im Fang hält und erst auf das Kommando "aus" auch ausgibt.

Der Weg vom Ansetzen bis zum Ausgeben ist aber mit vielen Verlockungen gepflastert und gerade der Unterschied zwischen menschengewolltem und hundgewolltem Verhalten kann riesengross sein.

Auf so einer Fährte kann man auch mal schnell vorstehen, nachprellen und ein kurzes Jägdlein durchziehen, sein Revier markieren, etc. aber alle Hunde haben darüber ihre Mission nie vergessen und das "Verlorene" letztendlich apportiert.



Das Vorstehen klappt bei allen Hunden gut. Mal wird eingesprungen statt durchzustehen, mal fliegt das Rebhuhn auf und der Hund fliegt hinterher oder es wird vorgängig noch schnell ein Reh aus dem Mais gejagt. Das Ziel ist natürlich durchstehen bis der Führer beim Hund ist, was auch immer öfters gelingt, manchmal weil der Hund perplex ist, dass das Huhn auffliegt und immer mehr weil er weiss, um was es geht. Wir haben viel und gut gearbeitet und freuen uns auf ein gemeinsames gepflegtes französisches Nachtessen. Die meisten Gespräche drehen sich um die Hunde und die Jagd.

Am Samstagmorgen treffen wir Roger am See, Wasserarbeit steht an. Es ist saukalt und sehr windig, nichts Erfreuliches. Die Arbeit am Wasser und im Schilf ist ideal als Vorbereitung auf die beginnende Entenjagd. Die Wasserpassion fehlt keinem Hund, nur das "Hinüber" funktioniert heute bei dieser Kälte nicht besonders. Am Ufer entlang kommt man ja auch zur Ente im gegenüberliegenden Schilf.

Eine wichtige Übung und ein strenges Prüfungsfach ist das Stöbern hinter der Ente, das Herausdrücken der lebenden Ente aus dem Schilf und Apportieren nach dem Schuss, was jeder Hund mit Bravour absolviert.

Das Wetter wurde endlich etwas besser und wir gönnen uns gleich am See einen Imbiss aus dem Rucksack um dann gestärkt weiter zu trainieren. Die einen üben wieder im Feld Schleppe und

Vorstehen die anderen arbeiten unter Aufsicht und mit Tipps von Roger eine Schweissfährte im Wald aus.

Mit dem einen oder anderen Erfolg oder Misserfolg treten die einen schon heute den Heimweg an, die anderen geniessen nochmals die französische Küche um am nächsten Morgen nochmals das Vorstehen zu üben. Die Hunde geniessen es sichtlich frei über die Felder zu hetzen bevor es wieder ab ins Auto geht, auf die mehrstündige Heimfahrt.

Roger und Ernst haben eindrücklich gezeigt, was mit Vorstehhunden alles möglich ist. Trotz allem sind auch Profis nur Menschen und ihre Hunde keine Roboter sondern Hunde mit Emotionen und Macken. Die Hundeerziehung erfordert viel Geduld, Konsequenz und immer wieder Üben, Üben, Üben

Wer kennt es nicht: heute kann es der Hund einwandfrei und morgen will es absolut nicht klappen, übermorgen schleichen sich Marotten ein, die so noch nie da waren und plötzlich funktioniert es wieder wie geschmiert.

Wir danken Ernst und Roger für die vielen Tipps und Anleitungen – wir bleiben dran und üben weiter. Eigentlich klappt ja alles ganz gut. Aber auch nicht immer. Und wenn dann noch die Ablenkung zu hoch ist.naja.

■ Irène Bevilacqua



Ihre Waffe – unser Beruf



Waffenhause

SCHNEIDER

Fachgeschäft für
Jagd + Sportwaffen
Büchsenmacherei

Dorfplatz 12a
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 14 18

Jungfraustrasse 77
3800 Interlaken
Tel. 033 822 94 66

Ihre Profis

www.waffenhause-schneider.ch



Bauen mit KIBAG
ist bauen mit Verlass.

Bauleistungen

Strassenbau
Tiefbau
Erdbau
Spezialtiefbau
Rückbau



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Bauleistungen AG

Weissensteinstrasse 15
4900 Langenthal
Telefon 062 919 01 20
Fax 062 919 01 30
www.kibag.ch

Mit dem Jäger im Wald ...

Als ich so gegen Mitternacht vom Geräusch des Regens der an unser Schlafzimmerfenster prasselte, erwacht bin, dachte ich: "Na toll, und morgen bist du mit 6 Kindern im Wald die etwas von Dir erwarten, Action pur...". Der Planke Horror könnte man meinen. Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Im Rahmen der "Plauschwoche Oenz" wurde ich schon im Sommer angefragt ob ich da mit-helfen würde. Da ich es sehr wichtig finde, dass wir Jäger mehr Oeffentlichkeitsarbeit leisten, habe ich zugesagt.

Ich hatte keine Ahnung was mich da erwartet aber als Vater von zwei Jung's und mit meiner Ehefrau Vroni als unentbehrliche Unterstützung wusste ich; "das kommt gut!"

Am 10. Oktober war es dann soweit. Trotz Regen und Nässe haben wir einen ganz tollen Morgen mit den Kindern erleben dürfen. Und zum Schluss, als wir vom Pirschgang zurückkehrten war die Meinung der Kids einstimmig, "wir kommen wieder" und zwar nächstes Jahr!

Ich danke meiner Frau Vroni ganz herzlich für die Mithilfe und die köstliche Verpflegung. Auch ein herzlicher Dank geht an Anton Arn (Inkwil), wir durften seine Waldhütte, inklusive Holz zum Feuer machen, benützen. ■ Rolf Krähenbühl



Agenda 2013, Jägerverein Oberaargau

Februar	Sa. 09. Februar Sa. 23. Februar	Pelzfellmarkt in Thun Winter Hauptversammlung Wolfisberg 16,00 Uhr
März	Do. 07. März Sa. 02. März Sa. 09. März Mi. 13. März Sa. 30. März	Pelzfellmarkt, Rest.Linde Rohrbachgraben, ab 8.00 Uhr Fischer - Jäger - Hegetag Besammlung 07.30 Uhr Werkhof Gemeinde Aarwangen Biotophege Gumi/Gondiswilerweiher Pflege Wildacker Thörigen und Biotop Richisberg Beginn Hundekurs/Gehorsam jeweils jeden Mittwoch Beginn Schweiss Hunde Ausbildung / Gruppenbildung
April	Sa. 06. April Sa. 13. April Sa. 20./So.21. April So. 21. April	Jägerfortbildung Seeberg Jägerhaus Seeberg Unterhalts-Hegearbeit Delegiertenversammlung BEJV in Belp Abgabe Rehkitzrettungsmaterial in Seeberg
Mai	So. 05. Mai Mo. 27. Mai	Rehkitzrettung Biodiversitätstag in Bannwil / Berken Kugelschiessen Berken
Juni	Do. 13. Juni Sa. 22. Juni So. 30. Juni	Rehkitzrettung Ehrenmitgliederabend, Jägerhaus Seeberg Gehorsamsprüfung Waldgottesdienst, 10.00 Uhr, Jägerhaus Seeberg
Juli	Mo. 01. Juli Do. 11. Juli Sa. 28. Juli	Kugelschiessen Berken Abschlussabend Rayonchef/ Abgabe Hegeberichte Schweissprüfung 500/1000m, Jura
August	So. 04. August Fr. 09. August Sa. 10. August So. 11. August Mo. 12. August Fr. 23. August Sa. 24. August Sa. 25. August	Schweissprüfung 500/1000m, Mittelland (Forst) Jagdparcours Ruchgrat Gde.Röthenbach 14.00 - 19.00 Uhr Jagdparcours Ruchgrat Gde.Röthenbach 08.00 - 17.00 Uhr Schweissprüfung 500/1000m, Oberland Kugelschiessen Berken Herbst-Versammlung, Jägerhaus Seeberg Jagdparcours Susten 08.00 - 19.00 Uhr Jagdparcours Susten 08.00 - 17.00 Uhr
September		
Oktober		
November	Sa.02. November Sa.16. November Sa.23. November	Vereinsjagd auf Rehwild Schlepp- und Apportierprüfung, Belp Abgabe Salzlecksteine im Jägerhaus
Dezember		

www.jagdverein-oberaargau.ch



Laune der Natur oder etwas für Biker!?
Dieser 3 jährige 115kg schwere Rothirschstier wurde im Herbst 2012 im Nanztal (Wallis) erlegt.

Bild gesendet von Kari Übersax, herzlichen Dank!

zu verkaufen ?

Nutzen Sie die Möglichkeit in der FJPO ihre Artikel anzubieten. Alles rund um unsere Hobbys ist interessant. Fischruten, Waffen, Messer, Boote, Zubehör, Kleider, Tiere (z.B. Wurf Hunde) etc.

Für Vereinsmitglieder gratis!

Waffen nur nach dem gültigen Schweizer Waffengesetz.
Keine Anonymen Inserate.

Angebote an:
Redaktion FJPO, c/o Lüthi Druck AG,
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch



Kläntschi Bedachungen GmbH
Bedachungen
Flachbedachungen
Fassadenverkleidungen
Spengerarbeiten

Hofstrasse 26, 4912 Aarwangen

info@dachdecker-klaentschi.ch • Tel. 062 922 83 35 • Fax 062 922 91 10

Auf Pirsch im Rehparadies des Kantons Bern

Rehjad im Näbetsbergwald. Früh aufstehen, stundenlang im Gestrüpp ausharren – und haargenau zielen, wenn sich die Gelegenheit bietet. Die Rehjad hat ihre Tücken, selbst für einen erfahrenen Jäger wie Ernst Eichenberger. Der «UE» hat sich mit dem Melchnauer «Löwen»-Wirt auf die Lauer gelegt.

Sternenübersät ist der Himmel über dem Näbetsbergwald bei Melchnau. Der Mond wirft sein Licht auf die grosse Wiese beim Scheibenstand. Kaum einer verirrt sich um 6 Uhr in der Früh hierher – es sei denn, er gehe auf die Jagd. Ernst Eichenberger (53) ist einer der Männer im grünen Tenue: Er trägt einen Feldstecher um den Hals, eine Flinte und einen Rucksack über der Schulter. Jetzt schlägt er zwei «Jägerstüehli» auf. Auch seine Begleiterin vom «Unter-Emmentaler» setzt sich. Still ist es – kein Laut stört. «Hier ist ein guter Platz für den Ansitz», sagt der passionierte Jäger und Wirt des Gasthofs Löwen in Melchnau, der nebenbei auch noch Jagdaufscher im Oberaargau ist. Rehe würden nämlich oft im Gras übernachten und dann vor Sonnenaufgang Schutz im nahen Wald suchen.

Intensive Ausbildung

Der Tag bricht an. Wie «Wild» öffnet man Augen und spitzt Ohren – Lichter und Lauscher würde man im Jägerjargon sagen. Und tatsächlich, da vorne zeigen sich eine Geiss und ihr Kitz. In diesem Augenblick durchbricht Autolärm die Stille – blitzschnell sind die Tiere im Wald verschwunden. «Für einen Schuss sind sie ohnehin zu weit entfernt gewesen», sagt der erfahrene Jäger und Naturfreund. Die Natur gerne haben und Tiere töten – ein Widerspruch? «Nein», findet er. «Jäger sind grundsätzlich auch Naturschützer. Sie müssen eine intensive Generalistenausbildung absolvieren und verfügen danach über jede Menge Naturkenntnisse.» Zugleich würden sie auch Wildbestände sinnvoll regulieren. Ernst Eichenberger darf mit seinem Patent vier Tiere schiessen. Es muss ein Bock, eine Geiss und ein Rehkitz sein, das vierte Tier ist frei wählbar. Bis am 15. November darf er auf die Pirsch, jeweils am Montag, Mittwoch und Samstag. Dann ist die Rehjad im Kanton Bern vorbei. Der Jäger schultert jetzt seine Schrotflinte und bricht auf. Er, der schon als kleiner Bub seinen Grossvater, ebenfalls ein Vollblutjäger, oft begleitet hat, sinniert: Er sei quasi mit dem Jagen gross geworden; es bedeute ihm viel mehr als das reine Erlegen eines Tieres. «Auch wunderbare Erlebnisse aus meiner Kinder- und Jugendzeit sind damit verbunden», berichtet der Vater zweier Söhne.

Strenge Gesetze

In einer Waldlichtung trifft Ernst Eichenberger seine zwei Kollegen. Lorenz Schmid (45) aus Reisiswil und Albert Schmid (51) aus Melchnau sind mit von der Partie, beides erfahrene Waidmänner. Ernst Eichenberger senior baut mit trockenen Ästen eine



Waidmannsdank: Ernst Eichenberger mit seinem Hund lag und dem erlegten Reh.



Waidmannsheil: Albert Schmid und Lorenz Schmid (von rechts) treffen auf Ernst Eichenberger, der von seinem Erfolg berichtet. Bilder: eag



Stärkung zur Mittagszeit: Auf offenem Feuer werden Ernst Eichenberger, Lorenz Schmid, Albert Schmid und Ernst Eichenberger senior (von links) ihr Essen braten.

Pyramide und zündet ein wärmendes Feuer an. Er sei halt noch gerne dabei und schaue dann zum Feuer, freut sich der 88-jährige einstige Jäger. Die Bessammlungsplätze der Jäger sind fix vorgegeben. Es darf jeweils nur eine Gruppe – maximal fünf Jäger – auf einem Aserplatz sein. «Deshalb ist es gut, möglichst früh zu kommen», erklärt Lorenz Schmid. Er hat bereits am ersten Jagdtag einen Bock erlegt. Auf 3800 Rehe wird der Bestand im Wildraum 4 (Oberaargau) gegenwärtig geschätzt. «So gross ist die Population in keinem andern Gebiet des Kantons. Es gilt als wahres Rehparadies», berichtet Albert Schmid, Präsident des Jägervereins Oberaargau.

Rehe nicht hetzen

Es gibt eine kurze Lagebesprechung – dann beginnt die Jagd. Den wichtigsten Part haben jetzt Albert Schmid's Rauhaardackel Verdi, ein kleiner, flinker Stöberhund und Ernst Eichenberger's Hund Iago, ein schlanker Schweizer Laufhund mit feiner Nase. Freudig zoteln die beiden Hunde den Waldweg entlang und spitzen schon mal die Ohren. Schliesslich weiss man nie, wo sich die Rehe gerade tummeln. Minuten später trennen sich die drei Männer. Die Gebrüder Schmid postieren sich im Wald; Eichenberger und Hund Iago durchkämmen den Forst von der anderen Seite her und versuchen, den

Kollegen das Wild vor die Flinte zu treiben. «Bei der Lauten Jagd setzt man die Hunde so ein, dass sie das Tier aufschrecken und nicht zu Tode hetzen», erklärt Eichenberger. Zackig durchstöbert Iago ein Tannenwäldchen, saust über Brombeerranken und verschwindet schliesslich aus dem Blickfeld seines Herrchens. Einen Augenblick später bellt er schon. Das erste Reh ist entdeckt. Zubeissen darf der geschulte Hund nicht, das Erlegen ist den Jägern vorbehalten. Doch die sind zu weit weg – zum Glück für das aufgescheuchte Reh.

Ungezählte Jagdregeln

Überall sind Rehsuren und Rehnester zu sehen. Plötzlich steht der Waidmann still und lauscht, doch nichts kommt ihm vor die Flinte. Auch nach langem Ausharren im Gestrüpp kommt es zu keinem Treffer, weil auch der gesichtete Bock zu weit entfernt war. «Für einen Schuss aus der Schrotflinte darf der Abstand maximal 35 Meter sein. Sonst besteht die Gefahr, dass er nur angeschossen wird und verletzt flüchten kann.» Kaum hat Eichenberger den Satz beendet, treibt Iago das nächste Tier aus dem Unterholz. Doch wenn das Geschlecht nicht eindeutig zu erkennen ist, darf der Jäger nicht schiessen. Wer nämlich ein Tier der falschen Kategorie schießt, muss den Wildhüter informieren und

eine Zusatzgebühr zahlen. So steht es im Bernischen Jagdgesetz, das Ernst Eichenberger auf sich trägt. Es ist eine der ungezählten Regeln. An diesem Vormittag ist es ruhig im Wald – keine Jögger, keine Hündeler. Das sei selten so. Der Siedlungsdruck werde immer grösser, das störe die Tiere und erschwere die Jagd. «Doch der Wald gehört allen», hält er fest.

Erfolgreiche Jäger

Es ist kurz vor Mittag. Zwei Rehe schlagen sich leichtfüssig durchs Dickicht – ein Knall. Und schon schallt das Jagdhorn dreimal durch den Wald. Es signalisiert: Rehtot. Ernst Eichenberger, der «glückliche» Schütze, hat sein

erstes Tier erlegt, eine Geiss. Ein Tannenzweig zielt jetzt seinen Hut. Wer nämlich ein Tier erlegt hat, steckt sich einen sogenannten Bruch an den Hut und dem toten Tier einen solchen als letzten Bissen in den Aser (Mund). Mit einem Waidmannsdank ziehen die Männer würdig ihren Hut. Selbst die Hunde, könnte man meinen, schauen ergriffen drein. An diesem Tag erlegt auch Albert Schmid sein erstes Tier, einen prächtigen Bock. Über dem offenen Feuer braten die Jäger ihr Mittagessen. Ein kühler Wind kommt auf und treibt bunte Blätter über den Aserplatz. Die Waidmänner essen, fachsimpeln und gönnen sich eine gesellige Ruhepause. Elsbeth Anliker

1250 Rehe

Jagd im Oberaargau. 1250 Rehe sind im Wildraum 4 (Oberaargau) zum Abschuss freigegeben. Wie viele bis jetzt erlegt werden konnten, sei schwer zu sagen. «Das wissen wir erst im März, wenn die Jäger ihre Abschusskontrollhefte eingeschickt haben», sagt Wildhüter Hansjörg von Allmen. Bis jetzt verlaufe die Jagd sehr ruhig, weil nur wenig auswärtige Jäger hier unterwegs seien. Ein Grund sei aber auch die Überalterung der Jäger. Die Rehjad im Kanton endet am 15. November. eag

Jägerethik

Jägerverein Oberaargau. Auf seiner Homepage www.jagdverein-oberaargau.ch veröffentlicht der Jägerverein auch einen moralischen Kodex. Dort ist aufgelistet, welche Pflichten die Jäger haben: Respekt und Sorge gegenüber der Umwelt und den Tieren, Rücksicht gegenüber den anderen Waldbenutzern, aber auch Vorsicht mit Schusswaffen und Alkohol. «Im Jägerverein ist man sich bewusst, dass die Jagd ein um-

strittenes Thema in der Bevölkerung ist», sagt Albert Schmid, Präsident des Jägervereins Oberaargau. Deshalb seien auch die Gesetze streng und die Bussen bei Verstoß sehr happig. Der Verein zählt gegenwärtig 220 Jäger, darunter zehn Frauen. Die Jäger leisten über den Abschussplan hinaus eine ganze Fülle zeitintensiver Arbeiten wie Hege-Einsätze, Jungbäume gegen Wildschäden schützen, Biotop unterhalten, Wild zählen und Rehkitze retten. eag

Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»

Geschichten aus längst vergangenen Zeiten – von Wilhelm Ryf (1878 – 1965), Attiswil

Wie erzieht man einen guten Hund?

Darüber wissen sicher nur noch die ältesten Jäger Bescheid. Von den heutigen Ferienjägern, von denen sich zwei bis vier zusammentun, hat keiner eine Ahnung, wie man einen Hund heranzieht, mit dem man gemütlich waidwerken kann. Ja, ich habe vor einigen Jahren einem gut Bekannten eine junge Hündin, etwa ein Jahr alt, verkauft. Als ich ihn etwa nach einem halben Jahr besuchte, überfiel er mich mit den übelsten Vorwürfen. Das sei ein «Fotzelcheib» ohnegleichen. „Ich bin doch mit ihm öfters über Feld gegangen und habe ihm Hasen gezeigt. Aber sobald ich in den Wald kam, ging er mir nicht mehr von der Seite“. Und das sagte mir einer, der doch seine zwanzig Patente hatte, aber vorher immer ältere, teure Laufhunde kaufte. Das ist doch verständlich. Der Junghund, der im Felde herumschwadelt, sieht den Meister immer, sogar auf grosse Entfernungen. Sobald man aber in den Wald kommt, meint der Hund, er sei verloren, wenn er den Meister nicht mehr sieht, weshalb er sich eben nicht weit entfernt, auch wenn frische Fährten da wären. Mein Vater hat immer gesagt, junge Jäger sollten immer alte Hunde kaufen und sich auf der Jagd nach diesen richten. Laufhunde gehören nicht aufs Feld. Wenigstens junge nicht. Im Walde hat die Jagd ein anderes Gesicht, da muss man einem Junghund Zeit lassen, eine Fährte anzunehmen. Der alte Jäger in Wiedlisbach, der «Bartli», wie wir ihn nannten, hat mir einmal gesagt: «Wenn ich einen jungen Hund lehren will, dann gehe ich in den Wald und liege neben ein Dickicht "ufe Ranze" und lasse den Hund suchen. Kommt er dann zum zweiten- oder drittenmal zurück, dann gehe ich ganz langsam vorwärts, um das Dickicht herum, und wenn ich sehe, dass der Hund eine Fährte annimmt, dann bleibe ich stehen und warte, bis er wieder zurückkommt. Sticht aber der Hund, dann darf man einem Junghund auf keinen Fall davonlaufen, sonst verdirbt man ihn. Wenn dann der Hund zurückkommt, muss er den Meister da vorfinden, wo er ihn verlassen hat“. Der Meister muss dem Junghund Vertrauen einprägen. Von Vorstehhunden kann ich nicht viel berichten, da ich auf der Jagd nie einen geführt habe. Ich habe aber in Jagdbüchern darüber gelesen und in meinem langen Jägerleben soviel Untugenden von Vorstehhunden anderer Jagdgefährten wahrgenommen, dass ich darüber ein kleines Buch schreiben könnte. Ein guter Vorstehhundjäger hat einmal im «Jägerstübli» in Solothurn gesagt: «Das isch mir glich, wenn mir der Hund e Has ufjagt, wenn är ihm numeid nochejagt.» Dies ist bestimmt der Kern der Vorstehhundjagd, dass der Hund gut vorsteht und etwa hochgehende Tiere nicht verfolgt.

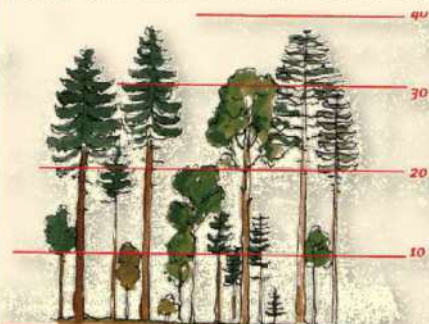
Und die Bodenjagd?

Die Bodenjagd ist eine heikle Sache. Das habe ich auch erfahren müssen. Unglückliche Begebenheiten können den Jäger zur Verzweiflung bringen, dass er lieber darauf verzichtet, wenn einer ungeeignete Hunde hat, die nicht springen können, so dass sie im Bau ausgegraben werden müssen oder dort elendiglich zugrunde gehen. Nur ungern denke ich an solche traurigen Erlebnisse zurück. Da die Fuchspelze in der ersten Kriegszeit im Preise stiegen, liess ich mich verleiten, zwei Bodenhunde aus dem Kanton Unterwalden kommen zu lassen, Rauhaardackel, sogenannte «Totverbeller». Als diese ein Jahr alt waren, ging ich mit ihnen zu einem guten Fuchsbau im Aarerain, wo sie sofort im Bau verschwanden. Ungefähr drei Meter vor dem Bau stand damals ein Dähli, an dessen Stamm ich mich postierte und von wo ich in den Bau hineinsehen konnte. Es vergingen keine fünf Minuten, bis ein Fuchs in der Röhre

erschien und mich anstarrte. Als ich die Flinte sachte heben wollte, machte er kehrt und mein Schnappschuss ging fehl. Jetzt wusste ich, dass nicht ich die Hunde, sondern die Hunde mich lehrten, Bodenjagd zu treiben.

Nach zwei Tagen ging ich wieder zur Stelle. Ich liess aber die Hunde erst los, nachdem ich mich hinter dem Bau, etwa 10 Meter oberhalb mit guter Sicht, angestellt hatte. Und wirklich, es vergingen keine fünf Minuten, bis der Fuchs auch schon erschien und auf den Schuss zusammenbrach. Als die Hunde vor Tag erschienen, nahm ich den Fuchs auf, worauf die Arbeiter auf dem nahen Felde riefen: «Jetzt het er eine.» Das leichte Neteli band ich neben mir an, während der Waldi sofort wieder im Bau verschwand. Ich war gespannt, was folgen würde, und wartete und wartete, aber kein Fuchs wollte mehr kommen. Dass der draufgängerische Waldi noch mit Dachsen kämpfte, war mir bald klar. Endlich nach einer Stunde kam zu meiner

Was ist ein Plenterwald?



Ein Plenterwald ist ein durch Plenterbetrieb entstandener Hochwald. Der Plenterwald ist ein sich stetig weitgehend selbstverjüngender Dauerwald in dem Bäume aller Altersstufen kleinstflächig bis einzelstammweise vermischt sind. Diese Struktur wird durch eine forstwirtschaftlichen Betriebsform erreicht die **keine** flächige Nutzung (bis hin zum Kahlschlag) vornimmt sondern hiebreife Bäume einzelstammweise nutzt.

Trotz des vermeintlich urwaldähnlichen Charakters stellt der Plenterwald eine Kulturform dar.

Im Gegensatz zum Urwald ist sehr viel weniger Totholz vorhanden und die Artenzusammensetzung wird gesteuert. Plenterung ist aber eine Bewirtschaftung die - in Abhängigkeit der potentiell natürlichen Waldgesellschaft - einer natürlichen Struktur des Waldes eher entspricht als die des Altersklassenwaldes. Der Plenterwald ist vertikal stark differenziert dies aber in der Fläche relativ homogen. Im Gegensatz dazu ist die Struktur des Femelwaldes in der Fläche ungleichförmiger.

Nicht alle Baumarten und Standorte eignen sich zur Plenterung. Plenterung im eigentlichen Sinne ist eine Bewirtschaftung von Schattenbaumarten üblicherweise Fichten und Weisstanne. Sie ist grundsätzlich an das Vorkommen der Weißtanne gebunden. Der Weißtanne ist es aufgrund ihrer besonderen Schattentoleranz und Wuchsdynamik möglich Jahrzehnte im Unterstand zu verharren und nach Freistellung noch zu einem herrschendem Baum heranzuwachsen.

Die Anzeige zeigt ein Foto eines Hirschkopfes mit großen Geweihen. Über dem Kopf steht das Logo «Schweizer Jäger» in grüner und roter Schrift. Rechts daneben ist die Website www.schweizerjaeger.ch angegeben. Unten links befindet sich ein QR-Code mit der Aufschrift «Gutschein für ein Schnupperabo 4 Ausgaben Fr. 25.- statt Fr. 39.20». Unten rechts steht der Text «Das aktuelle Monatsmagazin für den Jäger». Am unteren Rand der Anzeige steht die Kontaktinformation: «Verlag Schweizer Jäger, Postfach 261, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 43 43, kontakt@schweizerjaeger.ch».

grossen Freude der Waldi doch zum Vorschein. Aber er fiel gleich vornüber und blieb einen Augenblick liegen, er war mehr oder weniger ohnmächtig. Ich musste leider konstatieren, dass ihm ein Dachs die Nase durchgebissen hatte. Der arme Hund konnte nur noch Milch zu sich nehmen, so war ihm der Kopf angeschwol-

len. Dieser Nagelfluhbau war der beste hier am Aareraim, leider besteht er heute nicht mehr. Dieses Teilstück ist ausgebeutet worden.

Als der «Dokterkari» mit seinen Arbeitern zu diesem Bau vorsties, kam da allerhand zum Vorschein. Neben allerlei Knochen zählten sie etwa 25 Katzenschädel in allen Altersstufen,

einige waren grün und morsch und mochten vielleicht über hundert Jahre alt sein, während andere jüngeren Datums waren.

Ein andermal, es war an einem Montag in der zwei Stunden entfernten «Bärenlauch» bei Wolfisberg. Da verbellte Waldi einen Fuchs in einem Felsbau. Aber nach einer Stunde fing er an zu winseln, ein Zeichen, dass er gerne heraus käme. Aber der Waldi konnte nicht heraus. Da es warmes Wetter war, wartete ich bis am Abend, aber der Waldi kam nicht zum Vorschein. Da er auch am Dienstag nicht kam, wollten mir zwei Grubenarbeiter helfen, ihn zu befreien; sie konnten aber erst am Freitag kommen. Am Donnerstagmorgen war der Waldi da. Aber in einem jämmerlichen Zustand. Als ich später einmal dort vorbeiging, musste ich feststellen, dass zwei Meter neben dem Einschlupf noch ein Loch vorhanden war. Ob der Waldi sich dort herausgearbeitet hat oder der Fuchs, das ist mir ein Rätsel. Ich glaube eher, dass der Fuchs zuerst heraus ist und so auch dem Hund zur Freiheit verholfen hat. Später ging er einmal mit einem Laufhund fort, der Laufhund kam heim, er hatte Kalkgrienerde am Halsband, aber den Waldi habe ich nie mehr gesehen. Er war eben kein Springer.

Am besten eignen sich für die Bodenjagd Foxterriers oder gradbeinige Dachsbastarde. Vor allem kurze Hunde, nicht grösser als 25 bis 30 cm. Nur nichts Langes.

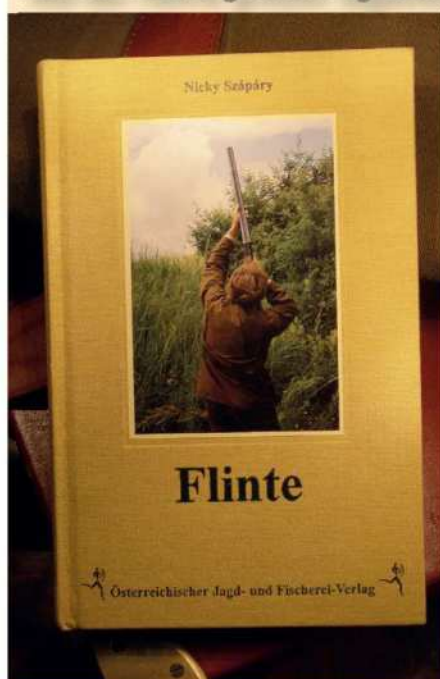
Um einen Bodenhund so schnell wie möglich in seine Arbeit einzuführen, geht man an einem regnerischen Tag zu einem Labyrinth von Fuchsbauten und setzt sich mit guter Sicht an, nimmt den Hund vor sich und hält ihn fest, damit er nicht losbellt, falls ein Tier den Bau aufsucht. Dies muss im Nachsommer vor der Jagd geschehen. Es gibt eben auch bei der Jagd Vorarbeiten. Auf diese Weise kann man Tiere und Hund miteinander bekannt machen. Schiesst man etwa im Oktober einen Fuchs, dann gibt man diesen dem Junghund, wenn möglich noch warm, zur Begutachtung. Wenn der Hund mit Eifer daran geht und ihn packt, pudzelt und herumzerrt, dann ist der Hund bereits fertig, wenn er von guten Eltern stammt. An Hunden, die man selbst erzogen hat, hat der Jäger mehr Freude als an zugekauften Hunden mit allerlei Untugenden.

Wie pflegt man einen Hund?

Vor allem soll der Jäger seine Hunde nicht vernachlässigen. Hauptsächlich zur Jagdzeit sollen die Hunde zur Nachtzeit ein warmes und weiches Lager haben. Jeder Jäger weiss auch, dass die Hunde zur Jagdzeit, mit seltenen Ausnahmen, am Morgen nicht fressen wollen. Solche Hunde sind dann, wenn sie sonst mager gehalten werden, nach ein oder zwei Stunden

Bücherpirsch

Auf der Fährte grosser Jagdliteratur



Flinte, Nicky Szápáry,
Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag, Wien. 160 Seiten, rund 100 Farbfotos. Leineneinband.

Format: 14 x 21,5 cm.

ISBN: 978-3-85208-048-2.

Preis: 57.-

Er behandelt sämtliche Aspekte der jagdlichen Flintenpraxis und dies vollständig. Eine allgemeine Einführung in die Flintenkunde, wichtige Fragen rund um die Anschaffung, die Waffenhandhabung grundsätzlich, das Zusammenspiel von Körper und Flinte, Sicherheit auf der Jagd, Hinweise zur Pflege, schlicht alles findet Platz in diesem kompakten Sachbuch.

Ich wünschte dieses Buch hätte mich schon früher erreicht. Denn an Wissensdurst hat es mir nie gefehlt. Ich habe das englische Standardwerk „das Flintenschiessen“ von Robert Churchill zweimal gelesen und hatte in der Folge auf dem Schiessstand mit derart ausgeprägten Koordinationsschwierigkeiten zu kämpfen, dass ich meine Eignung zum Flintenschützen ernsthaft anzuzweifeln begann. Daran vermochte auch die Auseinandersetzung mit der Theorie von Heinz Oppermann wenig zu verbessern. Sein Buch „Das perfekte Flintenschiessen“ mag ein äusserst präzises und mit 330 Seiten auch umfangreiches Werk sein. Ich persönlich hatte aber, mit Ausnahme des Vorwortes, konstant Mühe, den hochtechnischen Ausführungen zu folgen.

Bei Szápáry hingegen ist der Text sehr gut verständlich und die zahlreichen Fotos visualisieren die Anleitungen gut. Der Autor, gelernter Forstwirt und passionierter Jäger, lebt in Niederösterreich und Florida. An beiden Orten unterhält er Flintenschulen. Er bestritt seit seiner Jugend internationale sportliche Wettkämpfe und nahm zweimal an olympischen Spielen teil. „Flinte“ ist für mich ohne Zweifel das beste Buch, welches über jagdliches Flintenschiessen geschrieben wurde. Ganz abgesehen davon, dass es dank seiner kunstvollen Fertigung eine Zierde für jeden Nachttisch oder jede Jagdbibliothek ist.

■ Saverio Stanca

Seit meiner späten Jugend bin ich ein passionierter Flintenschütze. Leider aber ist Passion eben nicht Talent. Und so kann ich mich auch heute, nach über einem Jahrzehnt als Jäger, noch nicht als wirklich guten Flintenschützen bezeichnen. Wohl reicht es für den zwischen Eichen fliegenden Häher. Auch die am vertrauten Flusslauf streichende Ente fällt, zur Freude meiner Hunde, regelmässig aus dem Abendhimmel. Bereits die pfeilschnelle Ringeltaube hingegen braucht mich kaum zu fürchten. Spätestens aber auf den vermaledeiten Trap-Positionen der Jagdschiessstände wird ersichtlich, dass es mir zur Meisterschaft auch nicht im Ansatz ausreicht.

Dass ich nun heute auf Jagdparcours und Skeetanlagen nebst viel Vergnügung auch eine einigermaßen konstante Trefferzahl zu halten vermag, verdanke ich dem Buch „Flinte“ von Nicky Szápáry. Diese 157, in Leinen gebundenen Seiten, haben meine Biographie als Flintenschütze nachhaltig verändert. Szápáry gelingt das, was viele andere Autoren die diesem Thema ein Buch gewidmet haben, schuldig blieben.

Jagd gewöhnlich fertig. Ein hungriger Mensch arbeitet nur widerwillig und die Hunde haben es nicht anders. Und wenn der Jäger die traurige Untugend hat, für seine treuen Helfer kein Futter mitzunehmen, dann braucht er sich nicht zu wundern, wenn am Nachmittag nicht viel los ist. In den letzten Jahren habe ich es so gemacht:

Ich nahm in einem Papiersack etwas Fleisch oder rein verhackte Knochen mit. Wenn dann der Hund ein oder zwei Jägdlein gemacht hatte, dann gab ich ihm so eine Handvoll Futter, das er gerne annahm. Nachher suchte er wie verrückt und war eben das, was man von guten Hunden verlangt. Wenn ich dann Mittag machte, gab ich ihm noch die andere Hälfte, und zwar bevor ich an mich selber dachte. Alsdann konnte der Hund angeleint ausruhen, bis ich wieder weiterging.

Ich habe Jäger beobachtet, die fütterten ihre Hunde noch schnell, wenn sie wieder weiter wollten, was absolut verkehrt ist. Aber immer sollte man am Mittag eine Ruhepause einschalten und nicht vergessen, am Abend die Hunde rechtzeitig an die Leine zu nehmen, damit sie nicht unnötig in alle Nacht hinein noch jagen. Damals, als mein Waldi sich in der Bärenlauch bei Wolfisberg verstiegen hatte und ich die Grubenarbeiter darauf aufmerksam machte, der Hund sei schwierig auszugraben, weil die Steinplatten sich etwa 30 % nach Süden neigten, da meinte einer: «Jä, das isch im ganze Jura eso.» Jetzt wusste ich es; bisher war ich an diesem Naturmerkmal achtlos vorübergegangen und hatte mich bloss geärgert, wenn ich irgendwo etwa eine Schieberfalle anbringen wollte und die Steine wie zum Trotz vornüber lagen. Aber woher diese Lage? Die Antwort ist nicht schwer. Diese Verschiebung kommt sicher von einem Erdbeben, das vor Tausenden von Jahren sich ereignet haben muss. Ein mächtiger Stoss von Norden muss das bewirkt haben.

Der ganze Südhang des Juras von Biel bis Oensingen ist übrigens eine der schönsten Gegenden der Schweiz: das fruchtbare Land, die schönen Bergdörfer, die Weiden, der Plenterwald, die kleinen Schluchten, die Bergbäche, wo die Rehe zur Tränke gehen, die eingesprengten Felspartien, wo Füchse und Dachse Unterschlupf finden. Dass in dieser schönen Gegend allerhand Wild anzutreffen und das Jagen eine Freude ist, das wissen die Jäger zu schätzen. Ein Jäger tat einmal den Ausspruch: «Das Jagen auf dem flachen Lande macht mir bei weitem nicht so viel Vergnügen wie das Jagen an der Bergeshalde.» ■

Jägerverein Oberaargau

Präsident a.l. + Vizepräsident

Schmid Albert
Bürtenrainstr. 15, 4917 Melchnau
Tel. P. 062 927 12 63
Mobile 079 239 39 31
albert.schmid@aesclimann.ch

Sekretär

Rotzetter Urs
Haldenstrasse 6a, 4912 Aarwangen
Tel. P. 062 922 06 11
Mobile 076 563 21 05
urs.rotzetter@nussbaum.ch

Kassier

Ischi Paul
Dorfplatz 4, 4539 Rumisberg
Tel. P. 032 636 38 05
Mobile 079 577 13 58
gumme.poik@bluewin.ch

Hegeobmann

Bieri Andreas
Rainweg 7, 4938 Rohrbach
Tel. P. 062 965 16 47
Mobile 079 356 06 17
a-m.bieri@bluewin.ch

Jagdhundeobmann / Homepage

Krähenbühl Rolf
Wysshölzstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 425 02 44
kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Schiessobmann

Sommer Patrice
Weinstegen 188, 4936 Kleindietwil
Tel. G. 062 922 84 36
web@sommerwaffen.ch

Medienobmann / Redaktion FJPO

Stanca Saverio
Rütiweg 2, 4803 Vordemwald
Tel. P. 062 751 99 22
Tel. G. 062 916 00 30
Mobile 079 475 06 70
saverio.stanca@bluewin.ch

Bläserobmann

Jörg Walter
Kreuzfeldstrasse 54, 4932 Lotzwil
Tel. P. 062 923 05 55
Mobile 079 306 47 90
wjoerg48@bluewin.ch

Beisitzerin/Wirtschaft

Wagner Nelly
Fluhbacherstrasse 29, 3362 Niederönz
Tel. P. 062 961 45 18
Mobile 076 461 53 88
ma.wagi@besonet.ch

Wildhüter Aufsichtskreis 2

Von Allmen Hans-Jörg
Staldershaus, 4955 Gondiswil
Tel. P. 062 962 54 00
Mobile 079 222 40 16
Fax 062 962 54 01
hansjoerg.vonallmen@vol.be.ch

Wildhüter Aufsichtskreis 6

Knutti Jürg
Burgerweg 42, 3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 222 40 26
juerg.knutti@vol.be.ch

www.jagdverein-oberaargau.ch



Urs Sägesser

- Rasenmäher
- Motorsägen
- Kinder - Spielgeräte
- Schweissarbeiten
- Feuerwehrgeräte

Alleeweg 4, 4932 Lotzwil, Telefon + Fax 062 922 95 32



www.muellertransporteniederbipp.ch

Muldenservice
Mini - Midi - Maxi

032 633 14 46

Transporte aller Art

JAGD & NATUR

Das Schweizer Jagdmagazin

Jeden Monat bringt das neu gestaltete Jagd&Natur seriös recherchierte und fundierte Beiträge über:

- Jagd und Umwelt
- Packende Jagderlebnisse
- Jagdausrüstung und Reisen
- Das Neuste aus Verbänden und Vereinen
- Beste Wildrezepte

Abonnieren Sie Jagd & Natur für ein Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von nur CHF 99.—

Alle, die vor dem 31. März 2013 bestellen, erhalten als Geschenk das praktische Jagd & Natur-Jagdmesser «Hunter» von Victorinox.

Ja, ich profitiere vom Angebot und bestelle **Jagd & Natur** für 1 Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von CHF 99.—
Bestelle ich das Abonnement vor dem 31. März 2013, erhalte ich das **Jagd & Natur-Jagdmesser «Hunter»** von Victorinox.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Wohnort

Datum

Unterschrift

Bestellschein senden an Jagd&Natur Medien AG, Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil



VICTORINOX





Nähe verbindet

Hauptsitz

Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Tel. 062 959 85 85

Geschäftsstellen

Aarwangen
Langenthal
Lotzwil
Melchnau
Niederbipp
Roggwil
Rohrbach

Vor Ort sein und sich persönlich kennen –
das ist Wertschätzung und Vertrauen.

Wir nehmen uns Zeit und gehen auf Ihre
Bedürfnisse und Wünsche ein. Individuelle
Beratung, individueller Service.

Für Sie sind wir da.

www.bankoberaargau.ch



Clientis
Bank Oberaargau